

08/23

DWJ

DWJ

DAS MAGAZIN FÜR
WAFFENBESITZER

Deutschland 6,50 € | EU-Ausland 7,60 € | Schweiz 13,00 SFr



REVANCHE AUF DEM SCHIESSSTAND

Die Vorderladerschützen des DSB
treffen sich zum Deutschland-Cup

ÖSTERREICHER AUF ABWEGEN

Das Steyr AUG
im Einsatz auf
den Falklandinseln

150 JAHRE
KALIBER. 45-70
GOVERNMENT

AUF DEN SPUREN DER BÜFFELJÄGER

ZUSÄTZLICHES AUGE IM REVIER

Wildkamera RM4eco im Test

FÜR DEN MODERNEN ROBIN HOOD

Bogen-Serie NXG von Umarex

Speed meets
Style

Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbslaubnis. BLASER | MARKETING & COMMUNICATIONS © 2023



R8 Ultimate Silverstone

Den internationalen Rennsport und Blaser verbindet die Leidenschaft für Höchstleistung und Design. Die R8 Ultimate Silverstone ist eine Hommage an Perfektion und Understatement.

Es brennt wieder in Deutschland. Die Grünen tragen bestimmt Schuld.

Liebe Leserinnen und Leser, als zwischen 17. und 23. September 1991 mehrere Hundert „besorgte Bürger“ in Hoyerswerda auf die Straße gingen, um gegen die Asylpolitik der damaligen Bundesregierung und das örtliche Flüchtlingswohnheim respektive ein Wohnheim für Vertragsarbeiter zu demonstrieren, war ich gerade einmal vier Jahre alt. Ich

Wenn die „Wehrmacht“ im Kindergarten auftaucht, hört für mich der Spaß eindeutig auf!

weiß nur aus Erzählungen und der noch zugänglichen Berichterstattung, dass die Polizei sich damals vornehm zurückhielt, unter denen, die die Wohnheime schließlich tödlich unter anderem mit Molotow-Cocktails angriffen, auch Arbeitskollegen der Vertragsarbeiter waren, Nachbarn den Angreifern Beifall klatschten, und dass die Bewohner schließlich nach den Randalen, für die sie nichts konnten, abgeschoben wurden. Ich war auch zu jung, um ziemlich genau ein Jahr später die Ausmaße der Ausschreitungen von Rostock-Lichtenhagen zu verstehen. Aus heutiger Sicht und quasi rückblickend kann ich sagen, ich war eigentlich in den letzten Jahren recht naiv. Ich dachte, solche Dinge passieren in einem modernen, basisdemokratischen Deutschland nicht mehr. Aber es brennt wieder. In Sachsen-Anhalt gibt es in Raguhn-Jeßnitz nun einen AfD-Bürgermeister, zugleich stellt die Partei in Sonneberg/Thüringen den Landrat. Dort feierten die Anhänger und Wahlkampfshelfer übrigens im Anschluss gebührend, indem sie übrig gebliebene Luftballons an einen Kindergarten verschenkten – im T-Shirt mit eindeutig lesbarem „Wehrmacht“-Schriftzug, untermalt von einem Stahlhelm.

Ich möchte der AfD nicht ihre Daseinsberechtigung als Partei absprechen; es gehört zu einer Demokratie, andere Meinungen auszuhalten – sofern sie sich auf dem Boden des Grundgesetzes bewegen. Und das ist bei der AfD gerade im extremen rechten Flügel wohl nicht der Fall. Die Töne, die da gerade gespuckt werden,

erinnern erschreckend an die Anfänge von Hoyerswerda oder Lichtenhagen. Es ist unbestritten, dass in diesem unseren Land schon seit geraumer Zeit nicht alles „zum Wohle des Volkes“ läuft. Aber die AfD mit ihrer eklatanten Doppelmoral wird es kaum richten: Sie haben eine Parteivorsitzende, die offen lesbisch lebt, aber gegen Homosexuelle hetzt, die mit einer Frau verheiratet ist, gebürtig aus Sri Lanka, aber sich gegen den Zuzug von Ausländern positioniert. Und der frisch gewählte AfD-Bürgermeister hat zwar ziemlich lautstark Demonstrationen gegen die Corona-Politik der letzten Jahre organisiert, aber zeitgleich mehrere Corona-Testzentren betrieben. Und die haben mehreren Quellen zufolge satte Gewinne abgeworfen.

Es ist diese Doppelmoral, die so gefährlich ist. Es sind diese teils gut versteckten radikalen Ansichten, die mancherorts in Deutschland auf nährhaften Boden fallen. Aber was tun? Was tun, wenn Aufklärung in Schulen nicht mehr reicht? Wenn immer mehr Erwachsene den Holocaust für einen Mythos halten, wie unlängst eine Studie aus den Niederlanden aufdeckte? Wenn die „Wehrmacht“ im Kindergarten auftaucht? Nun, Friedrich Merz hat das Allheilmittel gefunden. Der CDU-Chef hat unlängst mit Bayern-König a.k.a. Ministerpräsident Markus Söder einen 10-Punkte-Plan vorgestellt, wie man die AfD wieder kleinhalten könne: Indem man die Grünen bekämpft. Ja, die Grünen sind derzeit nicht sonderlich beliebt, auch bei mir nicht. Waffenrecht und Heizungen, und – ach, Sie wissen schon. Aber ich habe deswegen noch kein einziges Mal extrem gewählt! Und ich bin mir sicher, so geht es nicht nur mir. Was aber problematisch ist, dass auch die CDU/CSU ihr Profil verloren hat, ebenso wie die SPD. Werte, für die sie unter Brandt, Kohl und so weiter standen, vertreten sie nicht mehr. Die Union fischt seit geraumer Zeit am rechten Rand, um so der AfD Wähler abzuwerben. Und Friedrich Merz, selbst ernannt derjenige, der als „einziger den Aufstieg der AfD stoppen kann“, wettet gegen die Opposition im Bundestag, die zu wenig täte. Herr Merz, wo sind Sie denn falsch abgebogen? Sie SIND die Opposition im Bundestag.



Nataly Kimmelmeier,
Chefredakteurin

Ihre

Nataly Kimmelmeier



150 JAHRE Es gibt wohl nur wenige Patronen, die andauernden Erfolg genießen dürfen. Die .45–70 Government gehört aber definitiv dazu.

42

NEWCOMER Die FNX-45 ist neu auf dem deutschen Markt. Was die Pistole kann, haben wir überprüft.



20



30

DER NEUE GROSSE WURF von Sako ist der Repetierer S 20.

DWJ SERVICE

Redaktionsanschrift

Blätterdach GmbH
Steinbeisweg 62
74523 Schwäbisch Hall,
Deutschland
www.dwj.de
E-Mail: hallo@dwj.de

Editorial.....3
Abo DWJ.....13
Abo Partnermagazin.....13
Anzeigenmarkt.....82

Impressum.....98
Vorschau.....98

■ Titelthema

Leser- und Abo-Service, Einzelheftbestellung: Telefon: 0791 202197-0

AKTUELL

Nachrichten und Neues,	
Leseempfehlungen.....	6
Mitteilungen des VDB.....	8
Rechtsprechung: Unzuverlässigkeit § 5	
Absatz 1 Nr. 2 lit. a Alt. 1 WaffG (missbräuchliche Verwendung).....	10
Termine.....	12

SCHIESSSPORT

■ Sportbögen: NXG-Serie von Umarex – vom Einsteiger bis zum Profi.....	14
Großkaliberpistole: FN FNX-45 im Kaliber .45 ACP – jetzt endlich auch in Deutschland erhältlich.....	20
Zielfernrohr: Die brandneue Integrix-Serie von UTG – hochwertige Gläser zum Spitzenpreis.....	22
■ Wettbewerbe: Deutschland-Cup der Vorderladerschützen – letzte Möglichkeit zur Revanche.....	24

JAGD

Repetierbüchse: Sako S 20, die Hybridwaffe für Jagd und Sport.....	30
■ Wildkamera: RM4eco im Praxistest im Revier.....	38

TECHNIK

■ Jubiläum: 150 Jahre Patrone .45–70 Government – von der Büffeljagd auf die Schießstände.....	42
■ Jubiläum: 150 Jahre Patrone .45–70 Government – die Waffen der Westernschützen.....	56



60

DAS TRAININGSSYSTEM RGW90 SCTW 7.62 erlaubt ein realistisches Training mit der RGW90 zu minimierten Kosten.

SICHERHEIT + MILITÄRGESCHICHTE

Trainingswaffe: RGW90 SCTW 7.62 – kostengünstig Granaten werfen **60**

■ **Einheiten:** Falkland Islands Defence Force – wie das Steyr AUG in den Südatlantik kam..... **66**

Zweiter Weltkrieg: Bau von geheimen Waffendepots..... **70**



76

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER Ein klein-kalibrier Revolver im Einsatz bei der Wiener Sicherheitswache – eine interessante Geschichte!

SAMMELN

Dienstwaffen: Der Übungsrevolver Schmidt M 21 bei der Wiener Polizei ... **76**

Perkussionsgewehr: Seltenes Stück von Howaldt **80**

Auktion: Hermann Historica..... **88**

Expertenrat..... **89**

Neo-Classiker: Remington New Model 1863 Army Conversions, Teil 2..... **90**



FRANKONIA

850 M2
TARGET KIT



MADE IN GERMANY

UMAREX 850 M2 TARGET KIT

Das mit einer 88 g CO₂-Kapsel angetriebene Umarex 850 M2 erinnert an ein traditionelles Repetier-Gewehr und bietet reichlich Ausstattung: 1/2"-20 UNF-Gewinde, drei Picatinny-Schienen, demontierbare zusätzliche Schaftbacke für das Schießen mit Zielfernrohr, robuster Polymer-Schaft und Fiberoptik-Visierung. Im Target Kit außerdem inklusive Zielfernrohr 6x42, Schalldämpfer K3 Neo, Adapter für zwei 12 g CO₂-Kapseln, 500 Diabolos und Zielscheiben.

Art.-Nr. 2004262

475,- €

Kaliber	4,5 mm (.177)
Länge	1186 mm
Gewicht	3697 g
Energie max.	7,5 Joule

frankonia.de

Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. Bitte amtlichen Altersnachweis mit einsenden.

UMAREX



STREAMLIGHT LAUNCHT LAMPE

Mehr Licht

Mit dem Modell Waypoint 400 ergänzt Streamlight sein Sortiment.

Das Unternehmen aus dem US-Bundesstaat Pennsylvania feiert sein 50-jähriges Bestehen und lanciert mit dem Scheinwerfer Waypoint 400 ein leistungsstarkes Modell auf dem hart umkämpften Markt. Pistolengriff, ausklappbarer Ständer und ganze 1400 lm Leuchtkraft sind nur einige Produktdetails. 1,2 km soll man damit bequem ausleuchten können, die Laufzeit des Lithium-Ionen-Akkus beträgt laut Hersteller je nach Einstellung bis zu 84 h. Bei Redaktionsschluss war die 691 g leichte Waypoint 400 allerdings noch nicht in Deutschland erhältlich. Zielgruppen sind Streamlight zufolge der Law-Enforcement-Bereich sowie Feuerwehren und Sanitätswesen, aber auch Outdoor-Freunde. In den USA geht die Lampe derzeit für rund 130 US-Dollar über die Ladentheke. www.streamlight.com

SPANNENDER WETTBEWERB

Jagdparcours

Die Teilnehmerzahl ist limitiert. Jetzt schnell sein und anmelden!

Am 24. September findet der 75-Scheiben-Jagdparcours in Drügendorf statt. Es handelt sich um eine ganz besondere Herausforderung für die Teilnehmer: Der Parcours geht über die Standards hinaus ins Gelände. Das ist die authentischste jagdliche Situation, die sich der Schütze nur vorstellen kann. Der Parcours ist nicht trainierbar und wird erst kurz vor dem Wettkampf aufgebaut. Start ist um 9 Uhr. Anmeldungen über den BWC Erlangen: hans.mirsberger@t-online.de



Sachverständigentagung

Am 14. und 15. Oktober 2023 findet unsere Sachverständigentagung in Suhl statt. Einzelheiten erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.

Waffenbesitz in Deutschland

Der Legalwaffenbesitz von Sportschützen, Jägern und Waffensammlern verteilt sich regional in Deutschland sehr unterschiedlich. Von gut 5 Millionen erlaubnispflichtigen Waffen entfallen allein auf Bayern circa 1,1 Millionen. Dieser Bestand lässt somit einen Durchschnittswert von 5,5 Waffen pro Waffenbesitzer erkennen. Begründet wird dies auch damit, dass in Bayern ein ausgeprägtes Jagd- und Schützenwesen besteht. Bisher ist aber nicht ausreichend begründet warum eine weitere Waffenrechtsverschärfung des Legalwaffenbesitzes erfolgen soll. Schließlich ist es Tatsache, dass ein überwiegender Teil der Straftaten mit illegal erworbenen Waffen begangen wird.

FESAC-Tagung

Der VdW war Gastgeber des diesjährigen Treffens der „Foundation of European Societies of Arms Collectors“ in Dresden. Neben Vertretern aus fast allen Mitgliedsstaaten der EU und Großbritannien nahmen mit dem Betreiber des Kanals Forgotten Weapons, Ian McCollum, und dem langjährigen Präsidenten der National Sport Shooting Foundation (NSSF), Steve Sanetti, auch zwei Beobachter aus den USA teil. Der VdW war durch das Vorstandsmitglied Stephan Bichlmeir und den FESAC-Vizepräsidenten Frank Göpper vertreten. Diskutiert wurden die nationalen rechtlichen Bedingungen für Waffensammlungen in den einzelnen Staaten und die Entwicklung auf europäischer Ebene. Hier standen die Novellierung der EU-Verordnung 258/12 und der erste Evaluationsbericht der 2017 geänderten Feuerwaffenrichtlinie im Vordergrund. Für das nächstjährige Treffen hat sich Estland als Gastgeber gefunden und in die Hauptstadt Tallin eingeladen.

NEUER KATALOG

Es werden wieder eine Vielzahl neuer Wettkampf-, Technik- und Spaßscheiben präsentiert. Neu ist die Erstellung individueller Scheiben unter „Meine Schießscheibe“ mit der Möglichkeit kleiner Abnahmemengen. www.krueger-scheiben.de



GENIAL EINFACH

Ein kalibrangepassender Reinigungsstrang mit jetzt zwei Bürstenteilen wird mit Kunststoff-Einführhilfe und Messinggewicht, auf dem auch das Kaliber eingestanzt ist, von Richtung Patronenlager eingefädelt. Die Fasern sind hitzebeständig, daher kann die VIPER auch direkt nach dem Schießen in den heißen Lauf eingeführt werden. UVP: 19,95 Euro.

www.helmuthofmann.de

sm



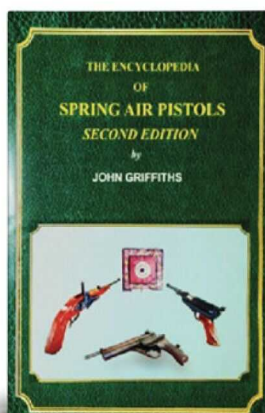
KAHLES MODIFIZIERT

Das sehr erfolgreiche K18i wurde überarbeitet und für die noch schnellere Zielerfassung optimiert. Das dadurch resultierende Sehfeld von 50m/100m des neuen K18i-2 setzt ab sofort den neuen Maßstab für IPSC und 3-Gun Matches. Das K18i-2 wird für etwa 3000 Euro ab September 2023 im Fachhandel erhältlich sein. www.kahles.at



Buch des Monats

In der zweiten Auflage des Standardwerks stellt John Griffiths auf über 500 Seiten Modelle von Federdruckpistolen vor und erhebt dabei Anspruch auf Vollständigkeit. Das ist nur durch unermüdliche und extrem gründliche Recherche möglich. Das Buch listet sämtliche Modelle, Markierungen, Beschriftungen, Charakteristika sowie Herstellungsdaten auf. Hinzu kommen umfassende Kommentierungen eines eingefleischten Sammlers. Abgerundet wird The Encyclopedia of Spring Air Pistols durch zahlreiche Abbildungen, größtenteils in Farbe. Nur bei einigen wenigen Modellen war es nicht möglich, entsprechende Bebilderungen aufzutreiben. Das Buch darf auch deshalb bei keinem Interessierten im Regal fehlen, weil Prototypen und lediglich patentierte, aber nie produzierte Modelle vorgestellt



**THE ENCYCLOPEDIA OF
SPRING AIR PISTOLS**
JOHN GRIFFITHS
514 Seiten, Preis: 91,00 £. zu
bestellen ausschließlich unter
www.proteksupplies.co.uk

werden. Der Autor beschäftigt sich zudem mit einigen Besonderheiten und Kuriositäten, die mit Sicherheit der breiten Öffentlichkeit bisher nicht bekannt waren. Absolute Leseempfehlung ausgesprochen durch „DWJ-Pistolen-Papst“ Bruno Brukner!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2023 DES DEVA E.V.

Für vier Jahre neu gewählt

Anfang Juni fand in Altenbeken-Buke die Mitgliederversammlung des DEVA statt.

Präsident Michael Storm führte souverän durch die gut besuchte Versammlung, in der neben zahlreichen Einzelmitgliedern und Mitgliedsunternehmen auch Vertreter des DJV, mehrerer Landesjagdverbände und weiterer Verbände teilnahmen. Dem Jahresbericht des Präsidenten folgten Abstimmungen über den Geschäftsbericht, den geplanten Haushalt und die Entlastung des Präsidiums. Alle Beschlussvorschläge wurden durch die Versammlung einstimmig genehmigt. Nach Ablauf der vierjährigen Amtszeit des Präsidiums standen diesmal Neuwahlen an. Das vorherige Präsidium wurde erneut vorgeschlagen und ohne Gegenstimme komplett im Amt bestätigt. Neben dem Präsidenten Michael Storm gehören dem Präsidium als Vizepräsident Gerhard Gruber, als Schatzmeister Thomas Lernerz, als 1. Schriftführer Wolfgang Heins und als 2. Schriftführer Walter Wolpert an. Geschäftsführer Franz-Josef Zimmermann berichtete anschließend über die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres und gab einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr.

www.deva-institut.de

Renommiertes Ladengeschäft für Schießsportzubehör mit einem sehr aktiven Online-Shop mit Sitz im Südwesten von Rheinland-Pfalz sucht aus Altersgründen einen neuen

Eigentümer bzw. Nachfolger

Das weit über die Grenzen von Deutschland hinaus bekannte Geschäft wird nun seit über 25 Jahren seinem sehr guten Ruf gerecht, bietet einen permanent gewachsenen Kundenstamm und jährlich hohe Zuwachsraten.

Wir bieten

- 180 m² Ladenfläche mit gehobener, moderner Ausstattung
- 150 m² zusätzliche Lagerfläche
- optimal sortiertes Warenlager, keine Ladenhüter
- breit gefächertes Warensortiment
- jahrzehntelange fundierte und solide Geschäftsbeziehungen
- über 23.000 Bestandskunden, stetig wachsend
- verantwortungsbewusstes, vertrauensvolles und engagiertes Team
- Einteilung der Arbeitszeit nach eigenem Ermessen
- Auf Wunsch persönliche Einarbeitung und Mentoring
- Erweiterungsmöglichkeiten im Waffen- und Munitionshandel von den örtlichen Gegebenheiten her möglich

Unsere Vorstellungen

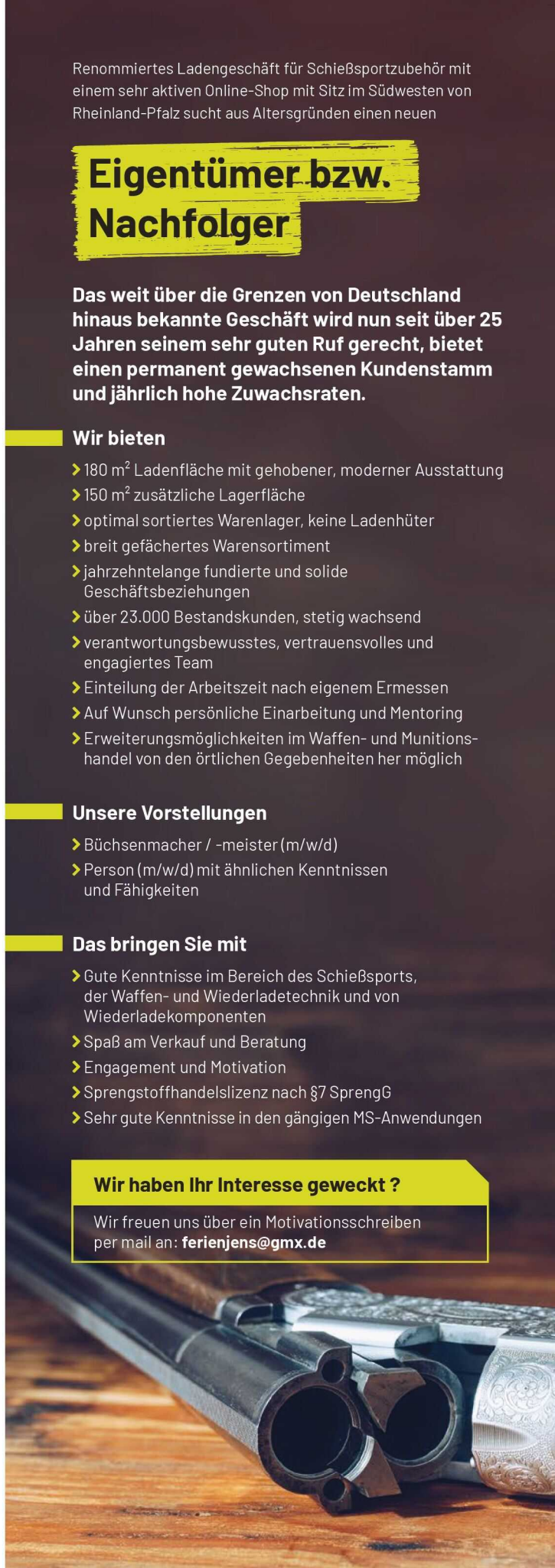
- Büchsenmacher / -meister (m/w/d)
- Person (m/w/d) mit ähnlichen Kenntnissen und Fähigkeiten

Das bringen Sie mit

- Gute Kenntnisse im Bereich des Schießsports, der Waffen- und Wiederladetechnik und von Wiederladekomponenten
- Spaß am Verkauf und Beratung
- Engagement und Motivation
- Sprengstoffhandelslizenz nach §7 SprengG
- Sehr gute Kenntnisse in den gängigen MS-Anwendungen

Wir haben Ihr Interesse geweckt ?

Wir freuen uns über ein Motivationsschreiben per mail an: ferienjens@gmx.de



WIRD DAS WAFFENGESETZ JETZT „RICHTIG“ EVALUIERT?

KEINE HALBEN SACHEN, BITTE!

Zumindest hat das Bundesinnenministerium dem VDB und einigen anderen Verbänden Mitte Mai einen Fragenkatalog zur Evaluierung des 3. WaffRÄndG übermittelt. Der Fragebogen ging zudem an Waffenbehörden, Länder und das BKA. Das VDB-Team Interessenvertretung hat eine Stellungnahme ausgearbeitet und diese pünktlich zum Abgabeschluss am 23. Juni an das BMI übermittelt. Miteingeflossen sind einige Rückmeldungen aus anderen Verbänden sowie die über 13 200 Antworten aus unserer Umfrage, in der wir um Ihre Meinung gebeten hatten. Bereits kurz darauf haben wir das Gespräch mit der Bundespolitik gesucht, da wir mit „nur“ einer Evaluierung des 3. WaffRÄndG die Vereinbarung im Koalitionsvertrag nicht als erfüllt ansehen und nicht zulassen werden, dass hierüber eine Novelle des Waffengesetzes durchgeboxt wird. Denn im Koalitionsvertrag heißt es auf Seite 108: „Wir evaluieren die Waffenrechtsänderungen der vergangenen Jahre und gestalten bestehende Kontrollmöglichkeiten gemeinsam mit den Schützen- und Jagdverbänden sowie mit den Ländern effektiver. Zudem verbessern wir die kriminalstatistische Erfassung von Straftaten mit Schusswaffen sowie den Informationsfluss zwischen den Behörden.“ Damit kann der übermittelte Fragebogen in unseren Augen nur der Beginn der im Koalitionsvertrag vereinbarten Evaluierung der „Waffenrechtsänderungen der vergangenen Jahre“ sein. In Deutschland gibt es im Zivilbereich laut NWR mit Stand 03/2023 942 299 private Waffen- oder Waffenteilbesitzer. Nicht zuletzt durch die Etablierung des NWR im Jahr 2013 sowie den Anschluss der gewerblichen Erlaubnisinhaber im Jahr 2020 ist der legale zivile Waffenbesitz in Deutschland präzise erfasst. Vom Waffengesetz betroffen sind aber auch Personen, die nicht Inhaber einer waffenrechtlichen Erlaubnis sind.

VDB WIRD AKTIV

Der VDB positioniert sich gegen jede illegale Verwendung von Waffen und unterstützt einen verantwortungsvollen Umgang mit Waffen. Dabei unterstützen wir waffenrechtliche Regelungen, die im Sinne des § 1 Absatz 1 WaffG den Umgang mit Waffen oder Munition unter Berücksichtigung der Belange der öffentlichen Sicherheit und Ordnung regeln und

setzen uns gleichzeitig für sichere und verlässliche Rahmenbedingungen des legalen Waffenfachhandels ein. Bereits in der Vergangenheit konnte es durch einen entsprechenden Entzug oder eine direkte Versagung von Erlaubnissen verhindern, dass Terroristen und Extremisten legal im Besitz von Waffen sind. Jede bürokratische und technische Regelung sollte sich stets am Sicherheitsinteresse der Gesellschaft orientieren, muss dabei aber verhältnismäßig und wirksam sein. Eine unnötige Mehrbelastung für Vollzugsbehörden, Händler, Erwerber, Besitzer und Überlasser kann die innere Sicherheit eher schwächen, wenn der Vollzug unmöglich wird. Die Waffenrechtsänderungen der vergangenen Jahre und nicht zuletzt das 3. WaffRÄndG haben für gewerbliche Erlaubnisinhaber, aber auch private Waffenbesitzer und Waffenbehörden für erhebliche Belastungen gesorgt, die teils bis jetzt noch nicht aufgearbeitet sind. Waffenbehörden und BKA arbeiten immer noch Ausnahmeanträge für neue erlaubnispflichtige oder verbotene Teile, nun verbotene Magazine und Salutewaffen ab.

Die Zahl der Straftaten mit Schusswaffen sinkt weiter leicht, dennoch haben die Verschärfungen des 3. WaffRÄndG gemäß der Polizeilichen Kriminalstatistik keinen deutlichen Rückgang bewirkt. Denn die Gefahr für die öffentliche Sicherheit geht nicht vom legalen, sondern vom illegalen Waffenbesitz aus, der zu verfolgen und zu ahnden ist. Als Interessenverband haben wir die im Koalitionsvertrag vereinbarte Evaluierung der „Waffenrechtsänderungen der vergangenen Jahre“ deshalb freudig begrüßt. Die nun vorgelegten Fragen können jedoch nicht im Sinne des Koalitionsvertrages gesehen werden, zumal nicht alle Änderungen des 3. WaffRÄndG berücksichtigt wurden. Bei einer Evaluierung der „Waffenrechtsänderungen der vergangenen Jahre“ müssten mindestens auch die Verschärfungen in 2017, 2008 und 2003 auf ihre Wirkung überprüft werden. Nur so können „bestehende Kontrollmöglichkeiten gemeinsam mit den Schützen- und Jagdverbänden sowie mit den Ländern effektiver“ ausgestaltet werden. Der einzige Punkt des 3. WaffRÄndG, der bisher einer regelmäßigen Evaluierung durch einen stetigen Austausch auch mit den Verbänden unterliegt, ist die Anbindung

der Hersteller und Händler an das NWR. Durch diesen Austausch konnte in den vergangenen drei Jahren ein stetiger Ausbau und eine kontinuierliche Verbesserung erfolgen. Wir sehen dies als gutes Beispiel für die Wirksamkeit einer effektiven Ausgestaltung bestehender Kontrollmöglichkeiten. Nicht außen vor bleiben darf dabei auch die in Deutschland erfolgte Umsetzung der Vorgaben der EU-Feuerwaffenrichtlinie. Zwar gibt das BMI im Anschreiben zum Fragebogen an, dass die Vorschriften der EU-Feuerwaffenrichtlinie zu einem späteren Zeitpunkt von der EU-Kommission evaluiert werden, jedoch gilt es zu prüfen, inwieweit die Umsetzung der bestehenden Regelungen wirksam ist oder überreguliert wurden. Um jede Form einer Evaluierung auf eine geeignete Datenbasis zu stellen, muss die Verbesserung der kriminalstatistischen Erfassung von Straftaten mit Schusswaffen oberste Priorität haben. Diese Vereinbarung des Koalitionsvertrags gilt es zuerst zu erfüllen, da eine Evaluierung sonst nicht faktenbasiert erfolgen kann. Zudem belastet eine regelmäßige Anfrage von Daten die ohnehin überlasteten Vollzugsbehörden unnötig.

NICHT FAKTENBASIERT

Trotzdem hat der VDB alle Fragen beantwortet, sich jedoch gegenüber dem BMI davon distanziert, den Fragebogen als Grundlage für eine Evaluierung des Waffengesetzes im Sinne des Koalitionsvertrages zu sehen. Zumal einige gestellte Fragen – die Entwicklung von Gehörschäden bei Jägern seit der Legalisierung von Schalldämpfern oder eine mögliche positive Veränderung bei der Teilnahme lebensälterer Mitglieder am Vereinsleben durch die Privilegierung beim Bedürfnisnachweis zehn Jahre nach der ersten waffenrechtlichen Erlaubnis – aufgrund der kurzen Zeitspanne von nur drei Jahren nach Inkrafttreten des 3. WaffRÄndG kaum zu beantworten waren. Zudem liegen zwei Jahre Corona-Pandemie mit starken Einschränkungen hinter uns! Wir haben die Bundesregierung aufgefordert, die Evaluierung auf weitere Gesetzesänderungen auszuweiten und auf eine solide Datenbasis zu stellen, indem zuerst die Polizeiliche Kriminalstatistik dahingehend verbessert wird, dass eine eindeutige Bewertung von Straftaten mit (Schuss-) Waffen möglich wird.

53. Internationales Vorderladerschießen

Vom 1. bis 3. September 2023 bei der SGI Schwäbisch Hall

Zum 53. Mal treffen sich die Vorderlader- und Westerschützen aus dem In- und Ausland auf dem Hasenbühl. Geschossen wird auf der Schießanlage der Schützengilde Schwäbisch Hall.

Die Wettkämpfe finden in folgenden Disziplinen statt:

Vorderlader

Vorderlader-Langwaffen: Gewehr,
5 Schuss auf 50 Meter, stehend freihändig
getrennte Wertung in offener
und geschlossener Visierung.
Vorderlader-Langwaffen: Freigewehr,
5 Schuss auf 100 Meter, liegend
Vorderlader-Kurzwaffen: Pistole/Revolver,
5 Schuss auf 25 Meter, stehend freihändig
getrennte Wertung in Pistole/Revolver.
Ab 65 Jahre: 50 m stehend aufgelegt.

Westernwaffen

Unterhebelrepetierer 50 Meter,
5 Schuss auf 50 Meter, stehend freihändig.
Unterhebelrepetierer 25 Meter
Kombinationsschießen Fallplatten
und Bisonscheibe, nach BDS und WSV
Westernwaffen 50 Meter,
5 Schuss auf 50 Meter, stehend freihändig.
Westernwaffen 100 Meter,
5 Schuss auf 100 Meter, liegend.
Westernwaffe 50 Meter, Schwarzpulver-
Patrone und Perkussionshinterlader,
stehend freihändig.
Ab 65 Jahre: 50 m stehend aufgelegt.

Schießbedingungen

Ausgesprochene Sportkleidung zum Sportschießen wie Schießjacken und Schießschuhe sind nicht gestattet. Mit Lösung der Einlage erkennt der Teilnehmer diese Regelungen an. Die kompletten Bestimmungen liegen am Startkartenverkauf aus. Einsprüche werden sofort entschieden. Änderungen vorbehalten.

Zugelassen sind Vorderlader-, Lang- und Kurzwaffen aller Art, sowie Westernwaffen aller Art, sofern sie funktionstüchtig sind, ein anerkanntes Besuchszeichen tragen und der Sportordnung des DSB und/oder des BDS entsprechen.

Bei entsprechender Ringzahl können die Leistungsabzeichen der Schützengilde Schwäbisch Hall in Gold, Silber und Bronze erworben werden.

Schießzeiten

Donnerstag, 31. August: 13.00 – 16.00 Uhr
Trainingsschießen

Freitag, 1. September: 10.30 – 18.00 Uhr

Samstag, 2. September 10.30 – 18.00 Uhr

Sonntag, 3. September 9.00 – 12.00 Uhr

Schießen um die Ehrenpreise:

Sonntag, 3. September ab 14.30 Uhr:

Die jeweils besten Gewehr-, Pistolen- und Revolverschützen schießen um die Ehrenpreise des DWJ und der Schützengilde Schwäbisch Hall

Siegerehrung

Sonntag, 3. September ca. 15 Uhr

Preise

Es werden Sachpreise ausgegeben. Die Anzahl pro Disziplin kann auf der Website der SGI Hall eingesehen werden.

Neu: Extra Ehrenscheibe für Unterhebel-schützen

Ehrenpreise:

2 DWJ-Ehrenpreise für Gewehr

2 Schützengilde-Ehrenpreise für Pistole und Revolver



Stellplätze für Zelte und Wohnwagen können gegen eine Gebühr gemietet werden. Ein Lagerplatz für Loges, Tipis und Traditionszelte ist vorhanden. Vor dem Aufbau von Loges, Tipis, Zelten, Wohnwagen, Wohnmobilen und sonstiger Übernachtungsmöglichkeiten muss sich der Gast beim Platzwart melden. Änderungen für alle Punkte behält sich der Veranstalter vor.

Weitere Informationen zum Internationalen Vorderladerschießen finden sie auf unserer Homepage www.sgi-hall.de

Kontakt per E-Mail: sgi-hall@t-online.de, Telefon 07907 1322, Hermann Kurz Tel. 0171 7702972



Eine Veranstaltung der
Schützengilde Schwäbisch Hall
www.sgi-hall.de



unter der Schirmherrschaft des
Deutschen Waffen-Journals
www.dwj.de

EIN SCHILD WIE DIESES hat einem deutschen Waffenbesitzer Ärger mit der Justiz eingebracht - und den Verlust der Zuverlässigkeit.



WAS HABEN SIE ERLEBT?

Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen zu diesem Thema mit:
info@dwj.de

UNZUVERLÄSSIGKEIT § 5 ABSATZ 1 NR. 2 LIT. A ALT. 1 WAFFG (MISSBRÄUCLICHE VERWENDUNG)

DIE JÄHZORNIGEN UNTER UNS

Die waffenrechtliche Zuverlässigkeit als eine der zentralen Voraussetzungen zum Waffenbesitz findet sich bereits im § 5 WaffG a.F. von 1976. Eine Trennung der Fälle des vorwerfbaren Handelns von denen nicht vorwerfbarer körperlichen Einschränkungen (geregelt in § 6 WaffG) findet sich erstmals im Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur Neuregelung des Waffengesetzes (WaffRNeuRegG) vom 7. Dezember 2001 (BT-Drs. 14/7758). ■ **Markus Czenia**

Die waffenrechtliche Unzuverlässigkeit wird bei strafrechtlich relevantem Verhalten nicht an bestimmte Delikte, sondern an das ausgesprochene Strafmaß geknüpft. Insofern sind für waffenrechtliche Konsequenzen die Begehung als Vorsatz- oder Fahrlässigkeitstat und die Schwere des Fehlverhaltens von Bedeutung.

Dem Willen des Gesetzgebers folgend geht es in den Fällen des § 5 Absatz 1 Nr. 2 WaffG um eine auf Tatsachen gestützte Prognose eines spezifisch waffenrechtlich bedenklichen Verhaltens, aus dem

mit hoher Wahrscheinlichkeit der Eintritt von Schäden für hohe Rechtsgüter resultiert. In Betracht kommt derartige Verhalten durch den Antragsteller selbst oder das Verhalten anderer.

Die Risiken die mit Waffenbesitz verbunden sind, sind nur bei solchen Personen hinzunehmen, die nach ihrem Verhalten Vertrauen darin verdienen, dass sie mit Waffen und Munition jederzeit und in jeder Hinsicht ordnungsgemäß umgehen. Dabei ist in Anbetracht des vorbeugenden Charakters der gesetzlichen Regelungen und der erheblichen

Gefahren, die von Waffen und Munition für hochrangige Rechtsgüter ausgehen, für die gerichtlich uneingeschränkt nachprüfbare Prognose nach § 5 Absatz 1 Nr. 2 WaffG keine an Sicherheit grenzende Wahrscheinlichkeit erforderlich, sondern es genügt vielmehr eine hinreichende, auf der Lebenserfahrung beruhende Wahrscheinlichkeit, wobei ein Restrisiko nicht hingenommen werden muss (VGH München, Beschluss 2. Oktober 2013 – Aktenzeichen 21 CS 13.1564 – juris, unter Verweis auf die Rechtsprechung des BVerwG).

Missbräuchliche Verwendung

Im Folgenden betrachten wir insbesondere Fälle der missbräuchlichen Verwendung von Waffen und Munition. In zahlreichen Einzelfallentscheidungen haben Gerichte missbräuchliches Verhalten definiert und entsprechend abgeurteilt. Eine missbräuchliche Verwendung im Sinne der Vorschrift liegt demnach vor, wenn schuldhaft, in der Regel wohl mindestens bedingt vorsätzlich, von der Schusswaffe in einer Art und Weise Gebrauch gemacht wird, die vom Recht nicht gedeckt ist. Gemäß dem Urteil des VG Würzburg vom 7. Dezember 2018 (W 9 K 17.812) liegt eine missbräuchliche Verwendung nicht nur dann vor, wenn damit geschossen wird. Ausreichend für die Erfüllung des Tatbestandes ist bereits der Einsatz der Waffe zur Abschreckung oder Bedrohung.

Ein durchaus besonderer Fall wurde vor dem OVG Schleswig-Holstein verhandelt. Ein Waffenbesitzer hatte an seiner Grundstücksgrenze ein Schild aufgestellt, das den Schusswaffengebrauch bei Betreten des Grundstücks „mit deliktischen Absichten“ androhte. Mit einem solchen Schild wird unmissverständlich der Gebrauch der Schusswaffe als Mittel zur Durchsetzung des eigenen Rechts angedroht. Das ist ein zulässiger Anknüpfungspunkt für die Befürchtung, dass es in Zukunft zu einer missbräuchlichen Verwendung von Waffen kommen wird (OVG Schleswig-Holstein, 16. Juli 2021 – 4 MB 16/21).

Eine missbräuchliche Verwendung ist insbesondere bei leicht erregbaren oder in Erregung unbeherrschten, jähzornigen, zur Aggression oder zu Affekthandlungen neigenden Personen

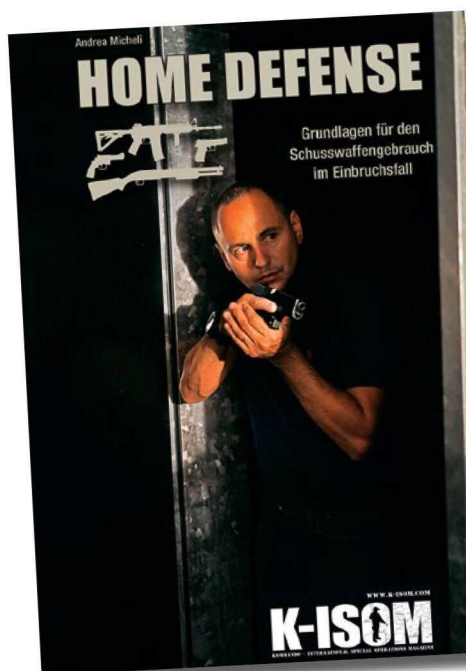
zu befürchten. Derartige Charaktere weisen in Konfliktsituationen regelmäßig ein mangelndes Potenzial für gewaltfreie Kommunikation auf. So wurde einem Antragsteller die Ausstellung des kleinen Waffenscheins aufgrund fehlender Zuverlässigkeit verweigert. Der Antragsteller war bereits Gegenstand zahlreicher Ermittlungsverfahren. Unter anderem fiel er durch aggressives Verhalten im Straßenverkehr und gegenüber Nachbarn auf. Der Antragsteller näherte sich mit hoher Geschwindigkeit und deutlicher Unterschreitung des Sicherheitsabstands einem vorausfahrenden Fahrzeug und bedrängte den Fahrer durch mehrmaliges Betätigen der Lichthupe. Dem Nachbarn drohte er mit der Zerstörung der beruflichen Existenz und damit, ihn „fertig zu machen“ (VG Köln, 22. März 2019 – 20 K 2216/17).

An der waffenrechtlichen Zuverlässigkeit fehlt es in der Regel auch bei Personen, die als „Reichsbürger“ die Geltung der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland und damit auch das Waffengesetz in Abrede stellen. Auch jenseits der Nähe zum eigentlichen Reichsbürger-Spektrum rechtfertigt eine Einstellung, die die Existenz und die Legitimation der BRD negiert und die auf dem Grundgesetz fußende Rechtsordnung nicht als für sich verbindlich betrachtet, die Annahme der waffenrechtlichen absoluten Unzuverlässigkeit nach § 5 Absatz 1 Nr. 2 WaffG (OVG Koblenz, Beschluss 3. Dezember 2018 – 7 B 11152/18, Randnummer 22 f., juris; VGH Mannheim, Beschluss 10. Oktober 2017 – 1 S 1470/17, Randnummer 28, juris). Es ist jedoch anzumerken, dass allein die Einstufung als Rechts-

extremist durch das Landesamt für Verfassungsschutz nicht die Annahme der waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit im Sinne von § 5 Absatz 1 Nr. 2 WaffG rechtfertigt (VGH Baden-Württemberg, 4. Juli 2022 – 6 S 988/22).

Gibt ein Jäger einen Warnschuss im Rahmen einer durch ihn unzulässigerweise durchgeführten Personenkontrolle ab, liegt ebenfalls eine missbräuchliche Verwendung der Waffe vor – so gesehen vom VG Darmstadt (1. September 2006 – 5 E 543/06). Ein Jäger bemerkte drei mit Taschenlampen ausgerüstete Personen, die sich zur Nachtzeit einem ehemaligen Munitionsgelände näherten. Der Jäger forderte die im Gehölz befindlichen Personen laut auf, hervorzutreten. Nachdem keine Reaktion erfolgte, gab er einen Warnschuss in die Luft ab, um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen. Der Schuss des Jägers wurde weder im Rahmen der Jagdausübung im Sinne von § 13 Absatz 6 WaffG abgegeben, noch habe ein Fall von Notwehr oder Notstand vorgelegen. Durch dieses Fehlverhalten liegen Tatsachen vor, die künftig eine missbräuchliche Verwendung von Waffen und Munition annehmen lassen.

Die Beispiele zeigen das Spektrum der missbräuchlichen Verwendung von Waffen und Munition. Der Schutz der Allgemeinheit vor den Gefahren, die von Schusswaffen ausgehen, als vorrangiges Ziel des Waffengesetzes liegt im Interesse eines jeden Waffenbesitzers. Ein mit der Rechtsordnung nicht in Einklang zu bringendes Verhalten im Zusammenhang mit dem Besitz von Schusswaffen und Munition muss daher konsequent verfolgt und geahndet werden. ■



WWW.K-ISOM.COM
K-ISOM
KOMMANDO - INTERNATIONAL SPECIAL OPERATIONS MAGAZINE

Titel: HOME DEFENSE
Autor: Andrea Micheli (CH)
Seiten: 192
Format: Softcover, DIN A5
Preis: 24,90 Euro
Verlag: S.Ka.-Verlag
ISBN: 978-3-9815795-1-2

Titel: HOT DEFENSE
Autor: Derek Rosenfield (USA)
Seiten: 160
Format: Softcover, DIN A5
Preis: 19,90 Euro
Verlag: S.Ka.-Verlag
ISBN: 978-3-9815795-3-6

Verlagskunden:
bestellung@k-isom.com

Ab sofort im Fachhandel.
www.K-ISOM.com

Folge uns:

f - facebook.com/
kommandomagazin

t - twitter.com/
kdomagazin

Aktuell! 2023

JETZT SCHON VORMERKEN!

Wichtige Termine rund ums Schießen und Waffen

JULI

30.: Friedenfels

► **BDMP Landesmeisterschaft Bayern**

SG1/2, DG2. Karl Georg,
Tel. 08621 6496666, E-Mail:
karl.sandra.georg@web.de

SEPTEMBER

1. bis 3.: Schwäbisch Hall

► **53. Internationales Vorderladerschießen**

Weitere Infos und Anmeldung:
www.sgi-hall.de

2. bis 3.: Hohenberg

► **43. Vorderlader-Grenzland-Turnier**

Weitere Infos und Anmeldung:
www.sg-hohenberg.de

16.: Coburg

► **14. Wehrmannsgewehr-Schießen**

Weitere Infos und Anmeldung:
www.sgcoburg.de

28. bis 29.: Weinheim

► **18. Originalwaffen-Kunstschießen**

Alle Waffen von der Lunte über Zündnadelgewehr bis zum Hinterlader, als Treibladung darf nur Schwarzpulver verwendet werden! Freitag ist Trainingstag mit Beschießen der Ehrenscheibe. SSV Weinheim, Schindkaut 3, Wolfgang Dosch, Mobil 0170 7314724

30. bis 1.10.: Saarbrücken

► **Westernwaffen- und Vorderlader Schießen**

Vorderlader, Westernwaffen, Cowboy Action, Quigley.
Infos: www.schuetzen-gesellschaft-saarbruecken.de

JULI

29.: Didam (NL)

► **Militariabörse**

VCHM-SMHK,
Markthalle Kerkstraat,
Tel. +31 (0)570 618335

29.: Peiting

► **Selbstschutzseminar „Outdoor“**

Realistische Selbstschutztechniken im Außenbereich. Ab 16 Jahren, Minderjährige nur mit Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten. Kosten: 50 Euro. Mitzubringen: robuste, nicht zu teure Kleidung; Wechselwäsche; Waschzeug; Brotzeit. Karl Jesberger, Mobil 0170 7881195, E-Mail: karl.jesberger@web.de, www.msdo-bayern.com

AUGUST

26.: Didam (NL)

► **Militariabörse**

VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

SEPTEMBER

2. bis 4.: Homburg

► **Fachkundelehrgang Wiederladen und Böller**

Peter Kaufmann, E-Mail: info@pulverhandel.de, www.pulverhandel.de

7. bis 9.: Wirges

► **Forum Historicum**

Sammler- und Militariabörse.
www.forum-historicum.de

10. bis 11.: Gersheim

► **Fachkundelehrgang Wiederladen**

Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, www.waffenwesen.de

10.: Biedermannsdorf (AUT)

► **Sammlertreffen**

Walter Török, Tel. +43 (0)664 1764997, E-Mail: Walter.Toeroek@gmx.at

15. bis 17.: Gersheim

► **Waffensachkundelehrgang**

Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, www.waffenwesen.de

16. bis 17.: Nidda

► **Waffensachkundelehrgang**

SG 1925 e.V. Nidda, Ralf Kratz, Schützenweg 6, 63667 Nidda, E-Mail: ralfkratz@gmx.de

22. bis 23.: Landshut

► **Auktionen**

Waffen und Militaria.
Infos: Landshuter Rüstkammer GmbH & Co.KG, Fischergasse 660, 84028 Landshut, Tel. 0871 4308740, Email: Kontakt@Landshuter-Ruestkammer.de, www.Landshuter-Ruestkammer.de

24.: Breitenfurt (AUT)

► **Sammlertreffen**

Info: +43 (0)676 5604399, www.sammlerboersen-breitenfurt.at

30.: Braunau/Inn (AUT)

► **Sammlertreffen**

Info: +43 (0)676 9002251, www.waffenbuecher-schuy.com

30.: Didam (NL)

► **Militariabörse**

VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

OKTOBER

8.: Senftenberg (AUT)

► **Sammlertreffen**

Info: www.sammlertreffen.at

9. bis 10.: Gersheim

► **Fachkundelehrgang gewerbliche Reinigung von Schießständen**

Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, Pirminiusstraße 58, 66453 Gersheim, www.waffenwesen.de

21. bis 23.: Homburg

► **Fachkundelehrgang Vorderlader und Böller**

Peter Kaufmann, E-Mail: info@pulverhandel.de, www.pulverhandel.de

21.: Benfeld (FRA)

► **35. Militariabörse**

Info: +33 (0)67173 7349

28.: Gersheim

► **Fachkundelehrgang Schießleiter**

Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, www.waffenwesen.de

30.: Didam (NL)

► **Militariabörse**

VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

29.: Gersheim

► **Fachkundelehrgang verantwortliche Aufsichtsperson**

Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, Pirminiusstraße 58, 66453 Gersheim, www.waffenwesen.de

NOVEMBER

3. bis 5.: Gersheim

► **Waffenfachkundelehrgang Teil 1**

Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, Pirminiusstraße 58, 66453 Gersheim, www.waffenwesen.de

10. bis 12.: Gersheim

► **Waffensachkundelehrgang**

Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, Pirminiusstraße 58, 66453 Gersheim, www.waffenwesen.de

17. bis 19.: Gersheim

► **Waffenfachkundelehrgang Teil 2**

Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, Pirminiusstraße 58, 66453 Gersheim, www.waffenwesen.de

Schießsport

Lehrgänge, Messen,
Börsen, Allgemeines

ABO-SHOP
MIT UNS
SIND SIE
IMMER TOP-
INFORMIERT!



- + ALLES, WAS WAFFENBESITZER BEWEGT
- + AKTUELL UND HINTERGRÜNDIG
- + (NICHT) NUR FÜR TECH-FREAKS



WÄHLEN SIE IHRE
ABO-VARIANTE
IM SHOP:

PRINT MAGNUM **23% sparen**

- ✓ 24 Ausgaben
- ✓ Wunschprämie
- ✓ Nach Laufzeit Übergang in ein reguläres Abo, jederzeit kündbar

nur **120 €**

PRINT REGULÄR **10% sparen**

- ✓ 12 Ausgaben
- ✓ Wunschprämie
- ✓ Nach Laufzeit jederzeit kündbar

nur **70 €**

PRINT MINI **33% sparen**

- ✓ 2 + 1 Ausgaben
- ✓ 2 bezahlen 3 lesen
- ✓ Gratis DWJ-Messer-Schlüsselanhängers
- ✓ Kündigung bis 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe, sonst Übergang in »Print Regulär«

nur **13 €**

MEHR INFORMATIONEN UND DIREKTE BESTELLMÖGLICHKEIT: **WWW.DWJ-MEDIEN.DE**

Telefon +49(0)791 202197-0 | E-Mail vertrieb@blaetterdach.media | Blätterdach GmbH | Steinbeisweg 62 | 74523 Schwäbisch Hall | DE



**KEINE
TRICKS!
KEINE
ABO-
FALLE!**

ÜBERLÄUFER-ABO

Auch als Geschenkab

Laufzeit: 6 Ausgaben

Verlängerung:

14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe
Verlängerung um weitere 6 Ausgaben.

Kündigung: jederzeit

NUR 36,00 €

EU-Ausland/Schweiz: 43,20 €

Auf Wunsch zu jedem Abo eine Prämie:
ÜBERLÄUFER-Cap für 9,90 €
statt 14,90 € frei Haus im Inland!



HIER BESTELLEN: **SHOP.DER-ÜBERLÄUFER.DE**

Bestellkontakt: Telefon +49 (0)791 202197-0 | E-Mail: vertrieb@waidzicht.media

Waidzicht Media GmbH, Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall. Verfügbarkeit der Prämien solange der Vorrat reicht.

DIE ROBIN HOODS DER MODERNE

Bogensport boomt. In wohl nur wenigen Bereichen verzeichnen Vereine und Verbände so hohe Mitgliederzuwächse wie bei Recurve, Compound oder Blankbogen. Umarex kommt wieder einmal zur rechten Zeit. ■ Nataly Kimmelmeier



VORZEIGEMODELL Der Compoundbogen namens Robin Expert ist besonders gut geeignet für Einsteiger: Man kann viele Dinge justieren und dadurch die geeignete Konfiguration für jeden Schützen herausfinden. Zum Set gehört unter anderem ein Köcher.



IM VERGLEICH dazu der zweite Compoundbogen im Test, der Robin Master. Hier fanden wir das einzige Manko: die gefühlt viel zu hohe Zugkraft.

Das Unternehmen aus Arnsberg hat uns freundlicherweise gleich eine fünfteilige NXG-Serie zum Testen überlassen. NXG steht dabei für Next Generation und soll wohl auf die moderne Ausführung der Sportbögen verweisen. Den Praxistest haben für uns die Bogenschützen der Schützengesellschaft Pleinfeld in Mittelfranken übernommen. Mit dabei waren sowohl erfahrene, wettkämpferprobte Erwachsene und Jugendliche, als auch Schützen, die ihrem Hobby noch nicht

so lange oder nur unregelmäßig nachgehen. Schon mal vorab: Es war ein spannender und spaßbringender Testnachmittag auf der Bogenanlage.

NXG CB Robin Expert

Hierbei handelt es sich um einen Compoundbogen, worauf auch die Buchstabenkombination CB im Namen bereits hinweist.

Umarex verweist bei diesem Modell auf die ideale Eignung für mehrere Altersstufen durch eine maximal

NXG CB ROBIN EXPERT

Hersteller	Umarex www.umarex.de
Vertrieb	Fachhandel
Waffenart	Compound-Bogenset
Zugkraft	15 – 29 lbs
Länge	705 mm
Wurfarme	ABS
Griffstück	GFK
Visierung	Fiber 1-Pin (mit Peep)
Pfeilauflage	Whisker-Biscuit
Bedienung	Rechtshänder
Gewicht	1420 g
Preis	179,90 €



TYPISCH Das Modell Robin Expert besitzt ein Peep-Sight mit einem Pin.

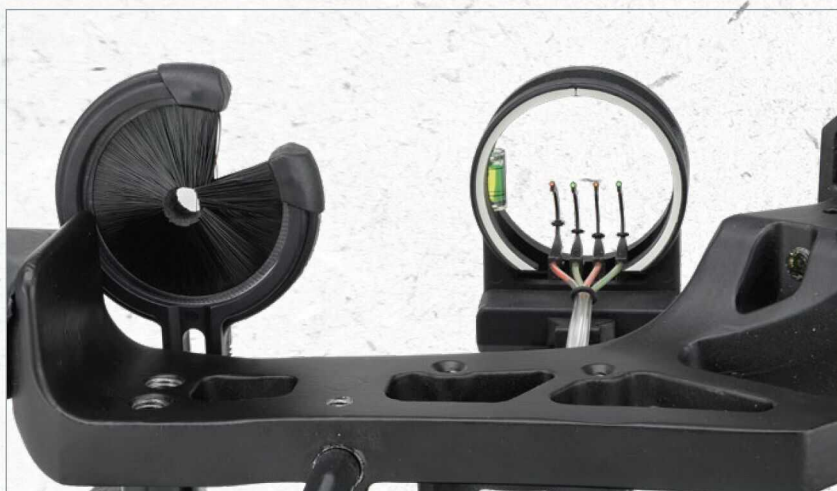




MEISTERLICH Der Robin Master ist unverkennbar ebenfalls ein Compoundbogen. Compound ist jedoch keine olympische Disziplin.

NXG CB ROBIN MASTER

Hersteller	Umarex www.umarex.de
Vertrieb	Fachhandel
Waffenart	Compound-Bogen
Zugkraft	35 – 70 lbs
Länge	900 mm
Wurfarme	Fiberglas
Griffstück	Aluminium
Visierung	Fiber 4-Pin (mit Peep)
Pfeilauflage	3-bürtig
Bedienung	Rechtshänder
Gewicht	2090 g
Preis	249,90 €



BESONDERHEIT Diesen Typ Visierung findet man tatsächlich nur beim Compoundbogen. Die Korne sind beleuchtbar, zudem ist das Visier mit einer Libelle ausgestattet.



ROBUST und mit vielen Verstellmöglichkeiten – so präsentierte sich der Robin Master im Praxistest. Die Fertigungsqualität ist vergleichsweise hochwertig.

mögliche Individualisierung. Die Energie ist einstellbar von 15 bis 29 lbs. Das funktioniert über gut erreichbare Einstellschrauben der Wurfarme. Die sogenannten Cams, also die „Räder“, durch die beim Compoundbogen die Sehne läuft, sind ebenfalls justierbar und mit Kennzeichnungen für empfohlene Pfeile versehen. Zum Expert-Set gehören ein verschraubter Köcher, vier Pfeile, Unterarmschutz, Werkzeugsatz und Papierziel. Dieser Bogen schlug sich im Test tadellos.

NXG CB Robin Master

Auch hier handelt es sich um einen Compoundbogen, dessen Zugkraft zwischen 35 und 70 lbs variiert werden kann. Ansonsten weist der Robin Master ähnliche Features wie das Modell Expert auf, mit der Ausnahme, dass beim Master der Schütze den Stabilisator an



ZIELHILFE Dem Modell RB Takedown liegt keine Visierung bei, aber auch als Blankbogen funktioniert es einwandfrei.



SKELETTIERT Das Griffstück des Recurvebogens NXG RB Takedown ist mit Ausfräsungen versehen. Das sieht nicht nur gut aus, sondern trägt auch zur Gewichtsersparnis bei.

seine Bedürfnisse anpassen kann. Dieser Bogen bereitete uns im Test als einziger Kandidat etwas Kopfzerbrechen: Die aufzuwendende Zugkraft ist subjektiv wahrgenommen immer etwas zu hoch, auch wenn man sie auf das Minimum einstellt. Für Einsteiger oder Kinder ist das eher nichts. Selbst Erwachsene taten sich teilweise recht schwer.

NXG RB Takedown

Dieser Bogen war unser erster Recurvebogen im Test. Eine Visierung ist allerdings nicht im Lieferumfang enthalten, also haben wir ihn kurzerhand als Blankbogen verwendet. Das hat wunderbar geklappt. Der Takedown ist extrem leicht, besitzt ein skelettirtes Aluminium-Griffstück mit Pfeilauflage

NXG RB TAKEDOWN

Hersteller	Umarex www.umarex.de
Vertrieb	Fachhandel
Waffenart	Recurve-Bogen
Zugkraft	58 lbs
Länge	1450 mm
Wurfarme	Fiberglas-Holzlaminat
Griffstück	Aluminium
Visierung	nicht enthalten
Pfeilauflage	Standard
Bedienung	Rechtshänder
Gewicht	1250 g
Preis	89,95 €

Markenvielfalt ist unsere Spezialität



Kaliber: 12/76
 Lauflänge: 51 cm Zylinderchoke
 Magazinkapazität: 7 + 1
 Gewicht: ca. 3,0 kg
 Schaft: Synthetik-Pistolengriffschaft schwarz
 Art.-Nr. 7470497 **1.028,- €**

Fabarm PF MARTIAL CANTILEVER 20"

Diese Vorderschaftrepetierflinte wurde für den professionellen behördlichen und militärischen sowie sportlichen Einsatz konzipiert. CERACOTE-Beschichtung in BURNT BRONZE, mit Picatnny-Schiene auf dem System. Mit rotem Leuchtkorn auf dem Kornsattel.

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften, Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099 | info@alljagd.de | Verkauf nur an Berechtigte.

www.alljagthaendler.de

sowie verschraubte Wurfarme aus Ahornholz mit Fiberglas-Laminat. Beim NXG RB Takedown handelt es sich um einen klassischen Allrounder: Er ist geeignet für alle Alters- und Leistungsklassen. Voraussetzung ist natürlich, dass die 58 lbs vom Schützen auch gezogen werden können.

Das ist beim Bogenschießen nicht zuletzt von der Konstitution abhängig und der Grundkraft, die Einsteiger schon mitbringen. Generell werden bei männlichen Anfängern zwischen 30 und 35 lbs Zugkraft empfohlen, bei Frauen eher 25 bis 30 lbs. Das hängt natürlich auch von der jeweiligen Distanz ab, die geschossen werden soll. Aber auf die 70 m oder gar 90 m wird man mit Anfängern wohl kaum gehen.

NXG RB Youth First Shot Set 1

Nun durften auch unsere jüngsten Schützen zum Zug kommen. Ihnen drückten wir das NXG RB Youth First Shot Set 1 in die Hand und ließen sie einfach mal ausprobieren. Es stellte sich heraus, dass es sich um ein praxisgerechtes Einsteiger-Recurvebogen-set für Kinder handelt. Der Griff ist intuitiv

NXG RB YOUTH FIRST SHOT SET 1

Hersteller	Umarex www.umarex.de
Vertrieb	Fachhandel
Waffenart	Recurve-Bogenset
Zugkraft	10 lbs
Länge	950 mm
Wurfarme	Fiberglas
Griffstück	Kunststoff
Visierung	nicht enthalten
Pfeilauflage	Griffstück
Bedienung	Links- und Rechtshänder
Gewicht	175 g
Preis	19,95 €

AUSWAHL Umarex bietet zu den Bögen der NXG-Serie verschiedene Pfeile als optional erhältliches Zubehör an.

tiv greifbar, der Bogen ist sowohl für Links- als auch Rechtshänder geeignet. Zum set gehören zwei Pfeile, ein Köcher mit Gürtelschlaufe, ein Fingertab sowie ein Papierziel. Die 10 lbs Kraft, die zum Ziehen der Sehne notwendig ist, stellen für keines der Kinder ein Problem dar.

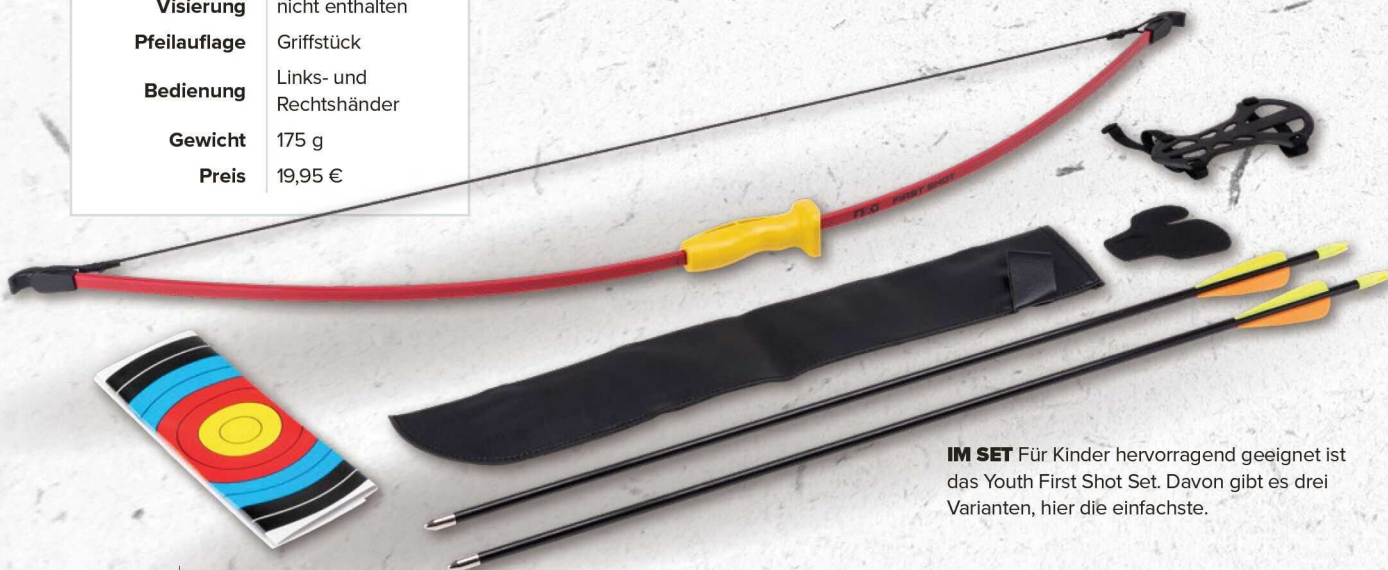
Der Bogen selbst sieht auf den ersten Blick rudimentär und wenig stabil aus. Ja, er ist tatsächlich schlicht gehalten, aber genau das macht er für die Kids so einfach, damit zu schießen und ordentlich zu treffen. Robust ist er jedoch

durchaus und dazu noch weit entfernt von den Spielzeughögen, die es in so manchem Kinderzimmer gab und gibt. Über den Preis von rund 20 Euro kann sowieso niemand meckern. Das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt hier absolut. Und Spaß bringt das Bogenset zusätzlich jede Menge.

NXG RB Youth Cadet 1

Unter dem Namen Youth Cadet hat Umarex mehrere simple Einsteiger-

IM SET Für Kinder hervorragend geeignet ist das Youth First Shot Set. Davon gibt es drei Varianten, hier die einfachste.





modelle für den Recurve-Bereich im Sortiment. Zielgruppe sind hier hauptsächlich Kinder und Jugendliche. Uns lag die einfachste Ausführung Youth Cadet 1 mit 11 lbs Zugkraft zum Test vor. Auch hier gab es keine Beanstandungen von den Schützen. Das erste Modell der Youth-Cadet-Serie ist zugleich das mit dem geringsten Energie-Level (10 – 15 lbs) und kann universell für Links- und Rechtshänder eingesetzt werden. Das Griffstück besteht aus robustem ABS (ein Thermoplast-Kunststoff) und ist mit einer Pfeilauflage ausgestattet. Hinzu kommen gesteckte Wurfarme aus flexiblem Fiberglas. Die Zerlegbarkeit ist wie bei den anderen hier vorgestellten Recurvebögen denkbar einfach. Auch für die Youth-Cadet-Serie gilt

NXG RB YOUTH CADET 1

Hersteller	Umarex www.umarex.de
Vertrieb	Fachhandel
Waffenart	Recurve-Bogen
Zugkraft	10 – 15 lbs
Länge	1280 mm
Wurfarme	Fiberglas
Griffstück	Polymer
Visierung	nicht enthalten
Pfeilaufgabe	Standard
Bedienung	Links- und Rechtshänder
Gewicht	460 g
Preis	17,20 €

insgesamt, dass Preis und Leistung in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Geld macht man im Falle einer Anschaffung sicher keines kaputt. Gerade auch als Vereinswaffen sind die verschiedenen, abgestuften Ausführungen der „Kadetten“ eine echte Alternative.

Fazit

Umarex bietet den Kunden genau zur rechten Zeit, das was sie benötigen: Bögen in unterschiedlichen Ausführungen und für verschiedene Alters- sowie Leistungsklassen. Sicherlich wird man Nationalkaderschützen eher nicht mit den hier vorgestellten Modellen antreffen, aber das war auch nicht das Ziel der Sauerländer. Anfänger und Schnüpperschützen machen keinen Fehler, wenn sie sich bei Umarex nach einem Bogen umsehen. ■



EINER UNTER

VIELEN

Uns stand das Modell Youth Cadet 1 zur Verfügung. Es gibt aber eine ganze „Kadetten“-Serie.

Markenvielfalt ist unsere Spezialität



TANFOGLIO

Tanfoglio Modell Gold Match BDS Version

Die Match-Pistole mit 6" Polygonlauf, mit neuem extrem belastbarem hartverchromten Oberflächen-Finish, extra langes Beavertail, breite Sicherung, eckigem Abzugsbugel, Fischhaut am Griffstück, kleiner Jettunnel (Magazintrichter), Holzgriffschalen mit Fischhaut, Magazine mit Pads. Gewicht: ca. 1.290 g

Kaliber: 9 mm Para Kaliber: .45 ACP
Art.-Nr. 8920635 Art.-Nr. 8920636 je **1.894,- €**



Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften. Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099 | info@alljagd.de | Verkauf nur an Berechtigte.

www.alljaghaendler.de

WUCHTIGES WERKZEUG

Der FNX-45 merkt man ihr Kaliber an, sie ist nichts für kleine Hände.



FÜR DIE ARMEE ENTWICKELT

Die FNX-45 ist endlich in Deutschland erhältlich! Die Pistole in .45 ACP mit Polymergriffstück wurde vor einst als FNP für das Joint Combat Pistol Program entwickelt. ■ Nataly Kimmelmeier

Bei ihrer Konstruktion im Jahr 2007 war diese Pistole mit Features wie beidseitiger Sicherung und Griffstück in Flat Dark Earth ihrer Zeit voraus. Ansonsten spielt die FNX gewissermaßen ihrer eigenen Liga: Als 15-Schüssige Pistole in .45 ACP mit SA/DA-Abzug, manueller Sicherung und Entspannhebel sowie Polymer-Griffstück hat sie keine wirklich vergleichbaren Mitbewerber. Die einzige wäre noch die HK USP, die in .45 ACP allerdings nur zwölf Patronen fasst.

Die FNX wurde 2007 für das Joint Combat Pistol Program des US-Militärs

entwickelt und ursprünglich als FNP bezeichnet. Das Ziel des Joint Combat Pistol Programs war es, eine Nachfolgewaffe für die Beretta M9, jedoch im Kaliber .45 ACP, zu finden. Das Projekt wurde allerdings ohne Sieger eingestellt: Man hatte es dann doch nicht mehr für notwendig erachtet, die M9 zu ersetzen, gerade in Anbetracht der Kosten des Austauschs nicht nur der Waffen, sondern auch der Ersatzteile, Werkzeuge und der Munitionsbestände.

FN America präsentierte die Pistole daraufhin wenige Jahre später im Oktober 2012 als FNX-45 dem Zivilmarkt.

Es gibt neben der vorgestellten Version auch noch die „Tactical“-Ausführung mit Mündungsgewinde, MRDS-Cut und nachtleuchtenden Suppressor-height-Visierteilen von Trijicon.

Technik

Die FNX-45 ist eine Double-Action-/Single-Action-Handfeuerwaffe mit Polymerrahmen und Browningverschluss. Mit leerem 15-Schuss-Magazin wiegt die recht große Pistole 940 g, voll geladen kommen noch 280 g Munition dazu.

Die Bedienelemente sind konsequent beidseitig ausgeführt, auf beiden Seiten

FOTOS: SUSANNE VÖLKE



.45 ACP

Die FNX-45 wurde als FNP von Anfang an als Pistole in .45 ACP entwickelt.

findet man einen 1911er-Style-Sicherungshebel, der, drückt man ihn über die „Feuer“-Position hinaus, den Hahn entspannt. Der Weg zum Entspannen ist lang und schwergängig genug, um ungewolltes Entspannen zu verhindern. Eine clevere Lösung, die man auch von der ursprünglichen Beretta 92 und der HK USP/P8 kennt. Auch der Verschlussfang und der Magazinlöseknopf sind beidseitig ausgeführt.

Die Abzugscharakteristik ist praxisgerecht und dem Verwendungszweck angemessen, 5 kg Abzugswiderstand im

FNX-45

Hersteller	FN America www.fnamerica.com
Vertrieb	Albrecht Kind GmbH www.akah.de
Waffenart	Halbautomatische Selbstladeepistole
System	Rückstoßlader mit abkippendem Lauf und SA/DA-Abzug mit manueller Sicherung und Decocker
Kaliber	.45 ACP
Abzugswiderstand	DA: 5 kg SA: 2,2 kg
Lauflänge	4,5" (11,4 cm)
Griffstück	Polymer
Magazinkapazität	15 Patronen
Waffenlänge	20 cm
Waffengewicht	940 g
Preis	n.n.

DA-Modus und 2,2 kg bei Single Action lassen keinen großen Grund zur Klage. Der Charakter könnte subjektiv gesehen etwas weicher sein. Das Griffstück in der Farbe Flat Dark Earth ist griffig

strukturiert und bietet eine Picatinny-Schiene am Dustcover. Im Lieferumfang sind Griffriicken in zwei Größen enthalten. Das Griffstück ist mit seiner Breite von 4 cm handfüllend.

Der schwarze Edelstahl-Schlitten besitzt Front Serrations. Der 11,4 cm lange, kaltgehämmerte Edelstahllauf hat eine polierte Zuführrampe und einen 1:16"-Rechtsdrall, was bei .45 ACP Standard ist.

Praxiserfahrungen

Auf dem Schießstand machte die FNX eine gute Figur. Aufgelegt auf einem Sandsack haben wir auf 25 m Entfernung die Präzision ermittelt, Ergebnis siehe Tabelle. Die Waffe lief mit allen getesteten Munitionssorten zuverlässig, nur die Hornady Critical Duty produzierte bisweilen Zuführstörungen.

Die FNX schießt sich überraschend angenehm. Dies ist sicher auch auf das recht happige Gewicht und die für eine Pistole mit Hahnschloss relativ niedrige Laufseelenachse sowie die Balance der Pistole zurückzuführen.

Die FNX-45 ist eine sich wohltuend aus der Menge der sicherungslosen Schlagbolzenschlosspistolen abhebende, praktisch orientierte und leistungsstarke SA/DA-Pistole die nicht nur DA-typisch entspannt und entsichert geführt, sondern auch im 1911er-Stil „cocked and locked“ getragen werden kann. ■



PRÄZISIONSTEST

Testbedingungen: Zur Ermittlung der Streukreise wurden 5 Schuss je Munitionssorte aus dem sitzend aufgelegten Anschlag abgegeben. Die Distanz zum Ziel betrug 25 m.

Munition	Geschosstyp	Streukreis
Winchester	230 gr FMJ	41 mm
Sellier & Bellot	230 gr FMJ	56 mm
Hornady Critical Duty	220 gr FlexLock	72 mm
Prvi Partizan Defense Line	185 gr JHP	63 mm

BEIDSEITIG BEDIENBAR

Der Verschlussfang ist ebenso wie der Magazinlöseknopf und der kombinierte Sicherungshebel und Decocker beidseitig ausgeführt.

ABSOLUTER DURCHBLICK



Nach mittlerweile über 30 Jahre andauerndem Erfolg der bekannten Zielfernrohre, Montagen und Rotpunktvisiere mit unzähligen verkauften Stücken weltweit, hat Leapers Inc. mit dem brandneuen Integrix 1–8 × 28 ein kompaktes 34-mm Zielfernrohr in Premiumqualität in das Produktportfolio aufgenommen. ■ **Stefan Menge**

Der Schwerpunkt bei Leapers liegt dieses Jahr auf den brandneuen Integrix-Optiken mit High-End-Linsen aus deutscher und japanischer Produktion, die Lichttransmission soll über 92 % betragen. Das gesamte Linsensystem wird während und nach Fertigstellung jedes einzelnen Zielfernrohres auf Zentrierung und Ausrichtung geprüft. Das Integrix 1 – 8 × 28 bietet eine ganze Reihe von Sonderfeatures und das zu einem durchaus gerechtfertigten Preis. Die Bedienelemente sind so dimensioniert, dass sie auch mit Handschuhen problemlos gehandhabt werden können. Die Verstelltürme

kommen ohne Schutzkappen aus und sind sofort einsatzbereit. Sie können abgenullt und gegen unbeabsichtigtes Verstellen gesperrt werden. Ein kleiner und ein großer Throw-Lever, eine Bedienungsanleitung, Flip Caps, Putztuch und Werkzeug gehören zum Lieferumfang. Die Optik ist komplett wasserdicht, mit wasserabweisenden, hoch vergüteten multi-coated-Linsen und mit einer beschlaghemmenden Gasfüllung versehen. Das Gehäuse wird aus einem kompletten Block 6061-T6-Flugzeugaluminium gefertigt und steckt auch härtere Einsatzbedingungen problemlos weg. Das Zielfernrohr ist schussfest bis

zum Kaliber .338 Lapua Magnum und IPX7 zertifiziert.

Die Leuchtabseheneinheit ist im linken Turm untergebracht und liefert in insgesamt zehn grünen oder zehn roten Stufen immer die richtige Einstellung für das gerade vorherrschende Umgebungslicht. Zwischen der jeweils niedrigsten Grün-/Rot-Stufe und der jeweils höchsten Grün-/Rot-Stufe befindet sich immer eine Aus-Position, sodass man bei den beiden höchsten oder den beiden niedrigsten Leuchtstufen beginnen kann und nicht immer komplett zum Ende des jeweiligen Einstellungsbereichs drehen muss.



GERADLINIG Die Libelle auf dem Oberring dient zum verkantungsfreien Ausrichten.

GUT GEMACHT Alle Bedienelemente sind gut greifbar, sie wirken weder wuchtig noch überdimensioniert.



Gespeist wird die Elektronikereinheit mit einer handelsüblichen CR2032-Batterie mit Auto-Shut-Off nach 12 h.

Nicht überfrachtet

Das A1-MOA-Absehen in der ersten Bildebene (FFP) mit 1/2-MOA-Klickverstellung bietet neben verschiedenen Haltemarken für bewegliche Ziele, Seitenwind und unterschiedliche Entfernungen einen zentrierten, beleuchteten 1-MOA-Punkt und vier ebenfalls beleuchtete Kreissegmente als Schnellindikatoren in den jeweiligen Quadranten des Absehens. Auch eine Skala zum Entfernungsschätzen ist vorhanden. Trotz der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten ist das Absehen nicht „überfrachtet“, sondern wirkt klar strukturiert. Selbst ein ungeübter Schütze kann schnell ordentliche Treffer realisieren.

Die ein- bis achtfache Vergrößerung macht das neue Integrix-Zielfernrohr zur idealen Lösung für kurze bis mittlere Distanzen, durch das Leuchtabsehen kann man auch bewegliche Ziele wie flüchtiges Wild schnell ansprechen. Es bietet 38,5 m Sehfeld bei dreifacher Vergrößerung und 4,7 m Sehfeld bei achtfacher Vergrößerung. Der Fokus ist von 9 m bis unendlich. Die Optik ist 277 mm lang und wiegt lediglich 716 g. Sie hat einen 34-mm-Tubus, einen 35-mm-Objektiv-Außendurchmesser, 28-mm-Objektiv-Linsendurchmesser und ein 46-mm-Okular mit einem Augenabstand von 95 mm, welcher beim Ändern der Vergrößerung beibehalten werden kann. Die Flip-Cap-Schutzkappen sind eine sinnvolle Ergänzung, genau wie die anpassbare UTG-Cantilever-Blockmontage mit Offset mit Picatinny-Schnittstelle. Für 1699,99 Euro bekommt man mit dem Integrix 1-8x28 mit ein ausgereiftes Premium-Produkt – UTG möchte neue Maßstäbe im Preis-Leistungs-Verhältnis setzen.

Als ideale Montagelösung, beispielsweise für Flat-Top-AR-10 oder -AR-15

kann man die UTG-QR-Blockmontagen AIR42270Q nutzen. Die leichtgewichtigen Montagen können bedenkenlos auf großkalibrigen Waffen eingesetzt werden, sind absolut schussfest bis hin zu größten Kalibern wie beispielsweise .50 BMG und können – je nach Waffenart – Optiken mit bis zu 73 mm Objektivdurchmesser beherbergen.

UTG beherzigt bei den CNC-gefrästen Montagen für Picatinny-Schienen drei der kritischsten Punkte einer Zielfernrohrmontage. Die Innenseite der Unter- und Oberringe besitzt keinerlei fertigungsbedingte Nahtstellen und übt somit auf der gesamten radialen Klemmfläche die gleiche Kraft auf den Tubus des Zielfernrohrs aus. Die anpassbaren Klemmbacken der Sockelmontage verfügen jeweils über eine verkantungsfreie Führung. Die gegen unbeabsichtigtes Lösen zusätzlich gesicherten QR-Hebel sorgen für ausreichend hohe Klemmkraft und lassen sich wiederholgenau montieren, ohne die Treffpunktlage zu verändern. Gleich mehrere integrierte, rechteckige Rückstoßstollen, die mit den Aussparungen Picatinny-Schiene der Waffe korre-

spondieren, verhindern zuverlässig jegliche Vorwärts- oder Rückwärtsbewegung der Montage-Optik-Einheit im Schuss. Alle stark belasteten Teile der Klemm-Schraubverbindung sind aus hochwertigem 4605er-Stahl gefertigt, die oberen Ringhälften werden mit vier T20-Torxschrauben auf den Unterteilen befestigt. Optional kann man hierzu auch Ringoberteile mit integrierter, ausklappbarer Wasserwaage und Schnittstelle für ein Micro-Reddot-Sight erwerben. Für 99,99 Euro bekommt man eine voll großkalibertaugliche, einteilige QR-Offsetmontage, die extrem leicht, äußerst robust und wiederholgenau ist. Darüber hinaus ist man mit der in Deutschland sofort ab Lager verfügbaren großen UTG/Leapers-Produktpalette nicht mehr von ITAR-Ausfuhrbestimmungen und dem umständlichen Selbstimport abhängig und hat darüber hinaus, bei etwaigen Garantie- und Gewährleistungsfragen, einen direkten und erfahrenen Ansprechpartner vor Ort. Bleibt zu hoffen, dass die potenzielle Kundschaft sich von der Integrix-Serie überzeugen lässt, zu der fünf Zielfernrohre gehören. ■



FESTER HALT Die Montage funktioniert dank QR-Blockmontage bequem.

MEHR ALS EINE FAMILIENSACHE

Gastgeber des Treffens der Landeskader war dieses Mal der hessische Landesverband unter Leitung von Vorderlader-Referent Norbert Baumann. Herr Baumann war aber nicht allein – seine komplette Familie mischte mit! ■ **Rainer Thamm**



SCHWEIZER STUTZEN

Dominik Schmidt, Deutscher Vize-Meister Herren II, nutzt einen Nachbau der ehemaligen Firma Wolf.



STEINSCHLOSSGEWEHR

Hinten Thomas Baumhagl,
vorne Andreas Wimmer.



DAMEN AM START

Lorena
Schneider schießt hier mit
einem Duvosion-Standstutzer.



NACH WIE VOR POPULÄR sind die
Nachbauten der ehemaligen Firma Rolf
Wolf – hier ein Schweizer Stutzer – nach
einem Original von Jean Pierre Girrad in
Aicle. Erwin Gloßner bevorzugt Kaliber .45.

Für die fachkundige Unterstützung sorgte Norbert Baumanns Team unter der Leitung von Sigrid Baumann, in deren Händen unter anderem die Auswertung lag. Da traditionell auf Papierscheiben geschossen wird, stand neben dem qualifizierten Schießstandpersonal auch ein gut eingespieltes „Transportteam“ zur Verfügung.

Die Schießleitung auf dem Langwaffen-Stand lag in den bewährten Händen von Markus Weber. Er hat durch seine Einsätze bei Deutschen und Weltmeisterschaften entsprechende Übung und ist „ganz nebenbei“ Vizepräsident des Hessischen Verbandes. Und auch Präsidentin Tanja Frank ließ es sich nicht nehmen, abends beim Schützenbankett dabei zu sein.

Die Wettkämpfe

Die Wettkämpfe fanden am Samstag und Sonntag statt. Das Wetter bot in jedem der Durchgänge fast alles: Sonne wechselte mit Regenschauern und starkem Wind. Die Temperaturen schwankten rauf bis maximal 15° C, zwischendurch war es gefühlt eiskalt. Doch das schreckte die Schützen kaum, schließlich hatte man so seine Ziele. Die einen wollten die letzte Chance zur Revanche in der Saison nutzen um den ein oder anderen Deutschen oder Weltmeister „zu kassieren“. Die anderen – eben die amtierenden Meister – wehrten sich natürlich. Wie immer gab es hier Wechselspiel, doch erstaunlich häufig blieben die „Titelverteidiger“ vorn.

Vorab noch einen Blick auf die Wettbewerbe beim Deutschland-Cup: Es gibt

SCHMUCKSTÜCK Eine
originale Zouave Rifle war
ebenfalls im Einsatz in Hessen.



GUT AUFGELEGT Luisa Rudolph schießt hier mit einem Custom-Standstutzer im Kaliber .38.

fünf Lang- und drei Kurzwaffenwettbewerbe, jeweils als Mannschaftswettbewerb mit jeweils drei Schützen, weitere Einzelstarts sind nur bei entsprechender Standkapazität möglich. Neben der jeweiligen Einzel- und Mannschaftswertung gibt es für den Deutschland-Cup eine Gesamtwertung. Hier wird das jeweils beste Ergebnis des Landesverbandes aus den acht Wettbewerben übernommen.

Die Meldung der Schützen erfolgt über den jeweiligen Landesverband und da gibt es regional deutliche Unterschiede: Während in den südlicheren Regionen wie beim Gastgeber Hessen, den Bayern und Württembergern die Kader sehr stark besetzt sind, sind bei anderen – meist nördlich



STAHLHART Sowohl beruflich als auch beim Schießen schwört Roland Juranek auf Stahl – hier mit einer originalen Scheibenbüchse im britischen Stil.

AM RANDE NOTIERT

Im Rahmen des Deutschland-Cups fand vor Beginn der Wettkämpfe die jährliche Sitzung der Landesreferenten des DSB statt. Hier zeigte sich erstmals, dass der noch amtierende Bundesreferent Gerhard Lang den Führungsstab im Herbst in die Hände von Thomas Klaner gleiten lässt. Themen der Besprechung war neben einem Rückblick auf die alte Saison mit Deutscher Meisterschaft und Weltmeisterschaft unter anderem das Thema Blei – und damit die Zukunft des Vorderladersports. Gerhard Lang informierte die Referenten zudem über die Aktivitäten des Weltverbandes MLAIC zu der Thematik.

der Main-Linie beheimaten – Landesverbänden die Personaldecken deutlich dünner. Zum Teil sind die Referenten selbst die Hauptakteure: So etwa Ralph Nolte vom Norddeutschen Schützenbund, der recht erfolgreich mehrere Wettbewerbe abdeckte. Dem Saisonende zum Trotz konnte sich das Ergebnissniveau in Darmstadt sehen lassen.

Flinte

Bei der Flinte lag in diesem Jahr national wieder das Ehepaar Schachtebeck vorne und punktete damit für den Landesverband Niedersachsen.

Perkussionsgewehr

Rekordhalter Walter Massing platzierte sich hier ganz vorne vor Ute Gretz. Mit je 148 Ringen trennten die beiden Erstplatzierten nur 2 mm. Bronze holte

CHAMP Tobias Uhrig wurde 2022 Deutscher Meister in der Herrenklasse I.



KEIN NEULING MEHR Frank Brötzler ist einer der Routiniers, der einiges an Erfahrung mitbringt.



TRADITIONELL mit zahlreichen Pokalen gespickt ist der „Gabentisch“ des Deutschland-Cups.

Tobias Uhrig mit einem Zähler weniger aber mit 1 Ring Vorsprung vor einem anderen ehemaligen Rekordhalter dieses Wettbewerbes – kein anderer als Wolfgang Virsik. Der kämpfte mit Zielbildproblemen, die lagen aber nicht am Wetter: „Es schwimmt halt schneller, man wird eben älter.“ Auf Platz 5 folgte mit Hessens Petra Leonhardt eine weitere internationale Topschützin: 144 Ringe bestätigten zugleich ihr Meisterschaftsniveau.

Nicht ganz nach Wunsch lief es beim dritten im hessischen Team, dem amtierenden Deutschen Meister Alexander Schösser (Herren III), doch am Ende reichte es für den Mannschaftssieg der Hessen vor Württemberg und der Pfalz. Und ebenfalls nicht ganz nach Wunsch dürfte es bei den Bayern gelaufen sein. Erwin Gloßner und Wolfgang Virsik punkten, doch ausgerechnet Allrounder Andreas Wimmer blieb etwas unter seinen Möglichkeiten. Ob es an so einem Tag dann einfach schlecht läuft oder man mit Materialproblemen kämpft, spielt unter dem Strich auch nicht wirklich eine Rolle.

Muskete

Auch in ihrer Paradedisziplin mussten die Bayern einer Dame den Vortritt lassen – der Sieg ging erneut an Ute Gretz für Baden, Leonhard Brader verwies als kleine Meisterschafts-Revanche seinen Teamkollegen und Deutschen Meister Peter Käpernik auf Platz 3 – gefolgt von Günter Kunz und NSSV-Referent Rudi Matschke.

Dafür punkteten die Bayern mit dem Team um Leonhard Brader an anderer Stelle: Mit dem Freigewehr sicherte sich Thomas Laumer den Sieg vor Brader. Norbert Neumann und Frank Brötzler hielten den Anschluss, während der amtierende Deutsche Meister Günter Kunz sich mit Platz 6 begnügen musste. Danach folgte übrigens eine Dreiergruppe Damen mit Lorena Schneider, Tania Heber und Kiara Baumhagl. Tania Heber managt „nebenher“ übrigens noch den Job als Südbadische Vorderlader-Referentin.

Kurzwaffen

Dies beinhaltet Schlosspistole, Perkussionspistole und -revolver. Hier



HAT GUT LACHEN Torsten Priesemann (NSSV) mit Württemberger Dienstgewehr.



WELTMEISTERLICH Michael Sturm mit Lorenz-Stutzen, Replika im Kaliber .54. Von der Kleinserie wurden vermutlich zwischen 8-12 Stück gebaut.



TEAMWORK Die hessischen Standteams mit Vizepräsident Marcus Weber (links).

konnten auch die kleineren Landesverbände wie Pfalz, Baden und Rheinland Flagge zeigen. Joachim Haller gewann den Perkussionspistolenwettbewerb vor dem Referenten der Pfalz Dr. Jürgen Dosch und seinem Teamkollegen Andreas Stock. Mit dem Revolver gleichen Zündsystems setzte sich dann Gabi Haas für die Pfalz vor Patrick Meyer (Rheinland) und Torsten Dell (Baden) durch. Bei der Steinschlosspistole – scherzhaft auch „Feuerzeug“ genannt – lag auf Platz 1 Patrick Meyer (Rheinland), auf Platz 2 Matthias Plöschner (Bayern), auf Platz 3 Westfalens Matthias Dreisbach. In der Mannschaftswertung lag Bayern vor Württemberg und Hessen. Das war dann auch die Reihenfolge in der Gesamtwertung. ■



PERKUSSIONSREVOLVER
Dr. Matthias Plöschner wurde
2022 Deutscher Vizemeister.



**GEWEHRSCHÜTZE AUF
ABWEGEN** Erwin Gloßner mit
Perkussionsrevolver.

KONUS

JETZT EXKLUSIV IM FACHHANDEL!

Brillante Optiken für Jagd, Sport und Naturbeobachtung

Mit Konus Optical & Sport Systems bietet Umarex Zielfernrohre, Leuchtpunktvisiere, Spektive, Binokulare und Monokulare für Naturbeobachter, Jäger und Schützen. Rund 90 neue Produkte sind in Deutschland ab sofort über den autorisierten Fachhandel erhältlich.



WEITERE
INFORMATIONEN



www.umarex.de



contact@umarex.de



+49 (0)29 32 / 638 01

UMAREX

HYBRIDGEWEHR FÜR JAGD & SPORT

Mit der S 20 geht Sako neue Wege und wirft einige der bisher bekannten und lang bewährten Konstruktions- und Ausstattungsmerkmale seiner Jagdbüchsen über Bord.

Die S 20 ist ein Hybridgewehr, das sich mit einigen Umdrehungen des Torxschlüssels von der Jagdbüchse in ein Präzisionsgewehr für den Schießstand umbauen lässt – und das sogar zu überschaubaren Kosten. ■ **Norbert Klups**

DER ABZUGSWIDERSTAND

lässt sich zwischen 1000 und 2000 g einstellen und das Abzugszüngel kann um 3 mm nach hinten und 4 mm nach vorne verschoben werden.



MODERNE ERSCHEINUNG

Die S 20 hebt sich optisch klar von Sakos klassischen Modellen ab.

ALS OPTIK

wurde für den Test ein Swarovski-Zielfernrohr Z8i 1,7–13,3×42 gewählt.

Das Herzstück der S 20 ist zunächst einmal unsichtbar, denn das Aluminiumchassis, an dem der stählerne Systemkasten und der Vorder- und Hinterschaft befestigt werden, wird vollständig vom Kunststoffschäft verdeckt.

Dieser modulare Aufbau ist nichts Neues, denn das hat Sako schon vor

vielen Jahren beim Scharfschützengewehr TRG-21/41 gemacht. Die Systemhülle mit V-förmiger Unterseite wird über ihre gesamte Länge im Aluminiumchassis gebettet und mit drei Systemschrauben verbunden.

Die Systemoberseite ist nicht mehr mit dem klassischen Sako-Montagesystem in Schwalbenschwanzausfüh-

rung ausgestattet, sondern mit zeitgemäß modernen Picatinny-Basen auf der vorderen und hinteren Hülsenbrücke. Damit steht eine sehr große Auswahl an Montagesystemen zur Verfügung.

Der Verschlusszylinder mit drei Warzen im Hülsenkopf ist aus rostfreiem Stahl gefertigt. Auszieher und Auswerferstift sind im Verschlusskopf

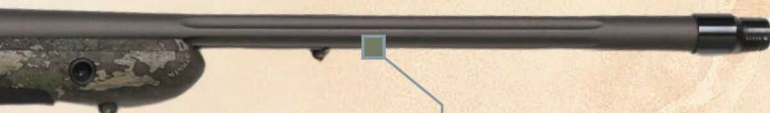


CHASSIS

Das Aluminiumchassis, an dem der stählerne Systemkasten und der Vorder- und Hinterschaft befestigt werden, wird vollständig vom Kunststoffschaff verdeckt.



DIE SCHUSSLEISTUNG war im Test hervorragend. Mit der abgebildeten Munition haben wir einen 15-mm-Streukreis erzielt.



DIE SAKO S 20

ist verfügbar in .308 Winchester, .243 Winchester, 6,5 Creedmoor, 6,5 PRC, .270 Winchester, .30–06 Springfield, 7 mm Remington Magnum und .300 Winchester Magnum.

untergebracht, aber so positioniert, dass die Warzen an keiner Stelle geschwächt werden. Der Stoßboden umschließt den Boden der Patronenhülse vollständig.

Sollte mal ein Zündhütchendurchbläser auftreten, wird der Gasstrahl über eine links angebrachte 2,5-mm-Bohrung hinter dem Stoßboden abgeleitet. Der Kammerstängel liegt

AUF EINEN BLICK

- Modularer Aufbau
- Sehr präzise
- Toller Abzug
- Echte Schlagbolzensicherung
- Integrierte Picatinny-Basen auf dem System
- Ceracote-Beschichtung

SAKO S20 HUNTER

Hersteller	Sako Ltd., www.sako.global
Vertrieb	Manfred Alberts GmbH www.manfred-alberts.de
Waffenart	Repetierbüchse
System	Drehkopfverschluss Testwaffe: .308 Winchester Verfügbar auch in: .243 Winchester, 6,5 Creedmoor, 6,5 PRC, .270 Winchester, .30–06 Springfield, 7 mm Remington Magnum, .300 Winchester Magnum
Kaliber	
Abzugs- widerstand	850 g
Lauflänge	Standard: 51 cm Magnum: 61 cm
Schaft	Polymer
Magazinkapazität	Standard: 5 Magnum: 3
Waffenlänge	103 cm
Waffengewicht	3560 g
Preis	2245 €

ROSTFREI

Der Verschlusszylinder mit drei Warzen im Hülsenkopf ist aus rostfreiem Stahl gefertigt.



DIE SICHERUNG

ist als Zweistellungsschlagbolzensicherung ausgeführt, rechts am Systemkasten angebracht und sperrt im gesicherten Zustand auch die Kammer gegen ungewolltes Öffnen.



DIE SYSTEMHÜLSE mit V-förmiger Unterseite wird über ihre gesamte Länge im Aluminiumchassis gebettet und mit drei Systemschrauben verbunden.

griffgünstig auf Höhe des Abzuges und erlaubt schnelles Repetieren.

Längenverstellbarer Abzug und Schlagbolzensicherung

Die S 20 kann wahlweise mit einem Direktabzug oder einem Druckpunkt-abzug geordnet werden. Sportschützen bevorzugen oft den Druckpunkt-abzug, während Jäger meist den Direktabzug wählen. Unsere Testwaffe in der Ausführung Hunter war mit einem Direktabzug ausgestattet. Der Abzugswiderstand lässt sich zwischen 1000 und 2000 g einstellen und das Abzugszüngel kann um 3 mm nach hinten und 4 mm nach vorne verschoben werden, um eine Anpassung der Abzugslänge zu ermöglichen. Beim Abzugswiderstand stapelt Sako sogar etwas tief, der Abzug unserer Testwaffe löste bei 850 g

trocken und ohne fühlbaren Weg aus. Die auf den Schlagbolzen wirkende Zweistellungssicherung ist rechts am Systemkasten angebracht und sperrt im gesicherten Zustand auch die Kammer gegen ungewolltes Öffnen. Dazu wird

BEI JAGDREISEN IST ES MÖGLICH, DEN HINTERSCHAFT ABZUNEHMEN UND DIE TRANSPORTLÄNGE ZU VERKÜRZEN

ein Stahlbolzen nach oben gefahren, der sich in die Steuerkurve des Zylinder-verschlusses legt. Um die Patrone im Lauf im gesicherten Zustand zu entnehmen, lässt sich die Verschlussperre über einen kleinen, vor der Sicherung angebrachten Hebel aufheben.

Im glasfaserverstärkten Kunststoffmagazin werden die Patronen doppelreihig gelagert und ein Schulterstopp verhindert die Deformation der Geschosspitzen durch den Rückstoß. Es passen fünf Standard- oder drei Magnumpatronen ins Magazin und es gibt als Option große Magazine für zehn (Standard) oder sieben Patronen (Magnum). Bei der Magazingestaltung hat Sako auch an die Wiederlader gedacht und die Magazine etwas länger gebaut und so gestaltet, dass die Patronen an der Schulter gestützt werden. Das erlaubt



LAUFWAHL

Die kaltgehämmerten Läufe sind 51 oder 61 cm lang und es besteht die Wahl zwischen zwei Konturen.

PRÄZISIONSTEST

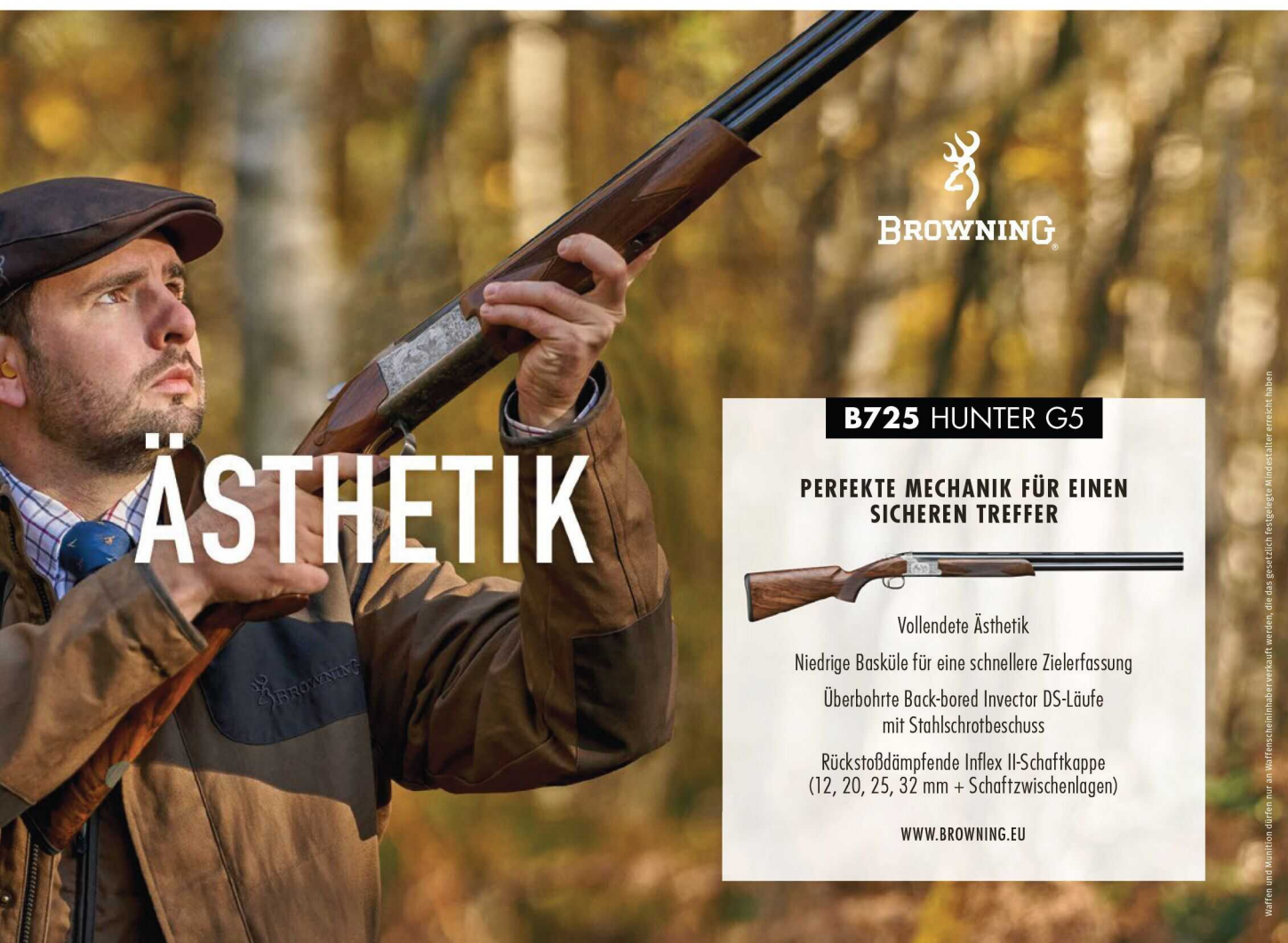
Testbedingungen: Zur Ermittlung der Streukreise wurden 5 Schuss je Munitionssorte aus dem sitzenden, aufgelegten Anschlag abgegeben. Die Distanz zum Ziel betrug 100 m. Das Zielfernrohr war auf die größte Vergrößerung eingestellt.

Munition	Geschosstyp	Streukreis
RWS	165 gr HIT	19 mm
Sako	162 gr Blade	15 mm
Hornady	150 gr SST	15 mm
Geco	162 gr Star	21 mm
Lapua	170 gr Naturalis	18 mm

es, auch Laborierungen mit größerer Patronengesamtlänge zu laden. Dieses Feature ist besonders interessant für Long-Range-Schützen, welche die langen VLD-Geschosse bevorzugen. Der Magazinauslöser ist an der Vorderseite des Magazins angebracht.

Lauf in zwei Konturen und zwei Oberflächenbeschichtungen

Die kaltgehämmerten Läufe sind 51 oder 61 cm lang und es besteht die



BROWNING

ÄSTHETIK

B725 HUNTER G5

PERFECTE MECHANIK FÜR EINEN SICHEREN TREFFER



Vollendete Ästhetik

Niedrige Basküle für eine schnellere Zielerfassung

Überbohrte Back-bored Invector DS-Läufe mit Stahlschrotbeschuss

Rückstoßdämpfende Inflex II-Schaftkappe (12, 20, 25, 32 mm + Schaftzwischenlagen)

WWW.BROWNING.EU



CLEVER Bei der Magazingestaltung hat Sako auch an die Wiederlader gedacht und die Magazine etwas länger gebaut und so gestaltet, dass die Patronen an der Schulter gestützt werden.

ANPASSBAR

Natürlich ist der Schaft-rücken auf den Schützen anpassbar.



Wahl zwischen zwei Konturen, entweder als leichten, kannelierten Jagdlauf mit 18 mm Mündungsdurchmesser oder als zylindrischen Matchlauf mit 20 mm Durchmesser. An der Mündung ist jeweils ein 5/8-24"-UNEF-Gewinde angebracht. Außerdem gibt es zwei Oberflächenbeschichtungen der Stahlteile: entweder eine klassische schwarze Brünierung oder eine graue Cerakote-Beschichtung. Unsere Testwaffe im Kaliber .308 Winchester wurde mit dem kannelierten 51-cm-Lauf und

der grauen Cerakote-Beschichtung geliefert. Eine offene Visierung ist nicht vorhanden. Sako-Importeur Manfred Alberts legte der Testwaffe einen Svemko-Schalldämpfer Pure Titan in Größe S bei und stattete die Büchse mit dem Svemko-Schnellverschluss aus, der es erlaubt, den Dämpfer mit einer Vierteldrehung anzubringen und abzunehmen.

Schneller Wechsel

Hinterschaft und Vorderschaft sind am Aluchassis befestigt und lassen

sich nach dem Lösen von jeweils zwei Schrauben ganz einfach abnehmen. Der Hinterschaft greift in ein Keilprofil ein und wenn die Schraube angezogen wird, zieht er sich unweigerlich fest. Da wackelt nichts und es ist kein Spiel fühlbar. Bei einer Jagdreise ist es so auch sehr einfach, den Hinterschaft abzunehmen und die Transportlänge zu verkürzen. Unsere Testwaffe war mit dem Hunter-Schaft im Camo-Finish ausgestattet, wobei das Camo-Muster auf europäische Wälder zugeschnitten

ist. Es gibt die Schäfte auch wahlweise in schwarz. Der Hunter-Schaft ist als jagdlicher Lochschaft ausgeführt und hat einen höhenverstellbaren Schaft Rücken, der sich ganz einfach über eine Drucktaste an der rechten Seite bedienen lässt. Der Schaft Rücken lässt sich in sechs Rastungen um 30 mm anheben. Die Rasten sind links mit 1 bis 6 beschriftet, somit kann die einmal als optimal empfundene Schaft Rücken-erhöhung schnell und einfach wieder eingestellt werden. Um die Kammer zu entnehmen, darf der Schaft Rücken nicht weiter als auf Stufe 1 angehoben werden. Die Schaftlänge lässt sich durch Zwischenlagen anpassen. Zwei 5-mm-

Einsätze sind installiert. Im Pistolengriff ist ein weiches, lederartiges Gummi-teil mit griffiger Oberflächenstruktur eingesetzt. Als Zubehör ist noch eine Daumenauflage erhältlich. Der Hinterschaft hat unten eine konventionelle Riemenbügelbase und links und rechts zusätzlich Quick-Detach-Riemenbügel-Schnittstellen. Auch in der Unterseite des Vorderschaftes ist eine griffige Einlage vorhanden, eine Riemenbügelbase unten und Quick-Detach-Riemenbügel-Schnittstellen an beiden Seiten.

Der Precision-Schaft ist auf die Bedürfnisse des Long-Range-Schützen abgestimmt und am Sako-Scharfschützengewehr angelehnt. Der Hinterschaft

ist kein Lochschaft, sondern hat einen vertikalen Pistolengriff. Auch hier ist eine Schaft Rückenerhöhung und eine Längenveränderung durch Spacer installiert, aber zusätzlich kann die Schaftkappe in der Höhenposition eingestellt werden. An der Unterseite ist eine M-Lock-Schnittstelle angebracht, in die sich ein Erdsporn/Monopod anbringen lässt. Der Vorderschaft des Precision-Schaftes hat ebenfalls zusätzliche M-Lock Schnittstellen. Vorder- und Hinterschäfte können natürlich auch kombiniert werden.

Der Wechsel vom Hunter- zum Precision-Schaft ist in wenigen Minuten erledigt. Das ist ideal für Jäger, die



DIE KAMMER

Auszieher und Auswerferstift sind im Verschlusskopf untergebracht, aber so positioniert, dass die Warzen an keiner Stelle geschwächt werden.

LÄNGENVERSTELLBAR

Der Schaft ist in der Länge durch Einsetzen von Spacern verstellbar.



SCHAFTWECHSEL

Hinterschaft und Vorderschaft sind am Aluchassis befestigt und lassen sich nach dem Lösen von jeweils zwei Schrauben ganz einfach abnehmen.



ANGEPASST

Unsere Testwaffe war mit dem Hunter-Schaft im Camo-Finish ausgerüstet, wobei das Camo-Muster auf europäische Wälder zugeschnitten ist. Es sind griffige Einlagen installiert.



BEIM ABZUGSWIDERSTAND

stapelt Sako sogar etwas tief, der Abzug unserer Testwaffe löste bei 850 g trocken und ohne fühlbaren Weg aus.



OFFENGELEGT Das Herzstück der S 20 ist aus Aluminium und erst beim Zerlegen ganz sichtbar.

LOCH AN LOCH

Mit allen getesteten Laborierungen wurden die beste Schussleistungen erzielt.



SPORTSCHAFT Der Jagdschaft kann gegen eine sportlich orientierte Version getauscht werden.

CHASSIS

Dies wird ermöglicht durch das Aluminiumchassis.

gerne auch mal auf dem Schießstand etwas weiter schießen wollen und dafür einen optimal ausgelegten Schaft bevorzugen. Es spricht natürlich nichts dagegen, mit dem Precision-Schaft jagen zu gehen. Preislich bleibt Sako bei den Schaftgarnituren auf dem Teppich. Der Hunter-Hinterschaft kostet 325 Euro, der Precision-Hinterschaft 359 Euro, der Hunter-Vorderschaft liegt bei 200 Euro, der Precision Vorderschaft bei 232 Euro.

Auf dem Schießstand

Unsere Testwaffe war mit einem Swarovski-Zielfernrohr Z8i 1,7 – 13,3 × 42 ausgestattet, das mit einer Sako-Aufklippmontage montiert war. Wir haben die Büchse auf 100 m aus dem Schießgestell mit aufgesetztem Svemko-Schalldämpfer mit fünf Laborierungen geschossen. Sako garantiert mit Munition aus eigener Herstellung einen Streu-

kreis von 1 MOA (29 mm) auf 100 m. Das konnten wir deutlich unterbieten. Die 3560 g schwere Büchse schoss sich butterweich, wozu wohl auch der Schalldämpfer beitrug. ■

FAZIT

Die mit 2245 Euro im mittleren Preissbereich angesiedelte Sako S 20 Hunter überzeugt durch ihr neues Konzept, das es möglich macht, eine Jagdbüchse in wenigen Minuten in eine Sportwaffe umzubauen – und das zu überschaubaren Kosten. Durch den einstellbaren Schaft kann die Büchse ganz einfach auf die eigene Statur und Anschlagsgewohnheiten angepasst werden. Der Abzug hat zudem Matchqualität. Sie ist erstklassig verarbeitet, hoch präzise, robust und durch die Cerakote-Beschichtung weitgehend wetterfest.

NEU

STAG ARMS

STAG 10 SERIES



- 3 Modelle jeweils als Links- oder Rechtssystem ● Jeweils in zwei Farben
- Jeweils im Kaliber .308 Win. und 6,5 Creedmoor

TACTICAL

● **KALIBER .308 WIN.** ● LAUF: 16"/40,6 CM, NITRIERT, 4150 CMV ● LAUFPROFIL: TAC-GOVERNMENT ● DRALL: 1:10" ● MAGPUL MOE SL SCHUBSCHAFT
 ● GASSYSTEM: MID-LENGTH ● HANDSCHUTZ: M-LOK, 6061 ALUMINIUM, LÄNGE 13,5"/34,3 CM ● STAG ARMS SINGLE-STAGE MIL-SPEC ABZUG ● MÜNDUNGSFEUERDÄMPFER: VG6 GAMMA
 ● PISTOLENGRIFF: MAGPUL MOE AR15/M4 ● PMAG KUNSTSTOFFMAGAZIN, 10 SCHUSS ● FLAT DARK EARTH MIT CERAKOTE®-BESCHICHTUNG ODER SCHWARZ ● LÄNGE: CA. 88,5-97 CM ● GEWICHT: CA. 3,8 KG
RECHTS, SCHWARZ #0405AXR1000102, UVP € 2.399,-; **FDE** #0405AXR1000202, UVP € 2.449,-; ● **LINKS, SCHWARZ** #0405AXR10010102, UVP € 2.449,-; **FDE** #0405AXR10010202, UVP € 2.499,-
 ● **KALIBER 6,5 CREEDMOOR** WIE OBEN JEDOCH MIT ● LAUF: 20"/51 CM, 416R EDELSTAHL, SANDGESTRAHLT ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:8" ● MAGPUL MOE FESTSCHAFT
 ● GASSYSTEM: RIFLE ● HANDSCHUTZ: LÄNGE 16,5"/41,9 CM ● STAG ARMS 2-STAGE ABZUG ● LÄNGE: CA. 104,5 CM ● GEWICHT: CA. 4,5 KG
RECHTS, SCHWARZ #0405AXR10000701 UVP € 2.649,-; **FDE** #0405AXR10000801, UVP € 2.719,-; ● **LINKS, SCHWARZ** #0405AXR10010701, UVP € 2.719,-; **FDE** #0405AXR10010801, UVP € 2.789,-



KALIBER .308 WIN., RECHTS, SCHWARZ, #0405AXR10000102, UVP €

2.399,-

RECHTSSYSTEM
SCHWARZ

LINKSSYSTEM
SCHWARZ

RECHTSSYSTEM
FLAT DARK EARTH

LINKSSYSTEM
FLAT DARK EARTH

HEAVY EDELSTAHLAUß
BEI KAL. 6,5 CRM

MARKSMAN

● **KALIBER .308 WIN.** ● LAUF: 18"/45,7 CM, NITRIERT, 4150 CMV ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:10" ● MAGPUL MOE SL SCHUBSCHAFT ● GASSYSTEM: RIFLE
 ● HANDSCHUTZ: M-LOK, 6061 ALUMINIUM, LÄNGE 16,5"/41,9 CM ● STAG ARMS SINGLE-STAGE MIL-SPEC ABZUG ● MÜNDUNGSFEUERDÄMPFER: VG6 GAMMA ● PISTOLENGRIFF: MAGPUL MOE AR15/M4
 ● PMAG KUNSTSTOFFMAGAZIN, 10 SCHUSS ● FLAT DARK EARTH MIT CERAKOTE®-BESCHICHTUNG ODER SCHWARZ ● LÄNGE: CA. 93,5-102 CM ● GEWICHT: CA. 4,4 KG
RECHTS, SCHWARZ #0405AXR10000302, UVP € 2.449,-; **FDE** #0405AXR10000402, UVP € 2.499,-; ● **LINKS, SCHWARZ** #0405AXR10010302, UVP € 2.499,-; **FDE** #0405AXR10010402, UVP € 2.579,-
 ● **KALIBER 6,5 CREEDMOOR** WIE OBEN JEDOCH MIT ● LAUF: 22"/56 CM, 416R EDELSTAHL, SANDGESTRAHLT ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:8" ● SCHAFT: MAGPUL PRS, VERSTELLBAR
 ● STAG ARMS 2-STAGE ABZUG ● LÄNGE: CA. 112,5 CM ● GEWICHT: CA. 5,5 KG
RECHTS, SCHWARZ #0405AXR10000901 UVP € 2.989,-; **FDE** #0405AXR10001001, UVP € 2.999,-; ● **LINKS, SCHWARZ** #0405AXR10010901, UVP € 2.999,-; **FDE** #0405AXR10011001, UVP € 3.079,-



KALIBER .308 WIN., RECHTS, SCHWARZ, #0405AXR10000302, UVP €

2.449,-

RECHTSSYSTEM
SCHWARZ

LINKSSYSTEM
SCHWARZ

RECHTSSYSTEM
FLAT DARK EARTH

LINKSSYSTEM
FLAT DARK EARTH

HEAVY EDELSTAHLAUß
BEI KAL. 6,5 CRM

LONG RANGE

● **KALIBER .308 WIN.** ● LAUF: 20"/51 CM, NITRIERT, 4150 CMV ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:10" ● SCHAFT: MAGPUL PRS, VERSTELLBAR ● GASSYSTEM: RIFLE
 ● HANDSCHUTZ: M-LOK, 6061 ALUMINIUM, LÄNGE 16,5"/41,9 CM ● STAG ARMS 2-STAGE ABZUG ● MÜNDUNGSFEUERDÄMPFER: VG6 GAMMA ● PISTOLENGRIFF: MAGPUL MOE AR15/M4
 ● PMAG KUNSTSTOFFMAGAZIN, 10 SCHUSS ● FLAT DARK EARTH MIT CERAKOTE®-BESCHICHTUNG ODER SCHWARZ ● LÄNGE: CA. 106,5 CM ● GEWICHT: CA. 4,9 KG
RECHTS, SCHWARZ #0405AXR10000502, UVP € 2.789,-; **FDE** #0405AXR10000602, UVP € 2.799,-; ● **LINKS, SCHWARZ** #0405AXR10010502, UVP € 2.799,-; **FDE** #0405AXR10010602, UVP € 2.879,-
 ● **KALIBER 6,5 CREEDMOOR** WIE OBEN JEDOCH MIT ● LAUF: 24"/61 CM, 416R EDELSTAHL, SANDGESTRAHLT ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:8" ● HANDSCHUTZ: LÄNGE 16,5"/41,9 CM
 ● LÄNGE: CA. 116,5 CM ● GEWICHT: CA. 5,6 KG
RECHTS, SCHWARZ #0405AXR10000901 UVP € 2.989,-; **FDE** #0405AXR10001001, UVP € 2.999,-; ● **LINKS, SCHWARZ** #0405AXR10010901, UVP € 2.999,-; **FDE** #0405AXR10011001, UVP € 3.079,-



KALIBER .308 WIN., RECHTS, FLAT DARK EARTH, #0405AXR10000602, UVP €

2.799,-

RECHTSSYSTEM
SCHWARZ

LINKSSYSTEM
SCHWARZ

RECHTSSYSTEM
FLAT DARK EARTH

LINKSSYSTEM
FLAT DARK EARTH

HEAVY EDELSTAHLAUß
BEI KAL. 6,5 CRM

HELFER MIT MOBILFUNK

Wildkameras sind eine große Hilfe im Revier, mit ihnen kann man Kirrungen, Suhlen, Wechsel und weitere interessante Orte beobachten, ohne das Wild zu stören. So kann man Böcke bestätigen oder herausfinden, wann es sich lohnt auf Sauansitz zu gehen. Mit mobilfunkfähigen Modellen eröffnen sich noch weitere Möglichkeiten. ■ Franz Keck

GUT GETARNT

Die RM4eco ist in Tarnfarben gehalten und ist somit für das Wild unauffälliger.

Die Wildkamera Reviermanager RM4eco der TFK Handels GmbH aus Österreich ist eine solche Mobilfunk-Wildkamera. So kann sie den Nutzer etwa nachts informieren, wenn die Sauen an der Suhle sind, woraufhin sie sicher angepirscht werden können.

Beim Erwerb des Reviermanagers erhält man ein Gesamtpaket, bestehend aus einer Wildkamera, einer Smartphone-App für Apple iOS, Android und als Webversion sowie einer Jahreslizenz, welche die Übertragung aller Bilder innerhalb eines Jahres beinhaltet.

FOTOS: SUSANNE VÖLKLE



versendet sowie als Push-Nachricht mit Vorschaubild angezeigt. Die Bilder werden in der Reviermanager-App mit Zusatzinformationen, etwa Wetterdaten, verfügbar und können dort verwaltet werden. Sie werden in der App nach einem einstellbaren Zeitraum automatisch gelöscht, als Favoriten markierte Bilder sind hiervon ausgenommen. Die Bilder können in der App nach diversen Kriterien, etwa nach Kameras, gefiltert werden und mit Notizen versehen werden. Die Reviermanager App 2.0 ist kostenlos und wird laufend verbessert.

Neben der Bilderverwaltung dient die App dazu, bei Bedarf ein ganzes Kamerasystem zu managen, in ihr sind alle Kameras mit aktuellem Status und Informationen wie Batteriestand, Signalstärke, freiem SD-Speicherplatz, Übersichtskarten mit Kamerapositionen und Markierungen einsehbar.

Eine neue Kamera im Revier kann leicht durch Scannen der IMEI-Nummer hinzugefügt werden.

Außer bei neu übertragenen Bildern sendet die mehrsprachige und über einen Bright- sowie Darkmode verfügende App auch bei schwachem Batteriestand und Lizenzablauf Push-Nachrichten.

Inbetriebnahme

Die Inbetriebnahme gestaltete sich vorbildlich einfach. Zuerst muss man natürlich Batterien einlegen und die Kamera einschalten. Dann können die Grundeinstellungen vorgenommen werden, was dank übersichtlichem Menü gleich erledigt ist. Weiterhin muss man noch die Smartphone-App Reviermanager 2.0 im Appstore herunterladen und installieren. Oder man nutzt die Web-Version.

Nun muss man sich noch registrieren und sein persönliches Reviermanager-Konto aktivieren.

Während des ersten Jahres entstehen also keine laufenden Kosten. In Österreich nutzt die Kamera das Netz von A1. In allen EU-Ländern wird nach dem besten verfügbaren Netz gesucht. Die Wildkamera löst bei Bewegung oder manuell über die App ein Bild aus, bei Nacht erhellt ein einstellbarer, unsichtbarer IR-Blitz die Szenerie.

Praktische App

Wurde ein Bild aufgenommen, wird es auf der SD-Karte gespeichert und auf eine datensparende Größe von 800 px x 600 px komprimiert ans Handy

DIE STROMVERSORGUNG

der RM4eco wird durch ein internes Batteriefach für AA-Batterien oder einen externen Akkupack sichergestellt.

REVIERMANAGER RM4ECO

Hersteller	TFK Handels GmbH www.reviermanager.at
Vertrieb	Fachhandel
Frequenz	2G, 3G, 4G (LTE)
Auflösung	3/5/8/12/16/20 MP einstellbar, Übertragung komprimiert auf 800 px × 600 px)
Objektiv	58° Sichtfeld
Bewegungssensor	Passiver Infrarotsensor
Erfassungsbereich	15 m
Nachtmodus	400 Lux
Auslösezeit	0,6 s
Verschlusszeit	1/15 s, im Schnellmodus 1/20 s
Anzahl der gespeicherten Bilder pro Auslösung	1 bis 10 Aufnahmen im Sekundenabstand einstellbar
Auslöseintervall bei Bewegung und manuell	alle 10 Minuten/ alle 3 Minuten mit Premium-Lizenz
Abmessungen	154 mm × 112 mm × 79 mm
Gewicht	474 g (ohne Batterien)
Stromversorgung	4, 8 oder 12 AA-Batterien oder 6V DC extern
Stand-by-Stromverbrauch	< 0,3 mA (< 7 mAh/Tag)
Betriebstemperatur	-20° C bis +60° C
Robustheit	IP 66
Farbe	Camouflage
Passwortschutz	Ja, einstellbar
Speicher	SD-Karten ≤ 32 GB, microSD-Karten mit Adapter nicht empfohlen
Preis	379,95 €

In der Praxis

Im Reviereinsatz konnte das Modell Reviermanager RM4eco beweisen, um welche eine durchdachte und praxisgerechte Wildkamera es sich handelt.

Die wertig verarbeitete und ohne Batterien 474 g schwere Kamera wird üblicherweise mithilfe eines Spannrings an Bäumen befestigt, es steht jedoch auch ein Stativgewinde für technisch ausgefeiltere Montagearten zur Verfügung. Auch ein Blech-Schutzgehäuse ist verfügbar. Betrieben wird sie mit AA-Batterien oder externem 6V-DC-Akku. Anders als bei manchen Konkurrenzmodellen sitzt die Kamera nicht im Deckel sondern im nach IP66 gegen starkes Strahlwasser und Staub geschützten Hauptkörper. Dies erleichtert das präzise Ausrichten der Kamera sehr, hier hat man bei der Entwicklung mitgedacht!

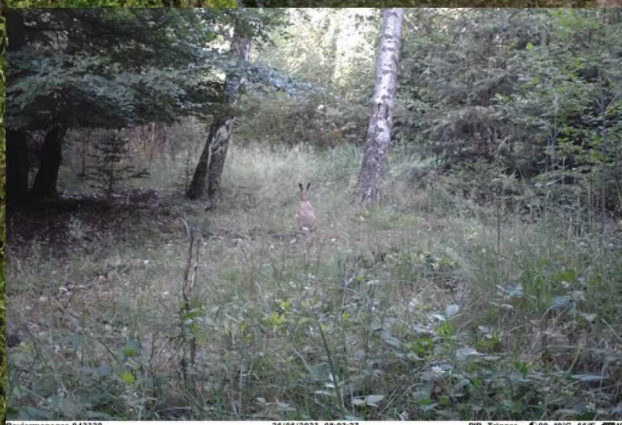
Die Auflösung der Kamera ist hervorragend. In den Einstellungen sollte man sinnigerweise grundsätzlich die beste verfügbare Auflösung einstellen, die Übertragung ist sowieso auf datensparende 800 px × 600 px komprimiert, wobei auch diese Bilder noch sehr detailreich sind. Bei Nacht sorgen 1/15 s Verschlusszeit und unsichtbare Beleuchtung für gute Bilder. Der 58°-Bildwinkel bei 15 m Erfassungsreichweite ist etwas größer als bei manchen Konkurrenzmodellen und gibt einen guten Überblick.

Die Kamera löst nur alle 10 min aus, um einer Sintflut von Bildern vorzubeugen, etwa wenn eine Rotte ewig in der Suhle liegt. Dieses Zeitintervall ist jedoch in manchen Fällen etwas lang. Um es auf 3 min zu verkürzen, muss man jedoch die optionale Premiumlizenz abschließen. Dank Camouflagegedruck ist die RM4eco schön unauffällig. Alles in allem ist die RM4eco ein empfehlenswertes Modell und rangiert unter den besseren Optionen in diesem Marktsegment. ■

AUSDAUERND

Der optional erhältliche externe 6V-DC-Batteriepack lässt sich aufladen und hält lange.





BEI TAG Die Auflösung der Kamera ist hervorragend, selbst die auf 800 px x 600 px komprimierten Übertragungen sind sehr detailreich.



BEI NACHT sorgen 1/15 s Verschlusszeit und unsichtbare Beleuchtung für gute Bilder. Der 58°-Bildwinkel gibt einen guten Überblick.

FOTOS WILDKAMERA: OSKAR KECK



DIE WILDKAMERA wird mit umfangreichem Zubehör, etwa einem Befestigungsriemen und Kabeln, geliefert. Weiteres Zubehör, zum Beispiel ein metallener Schutzkasten, sind optional erhältlich.

DIE UNTERSEITE der Kamera zeigt das herausziehbare Batteriefach, das Stativgewinde sowie den Eingang für den externen Batteriepack.



FOTOS: SUSANNE VÖLKLE



Im Jahr 1873 führte die U.S. Army das Kaliber .45 Government (oder .45 Springfield) zusammen mit dem Springfield 1873 „Trapdoor“, einem auf Hinterladung umgebauten Perkussionsvorderlader, ein. Damit wurde die gleiche Waffe im Kaliber .50–70, die 1866 eingeführt worden war, abgelöst. Auch nach der offiziellen Ablösung als Militärpatrone durch die .30–40 Krag im Jahr 1892 kämpften US-Truppen auch im Spanish-American War von 1898 und ab 1899 auf den Philippinen noch zum Teil mit Trapdoors in .45–70. Zivil auch als .45–70–405 bezeichnet, war sie ebenso ein Erfolg – und ist es bis heute geblieben. Was ist so besonders an dieser Patrone, dass sie nach 150 Jahren noch als älteste handelsübliche Zentralfeuerpatrone in Gebrauch ist und viele Fans hat?

Mit der Bezeichnung .45–70–405 wurde entsprechend der damaligen Usancen die Laborierung beschrieben: Geschossdurchmesser 0,45", Schwarzpulverladung 70 gr und Geschoss-gewicht 405 gr. Das 26 g schwere Bleirundkopfgeschoss, dessen Fettrillen in der Hülse geschützt lagen, erreichte mit den rund 4,5 g Schwarzpulver eine Geschwindigkeit von circa 420 bis 430 m/s und somit eine Energie von circa 2350 J. Die Präzisionserwartung der US-Armee war dann doch eher bescheiden: Als Mindestanforderung wurden auf 100 yds (91 m) lediglich 4" (rund 10 cm) erwartet.

Zudem machte die sehr hohe, regenbogenartige Flugbahn des Projektils das Treffen schwer: Die genaue Kenntnis der Entfernung war erforderlich, was präzise Distanztreffer erschwerte. Da gezielte Einzelschüsse auf Personen über 200 m somit ohnehin kaum möglich waren, wurden die Waffen militärisch gemäß der damals üblichen Taktiken für Salvenfeuer (Volley Fire) eingesetzt: Es trat eine ganze Einheit an und schoss auf Befehl gleichzeitig. Um die Effektivität dieser Einsatzart zu verbessern, forschte die Armee. Im Rahmen von Untersuchungen auf dem Kanonenschießplatz „Sandy Hook Proving Ground“ wurde 1879 erkannt, dass ein höheres Geschoss-gewicht die

OFFIZIELL LÄNGST AUSGEMUSTERT

wurden die Trapdoors dennoch auch nach 1892 weiter von US-Truppen geführt. Hier Truppen aus Oregon im Jahr 1899 auf den Philippinen.

EINGEFÜHRT wurde die .45-70 vor 150 Jahren zusammen mit dem Springfield M1873 „Trapdoor“ Rifle. Hier das verbesserte Modell 1878 mit Ladestockbajonett.



150 JAHRE .45-70 GOVERNMENT

Manche Kaliber haben sich bewährt und einen guten Ruf, manche geraten bald wieder in Vergessenheit. Und noch einmal andere – wenige – erreichen Legendenstatus. Einer der frühesten Vertreter letzterer Kategorie feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Jubiläum: die .45-70 Government. ■ **Traugott Maria Waldegger**

Wirkung auf weite Distanzen deutlich verbessern würde. So wurde die .45-70-500 eingeführt, deren schwerere Geschosse auch gegen Ziele auf über 3000 m noch tödliche Wirkung zeigen konnten – eine Distanz, die weit außerhalb der Reichweite des früheren Geschosses lag.

Long Range-Schießen

Zweck der Patrone war es also vor allem, mit mittelmäßig präzisen Waffen auch auf sehr weite Distanzen feindliche Truppen einheitsweise mit Salvenfeuer unter Beschuss zu nehmen. Berühmt wurde die .45-70 aber eher für ihre herausragende Präzision auf weite Entfernung – wie kam es dazu?

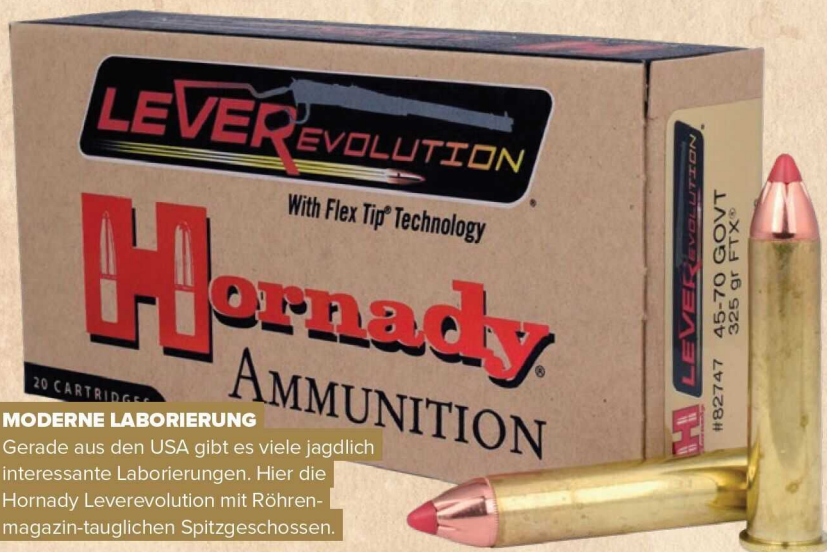
In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Industrie weltweit rasant und brachte auch immer moderne Waffen hervor: Schon während des amerikanischen Bürgerkrieges gab es die ersten Repetiergewehre, die schnell weiter entwickelt wurden. Allerdings handelte es sich dabei aber zunächst um für eher schwache Patronen wie die Randzünderpatrone .44 Henry ausgelegte und nicht sehr präzise „Bleispritzen“ – Repetierer für leistungsfähigere Patronen erschienen erst später.

Für den zivilen Gebrauch waren solche Waffen nur bedingt interessant, denn Munition war teuer und jagdlich vorwiegend der gezielte Distanzschuss von Bedeutung.

Zudem war sportliches Präzisionsschießen auf lange Distanzen seit dem Ende des amerikanischen Bürgerkrieges in Mode: Die bis heute bekannte Schießbahn in Creedmoor, New York wurde am 21. Juni 1873 eröffnet und ist,

obwohl sie seit 1907 nicht mehr existiert, bis heute ein Synonym für präzises Long-Range-Schießen geworden.

Auch wenn kein besonderes militärisches Interesse am Präzisionsschießen bestand, gab es ein großes ziviles Interesse und der Sport war in den USA bis in die Zeit des Ersten Weltkrieges sehr beliebt und verbreitet. Typische Waffen der frühen „Creedmoor-Zeit“ sind nicht nur die Sharps-Gewehre 1874 und 1875,



MODERNE LABORIERUNG

Gerade aus den USA gibt es viele jagdlich interessante Laborierungen. Hier die Hornady Leverrevolution mit Röhrenmagazin-tauglichen Spitzgeschossen.

sondern auch die von John Moses Browning bereits 1878 erdachte Winchester 1885 oder die schon 1863 von Remington zum Patent angemeldete Rolling-Block-Büchse. Während erstere Waffe letztlich ein umgebautes Perkussionsgewehr darstellt, sind die beiden weiteren Büchsen von Anbeginn klar für den Einsatz mit Metallpatronen konstruiert. Die Visierungen bestanden – obwohl es durchaus erste Zielfernrohre gab – aus mit feinen Gewinden verstellbaren Leitspindeldioptern und Tunnelkornen. Oft wurden aus heutiger Sicht abenteuerliche Schießpositionen, zum Beispiel auf dem Rücken liegend, eingenommen.

Eigenheiten des Pulvers

Um die Möglichkeiten der damaligen Waffen zu verstehen, muss man vor allem die Besonderheiten des damals einzigen verfügbaren Treibladungsmittels Schwarzpulver kennen.

Ein Problem von Schwarzpulver ist der Umstand, dass es nur etwa zur Hälfte in Gas umgesetzt wird. Der Rest verschmutzt als Feststoffe die Waffe und entwickelt die typischen, weithin sichtbaren Rauchwolken. Die sich schnell mit Verbrennungsrückständen zusetzenden Waffen führen zu Problemen beim Nachladen, oft verschlechtert sich auch die Präzision.

Die Abbrandgeschwindigkeit von Schwarzpulversorten schwankt zwischen 300 und 600 m/s; damals wie heute liegen hochwertige, gekörnte Sorten bei etwa 500 m/s. Glattläufige Musketen erreichen, je nach Pulversorte, höhere Geschossgeschwindigkeiten bis zu 500 m/s. Bei gezogenen Läufen, insbesondere wenn diese wie vorgesehen mit den Feldern des Zugprofils in die Fettrillen der Bleigeschosse schneiden, bewirkt die Reibung erhebliche Verluste.

Geschwindigkeiten von deutlich über 450 m/s sind daher kaum zu erreichen – entgegen der Verhältnisse bei Nitro-

pulvern auch nicht mit sehr viel mehr Pulver oder leichteren Geschossen.

Tatsächlich ist beim Schwarzpulver der umgekehrte Weg der Richtige: Um mehr Leistung zu bekommen, müssen schwerere Geschosse vor deutlich mehr Pulver verladen werden. So lässt sich in etwa die gleiche Maximalgeschwindigkeit erreichen, durch das höhere Geschossgewicht bedeutet dies aber erheblich mehr Energie.

Mit längeren Läufen – bei Matchbüchsen jener Zeit waren 34" (86 cm) durchaus üblich – werden die Projektile zudem länger beschleunigt, was einen gewissen Leistungszuwachs bedingt. Auch die verlängerte Visierlinie ist bei der Nutzung von Dioptern von Vorteil.

Die schweren „Brummer“ flogen also mit langsamer Geschwindigkeit im hohen Bogen auf ihr Ziel zu, wurden vom Wind nur wenig abgelenkt und trafen auf unglaubliche Distanzen:

Am Morgen des 28. Juli 1874 wurde bei Adobe Walls in Texas eine kleine Gruppe von 28 Büffeljägern den dritten Tag von „700 bis 1200“ Indianern angegriffen und belagert. Der 26-jährige Billy Dixon schoss mit einer geliehenen Büchse in .50-90, die mit einem 600-gr-Geschoss und 125 gr Schwarzpulver geladen gewesen sei. Auf eine Distanz von 1538 yds (1406 m) traf er den Medizinmann der Gruppe – einigen Quellen zufolge tödlich, anderen Angaben nach verletzte er ihn nur am Arm. Die Indianer brachen den Angriff ab und die Büffeljäger überlebten den Vorfall. Dixon gab in seinen Memoiren an, auf die Gruppe als Ganzes gezielt zu haben und bezeichnete den Treffer als Glücksschuss.

Der oft diskutierte und nicht selten in Frage gestellte Schuss wurde inzwischen viele Male nachgestellt und auch wissenschaftlich untersucht. Sicher ist dabei eines: Ballistisch ist ein solcher Treffer auf diese Distanz mit den damaligen Mitteln zweifelsfrei möglich.

Schon mit dem Modell 1876 führte Winchester im namensgebenden Jahr einen Unterhebelrepetierer für leistungsfähige Gewehrpatronen wie die .45-75, aber auch .40-60, .45-60 und ähnliche Kaliber ein. Das System und der Verschluss der Waffe waren für die lange .45-70 zu kurz, die .45-75 als frühe „Short-Fat“-Patrone sollte aber die Leistung der .45-70 bieten. Damals galt die Patrone als der Maßstab, an dem alle anderen Kaliber gemessen wurden.

Erst mit dem Erscheinen der Winchester 1886 und ihrem grundlegend anderen Verschluss konnten die Probleme gelöst und die .45-70, aber auch die .45-90 und die gigantisch anmutende .50-110 aus einem Unterhebelrepetiergewehr verschossen werden.

Dennoch konnten diese Waffen bei weitem nicht mit der Präzision der Einzelladegewehre mithalten, die bis zum Ende des Jahrhunderts – praktisch auch das Ende der Schwarzpulverzeit – beim Präzisionsschießen unangefochten vorne lagen.

Es sind aus dieser Zeit auch unzählige Geschossformen überliefert, die oft von den Schützen selbst durch Kokillenguss mit Blei hergestellt wurden und eine nähere Betrachtung verdienen.

Geschoss-Geschichten

Die Herstellung von aus Blei gegossenen Projektilen hat eine Tradition seit Entstehung der Feuerwaffen, Kokillen waren aber lange Zeit an die Büchse angepasste Einzelanfertigungen des Büchsenmachers. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es die industriellen Kapazitäten zur Herstellung gleichartiger, maßhaltiger Kokillen in großem Stil und die Möglichkeit zur Verbreitung dieser Ideen, was bis heute bekannte, typische Konstruktionen entstehen ließ. Einige Beispiele sollen genannt werden.

Sehr bekannt ist das „Gould“- oder „Express“-Geschoss, für das erstmals



ROOSEVELTS ROUGH RIDERS

Kompanie G von Roosevelts Raureitereinheit aus dem Spanisch-Amerikanischen Krieg. Die abgebildeten Soldaten sind mit Trapdoors bewaffnet.

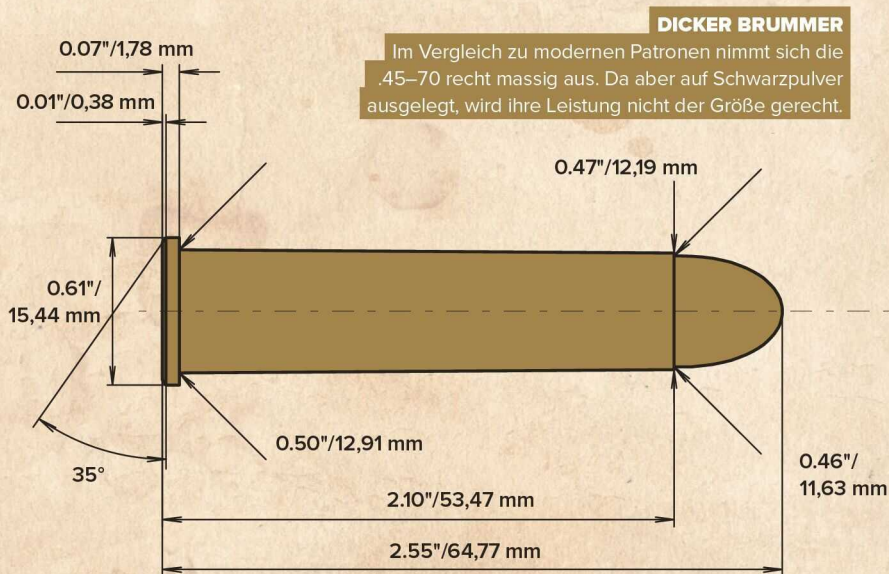
eine Kokille von John Barlow, der 1884 den Wiederladebedarf-Hersteller „Ideal“ gegründet hatte, angeboten wurde. Barlow hatte das Geschoss auf Wunsch des Chefredakteurs der Jagdzeitschrift „Shooting & Fishing“, dem namensgebenden Herrn Arthur Corbin Gould, nach dessen Vorstellungen entworfen und seit etwa 1890 angeboten. Es handelte sich um ein Hohlspitzgeschoss, das in verschiedenen Gewichten im Bereich von 300 bis 350 gr angeboten wurde. Es sollte aus weichem Blei gefertigt und mit Schwarzpulver bei mäßiger Geschwindigkeit verschossen werden. Auf kurze und mittlere Distanzen zeigten sich diese Geschosse präzise und jagdlich wirksam. Trotz der aufwendigen Herstellung mit dem „Hohlspitz-Dorn“ werden die Kokillen für das Geschoss immer noch von Lyman angeboten.

Auch heute ist eine jagdliche Nutzung auf Distanzen unter 100 m möglich. Bei der Verwendung von NC-Pulver ist die Nutzung eines Gaschecks vorteilhaft. Da der Absatz am Geschoss dafür fehlt, kommt nur die Sonder-Konstruktion von Pat Marlins, auf die später im Artikel eingegangen wird, in Betracht.

Ein weitere, typische Geschossform ist das Postell-Geschoss: Zwischen 500 und 600 gr schwer und zum Long-Range-Schießen konstruiert, ist seine ogivale Spitze typisch. Zahlreiche Fettrillen reichen über etwa die Hälfte der Geschosslänge, die bei manchen Modellen im vorderen Bereich einen geringeren Durchmesser als zum Geschossboden hin besitzen. Es ist für die geringe Geschwindigkeit von Schwarzpulvermunition ausgelegt. Nach einem sonst vergessenen Herrn Postell benannt, wurden Kokillen dieser Art seit den 1890iger Jahren von Ideal produziert und bis heute stellt Lyman (als Nachfolger von Ideal) diese für ein Gewicht von 535 gr als Modell #457132 her.

Ebenfalls historisch überliefert ist der Gegenentwurf des deutschstämmigen Büchsenmachers Schmittzer: Dieser reduzierte das Geschossgewicht, nutzte eine deutlich spitzere Ogive für eine bessere Ballistik und verringerte die Anzahl der Fettrillen auf etwa 1/3 der Geschosslänge. Dieses Projektil wurde weit aus der Hülse ragend geladen und ließ so deutlich mehr Platz für Pulver. Lyman bietet die Kokille für ein Gewicht von 480 gr unter der Bezeichnung #457658 bis heute an.

Interessant ist auch das Design von Paul Matthews, der als „Gun Writer“, .45–70- und Schwarzpulver-Enthusiast „sein“ Geschoss etwa in den 1980er-Jahren entwarf: Seine Ogive ist etwas rundlicher als der Entwurf



von Schmittzer, aber das Matthews-Geschoss weist auf über 2/3 der Länge Fettrillen auf. Lyman bot die Kokille an, seit einiger Zeit wird sie nicht mehr hergestellt.

Auch eine dem originalen Armee-Geschoss sehr nahekommende Form kann mit der Lyman-Kokille #457125 in Heimarbeit produziert werden.

Neben Bleigeschossen mit Fettrillen gab es aber auch die heute fast vergessenen Papirmantel- oder „Paper Patched“-Geschosse.

Papierummantelte Geschosse

Bleigeschosse mit Papirmantel sind eine in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts international verbreitete Besonderheit, die heute vor allem im Zusammenhang mit dem Long-Range-Schießen in den USA in Erinnerung geblieben ist. Solche Geschosse wurden bereits in der Vorderladerzeit genutzt.

Historische Waffen wiesen einen flachen Übergangsbereich und – im Verhältnis zu Schwarzpulverbüchsen mit tiefen Zügen – ein eher flaches Feld-Zug-Profil auf: Der Papirmantel sollte auf keinen Fall reißen.

Es sind viele Kokillen mit Geschossformen ohne Fettrillen und reduziertem Durchmesser überliefert, teilweise werden Replikate angeboten. Oft haben diese Geschosse einen leicht ausgehöhlten Boden, in den das überstehende Papier umgefaltet und gepresst wurde.

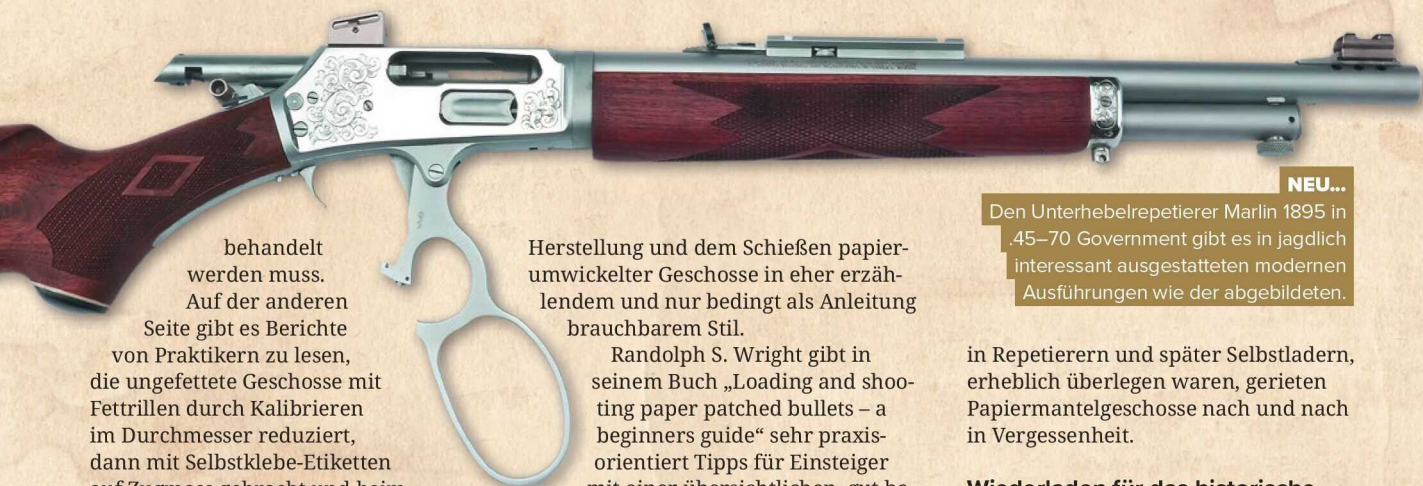
Typischerweise verwendet werden leicht unterkalibrige (zum Beispiel .452 für .458 der .45–70), glatte Bleigeschosse, die meist mit genau zwei Wicklungen dünner Papiersorten (auch als „Onion Skin“, also „Zwiebelhaut“, bezeichnet)

auf Zugmaß gebracht werden. Dabei ist zwingend die Drallrichtung zu beachten: Bei einem Rechtsdrall muss nach links gewickelt werden – sonst kann der Papirmantel beim Schuss abreißen. Hergestellt werden diese Mäntel aus auf das jeweilige Geschoss abgestimmten, rautenförmig ausgeschnittenen Papierstücken, die nach hinten überstehend um das Projektil gewickelt und dann über den Boden oder in die dort vorhandene Höhlung gepresst wurden. Nach dem Verlassen des Laufes soll der Mantel abfallen und findet sich im Bereich vor der Waffe.

Hilfreich bei der Fertigung sind rautenförmige Schablonen aus Metall, die beispielsweise aus Alu- oder Messingblech auch selbst hergestellt werden können. Mit einem Skalpell lassen sich schnell viele Papierstücke zuschneiden. Es gibt aber auch zahlreiche andere Methoden: Praktiker des 21. Jahrhunderts zeichnen sich eine Papiervorlage, vervielfältigen diese per Fotokopierer und schneiden sie mit Schere oder Schlagschere zu.

Patronen mit Geschossen dieser Art sehen typisch aus. Im Ergebnis konnte mit dieser Maßnahme bei sehr guter Präzision eine etwas höhere Geschwindigkeit durch verminderte Reibung erzielt werden – ein entscheidender Vorteil beim Long-Range-Schießen!

Wer heute in diesem Bereich experimentieren will und Informationen sucht, findet viel Gegensätzliches: Sowohl die Art des Papiers als auch die Frage, ob dieses feucht oder trocken gewickelt werden soll, ist ebenso umstritten wie die Frage, ob der Papirmantel gefettet, geölt oder gar nicht



NEU...

Den Unterhebelrepetierer Marlin 1895 in .45-70 Government gibt es in jagdlisch interessant ausgestatteten modernen Ausführungen wie der abgebildeten.

behandelt werden muss. Auf der anderen Seite gibt es Berichte von Praktikern zu lesen, die ungefettete Geschosse mit Fettrillen durch Kalibrieren im Durchmesser reduziert, dann mit Selbstklebe-Etiketten auf Zugmass gebracht und beim Verschießen getroffen haben. Praktisch, aber nicht historisch korrekt, ist die Idee, den Papiermantel im vorderen Bereich des Geschosses mit einer Crimpmatrize für .45-70 vorsichtig (!) in das weiche Geschossblei zu pressen. Alles in allem handelt es sich bei Papiermantelgeschossen nicht um Hexerei und es ist grundsätzlich durchaus möglich, auch typische Bleigeschosse aus üblichen Kokillen in eine Papierwicklung zu packen und treffsicher zu verschießen.

Immer wieder wird die Meinung geäußert, der Hintergrund der fehlenden Fettrillen sei die Fertigung durch Pressen der Bleigeschosse anstelle von Kokillenguss gewesen, was höhere Stückzahlen, bessere Qualität und weniger Ausschuss ermöglichte, aber eben die Fettrillen entfallen ließ – eine plausible, aber letztlich nicht beweisbare Überlegung.

Literatur gibt es leider nur in englischer Sprache: In „The Paper Jacket“ schildert Paul A. Matthews (1926 – 2015) seine Versuche und Erfahrungen bei der

Herstellung und dem Schießen papierumwickelter Geschosse in eher erzählendem und nur bedingt als Anleitung brauchbarem Stil.

Randolph S. Wright gibt in seinem Buch „Loading and shooting paper patched bullets – a beginners guide“ sehr praxisorientiert Tipps für Einsteiger mit einer übersichtlichen, gut bilderten „Step-by-Step“-Anleitung. Bücher von Matthews sind gelegentlich bei Amazon im englischsprachigen Teil zu finden, das Buch von Wright gibt es ab und zu bei Waffenfachgeschäften mit „Western“-Bezug oder beim Autor selbst via Online-Bestellung aus den USA. Auch viele Internetseiten und zahlreiche YouTube-Kanäle befassen sich, in unterschiedlicher Qualität, mit dem Thema.

Enthusiasten erreichen mit Papiermantelgeschossen derart gute Ergebnisse, dass sich die Frage aufdrängt, warum die Methode aufgegeben wurde. Eine genaue Antwort darauf ist schwer zu geben. Sicher ist aber, dass die Herstellung der Geschosse stets in hohem Mass mit Handarbeit verbunden war.

Als Geschosse mit Metallmantel, beispielsweise Tombak, aufkamen, waren diese jedoch zunehmend auch maschinell gut herstellbar, was die Produktion vereinfachte, verbilligte und schließlich zur Massenherstellung führte. Da die so gefertigten Projektile auch in technischer Hinsicht, vor allem bei Nutzung

in Repetierern und später Selbstladern, erheblich überlegen waren, gerieten Papiermantelgeschosse nach und nach in Vergessenheit.

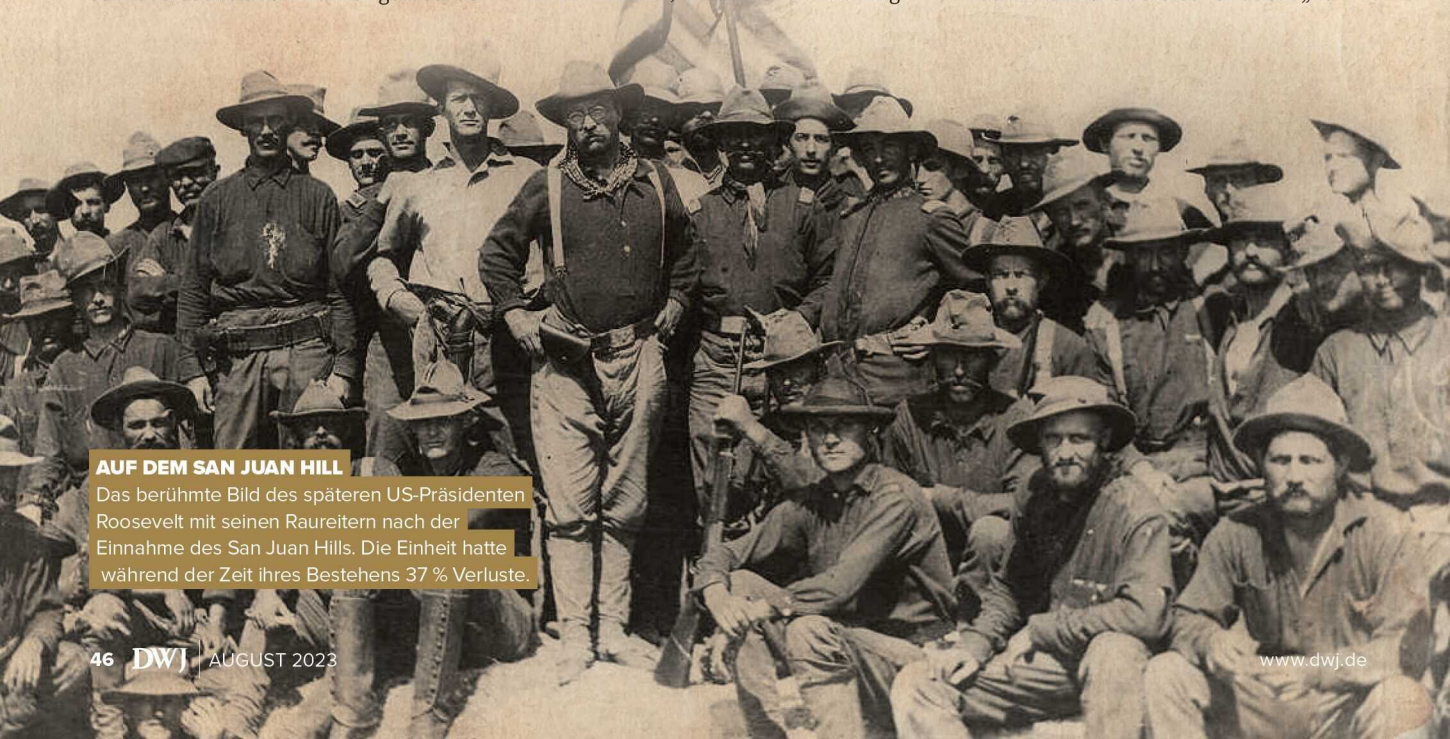
Wiederladen für das historische Schießen

Dieser Bereich ist ein sehr weites Feld, das zunächst einmal mit der Beschaffung von Bleigeschossen beginnt. Richtig zünftig wird es, wenn diese selbst hergestellt werden.

Wer sich hier einlesen möchte, kann viele Informationen im nur noch antiquarisch verfügbaren Buch „Wiederladen“ von K.D. Meyer finden. In

englischer Sprache bietet sich das „Cast Bullet Handbook“ von Lyman an, das viele Informationen zum Geschossgießen und Weiterverarbeiten, aber auch Ladedaten enthält.

Weitere Literaturtipps – ebenfalls in englischer Sprache – sind die Bücher des bereits erwähnten Paul A. Matthews, der in zahlreichen Werken die Thematik sehr umfassend behandelt hat. Erwähnenswert ist vor allem „40



AUF DEM SAN JUAN HILL

Das berühmte Bild des späteren US-Präsidenten Roosevelt mit seinen Raureitern nach der Einnahme des San Juan Hills. Die Einheit hatte während der Zeit ihres Bestehens 37 % Verluste.



... UND ALT

Der erste .45-70-Unterhebelrepetierer war die von John Moses Browning entwickelte Winchester 1886. Pedersoli produziert auch moderne Versionen des Klassikers.

Years with the .45-70“, das persönliche Erfahrungen des Autors mit dem Kaliber über Jahrzehnte hinweg schildert. Weitere Bücher von Matthews behandeln das Gießen, Fetten und Verarbeiten von Bleigeschossen und die Herstellung mit Schwarzpulver geladener Patronen. Im englischsprachigen Bereich bieten das Online-Forum „Cast Boolits“, aber auch zahlreiche YouTube-Kanäle viele praktische Ratsschläge. In deutscher Sprache finden sich mittels Internetrecherche auch zahlreiche Anwendertipps in Foren und auf YouTube. Den Nutzwert muss jeder für sich im Einzelfall beurteilen,

Wahl einer Kokille. Preiswert und praktikabel sind Kokillen aus Aluminium von Lee, die gerade für Einsteiger eine gute Wahl darstellen können.

Weitere Anbieter sind Lyman – in ihrem englischsprachigen Handbuch gibt die Firma zudem viele nützliche Hinweise – und RCBS. Kokillen von Saeco sind in Deutschland seltener erhältlich. In den USA, aber auch in Osteuropa, gibt es zahlreiche Custom-Anbieter, die Gussformen aus Aluminium, Messing oder Stahl via Online-Vertrieb anbieten. In Deutschland bietet die Firma Hensel aus Waldfischbach-Burgalben im Online-Shop zahlreiche Kokillen aus Stahl an, realisiert aber auch auf Custom-Basis vielfältige Kundenwünsche.

Bewährte Geschossformen zum Schießen mit Sharps, 1885 und Rolling Block sind zum

Beispiel das Lee 3R 500 gr, das unkalibriert und nur gefettet verschossen werden kann, weil es leicht konisch ist, oder das Lyman-„Postell“-Geschoss mit 535 gr. Unzählige weitere Geschossformen, ob historisch überliefert oder neu entwickelt, stehen zur Verfügung, sodass der Bereich geradezu ein eigenes Forschungsgebiet darstellt und für Interessierte schnell über die reine Geschossbeschaffung hinaus ein „Hobby im Hobby“ entsteht.

Nach dem Gießen der Projektile müssen diese mindestens gefettet, oft auch kalibriert, also auf das richtige Maß gebracht werden. Der einfachste Weg ist es, die „Murmeln“ in eine Pfanne oder Blechschale zu stellen und flüssiges Geschossfett einzufüllen.



eine kritische Prüfung ist jedoch allemal angebracht.

Kokillen

Der erste Schritt auf dem Weg zur eigenen Geschossherstellung ist die

DIE HIGH-WALL ist ein von John Browning entwickelter Klassiker unter den zivilen Blockbüchsen. Sie hat einen selbstspannenden Hahn.



WILD-RUND

Testbericht 4/2017



Testbericht 11/2013

PIRSCH

Testbericht 5/2014



Testbericht 8/2017

„Zählt derzeit zum Besten, was der Markt zu bieten hat“

„Da bleiben keine Wünsche offen. ...“

„Eine technisch überzeugende Lösung“

„Erstklassig und empfehlenswert“

www.dentler-jagdwaffen.de

100% flexibel mit der #1

Nutzen auch Sie Ihre Optik(en) auf mehreren Waffen und schonen damit Ressourcen ebenso wie ihre Finanzen!

+ Grundschiene **BASIS®**
+ **BASIS® VARIO**

Empfohlen von:



HAENEL



Für das Schießen mit Schwarzpulver handelt es sich dabei praktisch immer um Mischungen aus etwa 50 % Bienenwachs und sehr unterschiedlichen Zusätzen, die Verbrennungsrückstände „weich“ und leicht entfernbar halten sollen. Für Nitropulver werden andere Mischungen verwendet. Wer keine fertigen Produkte der Hersteller verwenden will, kann sich online unter einer schier unendlichen Auswahl an verschiedenen Rezepten etwas aussuchen und selbst anmischen.

Nachdem das Fett in der Pfanne halb erstarrt ist, werden die Geschosse mit einem kalibergroßen Röhrchen „ausgestochen“. Sollen sie nicht so verschossen werden, können sie beispielsweise mit einer einfachen Kalibrierhilfe für die Wiederladepresse wie dem Lee Bullet Sizing Kit auf Maß gebracht werden.

Komfortabler geht es mit einer Kalibrier-Fett-Presse, wie sie von Redding, Lyman, RBCS und anderen angeboten wird: Ähnlich einer Wiederladepresse am Arbeitstisch befestigt, werden Geschosse mit einem austauschbaren, gelochten Kalibrierein-satz auf Maß gebracht und gleichzeitig durch unter Druck stehendes Geschoss-fett geschmiert.

Bei modernen Geschossformen haben Projektilen oft einen „Absatz“ am Geschossboden, der Projektilen mit historischem Vorbild fehlt. Hier kann

ein Gas Check angebracht werden, ein Blechnäpfchen, das den Geschossboden und etwa 1 bis 2 mm des seitlichen Geschosschecks bedeckt. Solche Näpfchen werden vor dem Kalibrieren von Hand aufgesetzt und dann einfach in das Blei verpresst. Über die Funktion wird selbst in der Fachpresse oft gerätselt: Sollen sie wirklich das Blei des Geschossbodens vor dem Anschmelzen bewahren? Tatsächlich ist die Funktion eine andere: Während die Geschosseschwindigkeit beim Schwarzpulverschießen durch das Treibladungsmittel begrenzt ist, lassen sich Bleigeschosse mit Nitropulver sehr stark beschleunigen. Blei ist aber weich und bei zu heftiger Beschleunigung folgt das Geschoss nicht mehr dem Drall, sondern überspringt die Züge. Unstabilisiert ist die Treffpunkt-lage nur noch Zufall. Mit Hilfe des Blechnäpfchens am Boden aus etwas härterem Metall kann der Drall innerhalb gewisser Grenzen aufgenommen und dem so sicher stabilisierten Geschoss gute Präzision verliehen werden.

Im Wiederladehandel bieten verschiedene Hersteller in praktisch allen Kalibern Gas Checks an, die aber nur für Geschosse mit entsprechendem „Absatz“ verwendet werden können.

Projektilen mit historischem Vorbild fehlt dieser Absatz, oft ist es aber erwünscht, diese dennoch mit Nitropulver zu verschießen. Der amerikanische

Kleinbetrieb Pat Marlins (patmarlins.com) hat daher seit einigen Jahren „Checkmaker“ im Angebot, mit denen sich „Näpfchen“ aus sehr dünnem Blech (Aluminium-Getränkedosen oder Ähnliches) herstellen lassen, die auch für Geschosse ohne Gas-Check-Absatz genutzt werden können. Das kleine Stanzwerkzeug – es gibt auch Modelle für „normale“ Gas Checks – kann in jeder stabilen Wiederladepresse verwendet werden. Die Firma liefert per Direktbestellung zuverlässig nach Deutschland, die Kosten dürften mit Porto, Steuern und weiteren Auslagen bei 180 Euro liegen.

In der Praxis erwiesen sich die speziellen Gas Checks für Geschossformen ohne „Absatz“ als immenser Vorteil, um bei Nutzung von NC-Pulver mit überlieferten Bleigeschossformen gute Präzision zu erreichen.

Abmessungen und Gewichte

Typischerweise werden Kokillen nach dem Durchmesser und dem Gewicht des Geschosses, das mit ihnen gefertigt werden kann, bezeichnet. Erstaunlicherweise stimmen diese Werte aber eigentlich nie: Beim Gießen wird Blei nie rein, sondern stets als Legierung verwendet. Je nach Art der Zuschläge (Zinn, Antimon) und ihrer Menge in der Legierung schrumpft das Geschoss beim Erstarren mehr oder weniger und wiegt wegen der unterschiedlichen



Dichte der Metalle auch unterschiedlich. Die Angaben der Hersteller sind daher nur Richtwerte und selbst hergestellte Geschosse müssen entsprechend überprüft, gewogen und genau vermessen werden. Wer sich entscheidet, nicht selbst mit dem Bleigießen zu beginnen, kann von zahlreichen Anbietern fertige Ware in kalibrierter Form, gefettet, kunststoffbeschichtet und metallplattiert erwerben. Haendler & Natermann als einer der bekannteren Hersteller bietet zudem hervorragende Ladedaten an, die den Einstieg erleichtern.

Herstellen von Munition

Im Falle der .45–70 ist der an sich einfache Vorgang des Zusammenführens aller Komponenten deutlich schwieriger als normalerweise: Es kommt sehr darauf an, welches Treibladungsmittel verwendet werden soll und für welche Waffe die Munition bestimmt ist. Allerdings zeigt die Patrone dabei auch, wie unglaublich vielfältig sie ist.

Bei der Nutzung mit Schwarzpulver empfiehlt es sich, ausschließlich Magnum-Zündhütchen zu verwenden. Viele erfahrene Schützen bohren das Zündloch geringfügig (!) auf, um eine bessere Anzündwirkung zu erreichen.

In US-Foren propagierte „Duplex Loads“ – eine geringe Menge offensives NC-Pulver unter der Schwarzpulverladung zur verbesserten Anzündung – sind lebensgefährlicher Unsinn und in Deutschland verboten.

Sinnvoll ist hingegen das Laden des Schwarzpulvers durch ein Fallrohr, um eine Verdichtung zu erreichen: So brennt die Ladung besser an und gleichmäßiger ab. Wichtig ist die Verwendung geeigneter Trichter und Fallrohre, um die elektrostatische Aufladung des Schwarzpulvers zu verhindern.

Anders als bei NC-Pulver darf zwischen der Schwarzpulverladung und dem Geschossboden kein Hohlraum vorhanden sein, da dies zu gefährlichen Effekten führen kann. Harte oder dicke Kartonscheiben haben sich unter Praktikern als ungeeignet erwiesen. Sinnvoll können mit Fetten oder Solventen getränkte, weiche Filzscheiben sein.

Besonders bewährt haben sich aber wie Kekse ausgestochene Fettscheiben. Um das Schwarzpulver dann vor einer Phlegmatisierung durch den Geschossfettkeks zu schützen, werden dünne Scheiben aus Getränkekarton als Zwischenlage genutzt. Diese gibt es auch fertig zu kaufen, es werden aber

auch Stanzmatrizen für die Wiederladepresse angeboten (zum Beispiel Stifflint.de; Klaus Assmann klaweatools@gmx.de; DWJ 10/2021).

Beim Schießen mit typischen Einzeldern ist es für Schwarzpulvermunition in der Regel weder erforderlich, die abgeschossenen Hülsen zu kalibrieren, noch die Geschosse zu crimpen. Das gefettete Projektil wird auf das Zwischenmittel in die Hülse gesetzt – fertig.

Würden die Hülsen wie üblich kalibriert, müssten sie im vorderen Bereich erneut angetrichert werden, um das Setzen der Flachbodengeschosse überhaupt zu ermöglichen. In den meisten Fällen ist daher der einfachste Weg der Praktikabelste. Dies gilt ganz besonders auch für die Verwendung von „paper patched“-Geschossen, die in Bezug auf Crimps besonders empfindlich sind: Wird der Papiermantel beim Crimpen der Hülse beschädigt, kann jede Präzision verloren gehen.

Nach dem Schießen sollten die verwendeten Hülsen direkt in Seifenwasser gegeben werden: Die wasserlöslichen, sauren Rückstände des Schwarzpulvers lösen sich auf und schaden dem Metall nicht. Nützlich sind Weithalsflaschen von Flüssigwaschmitteln, auch eine



PEDERSOLI KODIAK

Eine klassische Hahndoppelbüchse in .45–70 aus moderner Pedersoli-Fertigung.

PEDERSOLI HELLBACH-SHARPS

Auch die ursprünglich für Papierpatronen gedachte Sharps-Blockbüchse gab es später in .45–70. Hier eine getunte Pedersoli.

LADEDATEN .45–70 GOVERNMENT

Hülsentyp: Zylinderhülse mit Rand, Hülsenlänge: 53,5 mm (2.105"), Geschossdurchmesser: 11,6 mm (.458"), Maximalgasdruck: 2206 bar, Maximale Patronenlänge: 64,8 mm (2.550"). Lauflänge Testwaffe: 66 cm.

Verwenden der Ladedaten auf eigene Gefahr! Autor und Verlag übernehmen keine Haftung.

Hülse	Geschoss-gewicht	Geschosstyp	Zündhütchen	Treibladung	Patronenlänge	v ₀
Winchester	300 gr/19,4 g	JHP Sierra	WLR	58,0 gr Lovex D073.5	64,2 mm	625 m/s
Winchester	300 gr/19,4 g	JHP Hornady	WLR	51,0 gr Vihtavuori N130	64,7 mm	626 m/s
Winchester	300 gr/19,4 g	JHP Hornady	WLR	55,0 gr Reload Swiss RS40	64,7 mm	630 m/s
Winchester	400 gr/26,0 g	JFP Speer	WLR	49,5 gr Vihtavuori N133	64,5 mm	527 m/s
Winchester	405 gr/22,0 g	SP Silvermoly WM Bullets	RLRM	47,0 gr Vihtavuori N133	67,8 mm	558 m/s

Messerspitze Soda (Natriumcarbonat) wird gern zugegeben.

Ganz anders sieht es bei der Verwendung von Nitropulver aus, dabei sind noch weitere Unterschiede zu beachten: Werden Bleigeschosse mit NC-Pulvern aus typischen Einzelladern (Sharps & Co.) verschossen, ist normalerweise weder starkes Kalibrieren noch ein besonderer Crimp erforderlich. Da in diesem Bereich meist schwere Geschosse vor offensiven Büchsenpulvern verladen werden, bestehen aber besondere Gefahren: Nicht selten sind die Hülsen weniger als halb voll, sodass Doppelladungen technisch möglich wären. Diese führen aber sicher zu einer Waffensprengung mit möglicherweise tödlichen Folgen. Neben einer besonders genauen Arbeitsweise und zusätzlicher Füllstandsprüfung sollten daher die fertigen Patronen einzeln nachgewogen werden.

Tipp: Gerade wenn viele Patronen geladen werden, ist die Gefahr von Fehlern hoch. Jedes zusätzliche Mittel zur Verbesserung der Sicherheit ist daher willkommen. Ein 10-mm-Holzdübel aus dem Baumarkt kann auf etwa 10 cm abgeschnitten werden. In eine mit ausgewogenem Pulver befüllte Hülse gesteckt wird die Füllstandshöhe am Dübel mit einem Bleistift markiert. So lässt sich vor dem Setzen der Geschosse die Füllstandshöhe nochmals sicher und zeitsparend prüfen.

Immer wieder wird über die Nutzung von Füllstoffen für solche Munition diskutiert. In der Praxis bergen solche Maßnahmen aber mehr Nachteile und Gefahren als Vorteile. Auch Kartonscheibchen, insbesondere Hartkarton, sollte dringend vermieden werden. Die Erfahrung zeigt, das Nitropulver im Unterschied zu Schwarzpulver auch dann problemlos abbrennt, wenn es „lose“ in der Hülse liegt.

Einzelne unverbrannte Pulverkörnchen im Lauf nach dem Schuss stehen dem nicht entgegen. Wer unbedingt muss, kann ein kleines Scheibchen Küchenkrepp (etwa 15 bis 18 mm) ausschneiden und mit einem Holzdübel in der Hülse auf das Pulver festpressen. So bleibt das Pulver vor dem Zündloch, ohne im vorderen Teil der Hülse ein zusätzliches Medium nennenswerten Gewichtes verladen zu müssen, das neue Probleme verursachen kann.

Bei Testserien über Jahre hinweg war jedoch kein messbarer Unterschied bei v_0 oder Präzision nachzuweisen.

Laden für Leverguns

Auch das Wiederladen für Unterhebelrepetierer stellt besondere Anforderungen. Einerseits sind diese durch die Besonderheiten des typischen Röhrenmagazins bedingt, andererseits ist wegen des Repetiermechanismus die Gesamtlänge der Patronen relevant.

Da die hintereinander liegenden Patronen mit der Geschosspitze auf dem Zündhütchen liegen, sind flache oder stumpfe Geschosse erforderlich, um die



Gefahr einer Selbstauslösung zu vermeiden. Zudem muss die Pulverladung die Hülse stets komplett füllen, leichte Pressladungen sind vorteilhaft. Dies muss bei der Pulverwahl von Anbeginn berücksichtigt werden.

Wenn durch den Federdruck im Röhrenmagazin die Geschosse in die Hülse gedrückt werden und die Patrone sich verkürzt, kann ein gefährlich hoher Gasdruck entstehen: Dies umso mehr, weil die .45-70 stets eher schwere Geschosse vor relativ offensiven Büchsenpulvern verbrennt. Beim Schuss werden durch den Rückstoß die Patronen – und Geschosse – im Röhrenmagazin durch die Masseträgheit nach vorne „gezogen“ und es besteht die Gefahr einer Längung – die umso größer ist, je schwerer die verwendeten Geschosse sind. Dann wäre ein sicheres Repetieren nicht mehr möglich, sondern die verlängerte Patrone würde beim Repetieren das System blockieren. Ein Crimpen der Geschosse ist daher sehr sinnvoll, oft sogar unabdingbar. Bleigeschosse können eine gute Wahl für Lever Guns sein und es wurden zahlreiche besondere Kokillen für diesen Zweck entwickelt. Als „moderner Klassiker“ kann die „Don Shay“-Geschossform gelten, ein unter anderem von Lyman als Kokille



IM SPANISCH-AMERIKANISCHEN KRIEG

führten noch viele US-Soldaten Trapdoors in .45-70. Ansonsten fand die .45-70 militärisch vor allem in den Indianerkriegen Verwendung.



MODERNER KLASSIKER

Die Ruger No.1 mit ihrem stabilen Verschluss würde auch Gasdrücke über dem CIP-Maximum vertragen.

angebotenes 400-gr-Flachkopfgeschoss mit zahlreichen Fett- und zwei Crimp-
rillen. Eine etwas flachere Rille kann
für hülsenschonende „Taper Crimps“
(flaches Anlegen der Hülsenmündung
an das Geschoss), eine tiefe Rille für
bombenfeste Roll-Crimps (tiefes Um-
bördeln des Hülsenmundes in die Rille)
genutzt werden. Viele Custom-Hersteller
bieten die Geschossform mit und ohne
Gas-Check-Absatz, mit und ohne Hohl-
spitze, in verschiedenen Gewichten und
natürlich auch als Mehrfach-Kokille
mit zahlreichen Kavernen an. Erwähnt
werden sollte aber, dass Donald Shay
sein Geschoss bewusst ohne „Gas
Check“-Absatz und mit 400 gr entwickelt
hat: Seiner Meinung nach werden die
für diese Geschosse üblichen Ladungen
aus der .45-70 nicht so stark beschleu-
nigt, dass ein Gas Check erforderlich ist.

Wer die Funktion seiner Waffe mit
Patronen aus eigener Hand sicherstel-
len will, darf diese nicht nur versuchs-
weise in die Waffe laden und heraus-
repetieren: Schusstests sind zwingend
notwendig, wenn eine neue Charge
Munition geladen wurde.

Vor allem bei starken Ladungen für
Jagd Zwecke und mehrfach wiedergela-
denen Hülsen kann es passieren, dass
Munition sich beim Schießen im Röh-
renmagazin längt – und dann die Waffe
beim Zuführversuch in das Patronen-
lager blockiert. Das ist auf dem Schieß-
stand unangenehm, bei einer Jagd aber
eine echte Katastrophe.

Mit der .45-70 auf der Jagd

Die Fachpresse im Ausland, vor allem
in den USA, aber auch deutschsprachige
Jagdzeitschriften stellen das Kaliber
gerne als „Büffeltöter“ und „Sauen-
hammer“ dar. Die Abmessungen der

Patrone sind auch
durchaus eindrucks-
voll. Aber stimmt
der Mythos und
ist die .45-70 eine
empfehlenswerte
Jagdpatrone?

Betrachten
wir die Fakten:

Bei drei
ausgewählten,
großen Online-Händler angebotenen
Laborierungen erfüllten zwei schon
laut Schachtelaufdruck die gesetzlich
vorgeschriebene Mindestenergie von
2000 J auf 100 m nicht. Damit wäre
das Beschießen von Schwarzwild von
Anfang an unzulässig. Ob die Angaben
des Herstellers, der die E_{100} von 2000 J
erreichen will, in der Praxis verifiziert
werden können, ist die nächste Frage:
Mit dem 30" langen Lauf einer Fall-
blockbüchse mag das noch möglich
sein, vielleicht auch aus dem 24"-Lauf
eines Unterhebelrepetierers. Spätestens
der 18" (45 cm) kurze Lauf einer Guide
Gun wird diesen Wert aber nicht mehr
erreichen. Auch durch Wiederladen
lassen sich solche Probleme nur bedingt
lösen: Einerseits ist der Gasdruck der
Patrone eben sehr niedrig angesetzt,
weil viele alte Waffen schwache Ver-
schlüsse besitzen, die für Schwarzpul-
verdrücke konstruiert wurden. Ande-
rerseits ist der Geschossquerschnitt
eben besonders stark und erzeugt mas-
siven Luftwiderstand. So geht sehr viel
Energie verloren – vor allem auch bei
leichten Geschossen, die mit hoher v_0
und somit viel Geschossenergie starten!

Wenn man Artikel in Fachzeit-
schriften kritisch liest und die ange-
gebenen Leistungsdaten rechnerisch
überprüft, wird nicht selten aus dem

„Sau-
enhammer“
höchstens noch
eine gute Rehwild-
patrone.
In der Praxis muss daher geprüft
werden, ob aus der eigenen Waffe die
nötigen Werte erreicht werden.

Es sind aber auch weitere Aspekte
zu beachten: Leverguns mögen zünftig
aussehen und schnell repetieren, aber
die eher langsam fliegenden Geschosse
der .45-70 erschweren das Treffen auf
Drückjagden: Nicht nur der Vorhalt auf
mit unterschiedlicher Geschwindigkeit
ziehendes und flüchtendes Wild ist ein
Problem, auch weitere Schüsse auf un-
bekannte Distanz bei Ansitzdrückjagden
können schwierig sein. Sinnvoll ist der
Einsatz daher vor allem in Bereichen
mit kurzen Sichtweiten, zum Beispiel im
Wald. Besonders erfolgreich beim Ein-
satz der alten Patrone sind meist gute
Flintenschützen, die Vorhalten gewohnt
sind. Im Wald oder beim Kirrungsansitz,
also bei kurzen Distanzen, scheinen
alle Nachteile der .45-70 ausgeglichen.
Zweifelloos wird hier jeder Jäger eigene
Erlebnisse gesammelt haben, die sich
zum Teil stark unterscheiden.

Der Autor hat über mehr als eine
Dekade bei der Jagd mit der .45-70
und einer E_{100} von deutlich über 2200 J
sowohl bei Reh- als auch bei Schwarz-
wild stets geringe Wildbretentwertung
erlebt. Dennoch kam es auch bei guten
Treffer selbst auf kürzeste Distanz
immer zu Fluchtstrecken, die zwar
meist nicht weit waren, aber vor allem
im Wald sehr lästig sein und schwierige
Nachsuchen bedeuten können. Ein
„schlagartiges“ Verenden, wie das nicht
selten bei Magnum-Kalibern erlebt



DIE SHARPS 1878 ist eine

Weiterentwicklung der klassischen
Sharps-Gewehre aus dem Bürgerkrieg
ohne außen liegenden Hahn.



werden kann, kam nie vor. Grundlegend verändert hat sich diese Situation erst durch Einsatz einer Waffe in .450 Marlin, die allerdings im leichten Marlin-Unterhebelrepetierer einen heftigen Rückstoß produzierte. Marlin stellt Waffen in diesem Kaliber seit 2009 nicht mehr her, am Gebrauchtmärkte gibt es aber immer wieder Angebote. Einige Custom-Hersteller bieten neue Büchsen als Umbauten eigener Herstellung an. Auch die .444 Marlin (DWJ 11/2021) zeigte vergleichbare Ergebnisse, sogar mit deutlich weniger Rückstoß. Mit beiden Kalibern kann auch aus kurzläufigen Büchsen typischerweise eine E_{100} von 2000 J gehalten werden.

Alles in allem muss sich der jagdliche Anwender der .45-70 intensiv mit seiner Waffe und Laborierung auseinander setzen und ihre Grenzen genau kennen.

Wahl der Waffen

Während Einzelladebüchsen wie Sharps, Rolling Block oder 1885 nur selten auf der Jagd zu finden sind, sind Unterhebelrepetierer häufig anzutreffen. Da heute praktisch immer die Verwendung einer Optik gewünscht ist, bietet sich der geschlossene Kasten der Marlin 1895 eher an als nach oben auswerfende Modelle. Auch die Fallblockbüchse Ruger No. 1 in .45-70 sieht man öfter. Wegen des extrem breiten Randes der Patrone sind Waffen mit Kastenmagazin sehr schwierig dafür einzurichten und Zylinderverschlussrepetierer entsprechend selten zu finden: Ab und zu gibt es Büchsenmacherumbauten von Nagant-Gewehren, Mannlicher-1895-Geradzugbüchsen oder den sehr seltenen Siam-Mausern im Kaliber 8×52 R Siam: Die Abmessungen der Patrone sind der .45-70 ähnlich, ein Umbau technisch realisierbar. Der Aufwand und die Kosten solcher Custom-Anfertigungen sind jedoch hoch.

Neben der Hahn-Doppelbüchse Kodiak von Pedersoli finden sich gelegentlich Umbauten von 20er Flinten, selten werden auch – dann sehr schwere und vorderlastige – Flinten mit Einsteckläufen in .45-70 genutzt. Extrem selten dürfte die auf einer Flinte basierende Selbstladebüchse mit Röhrenmagazin des italienischen Edelherstellers Cosmi zu finden sein: Der Preis von etwa 15 000 Euro hält die Nachfrage dann doch in überschaubarem Rahmen.

Und bleifrei?

Jagd auf kurze Distanzen im Wald findet häufig statt, wo oft bleifreie Munition gefordert ist. Die üblicherweise verwendeten „bleifreien“ Materialien wie Tombak oder Messing sind rund 30 % weniger dicht, daher sind Geschosse bei sonst gleichen Abmessungen deutlich leichter oder gleichschwere Geschosse deutlich länger.

Dies führt bei manchen Standardkalibern zu Problemen mit der Dralllänge, weil überlange bleifreie Geschosse im Standarddrall nicht mehr sicher stabilisiert werden. Die dicken Pillen in .458" hingegen verfügen über reichlich Volumen und wachsen daher nur geringfügig in die Länge. Ist die .45-70 also bleifrei eine gute Wahl?

Geschosse aus Messing oder Tombak bieten die typischen US-Hersteller wie Barnes, Hornady, Lehigh Defense und andere an. In Europa stehen Projektilen zum Beispiel von DK Bullets, Styria Arms oder Sax zur Verfügung, auch Reichenberg bietet für die .45-70 ein besonderes HDB-Geschoss an.

Bei den ausländischen Produkten ergeben sich inzwischen erhebliche Probleme bezüglich der schlechten Verfügbarkeit und der durch den hohen Dollarkurs extrem hohen Preise. Zwingend zu beachten sind die Hinweise der Hersteller zu den Geschossen: Viele Projektilen sind explizit für die .458 Winchester Magnum konstruiert, selbst die

weniger schweren Geschosse sind daher hart aufgebaut und für die mäßigen Geschwindigkeiten der .45-70 ungeeignet.

Die Ergebnisse mit solchen Geschossen waren in der Vergangenheit – wie bei bleifreier Munition in anderen Kalibern – oft mindestens „durchwachsen“, längere Fluchtstrecken und fehlende Pirschzeichen kamen häufig vor.

In den USA ist die Jagd mit Vorderladern in vielen Staaten erlaubt, auch in den Staaten, in denen nur bleifreie Geschosse erlaubt sind. Dort hat man Lösungen entwickelt, bleifreie Geschosse zu gießen. Was kommt in Betracht? In Deutschland finden sich bisher nur Berichte einzelner Enthusiasten, deren alte Quellen für Reifen-Auswuchtgewichte aus Blei versiegt sind – und die jetzt eben Gewichte aus Zink beziehen können und versucht haben, das Beste daraus zu machen.

In der Praxis ist Zink schwierig zu verarbeiten, da es sehr heiß gegossen werden muss. Stahlkokillen leiden, Alu-Kokillen werden beim ersten Guss zerstört. Schwierig abzuschätzen ist auch der Moment der Geschossentnahme: Erstarrt das Geschoss zu sehr, ist die Kokille kaum noch zu öffnen und die Entnahme extrem schwierig. Da Zink eine sehr viel geringere Dichte (7,14 g/ccm) als Blei (11,342 g/ccm) aufweist, sind die Geschosse deutlich leichter: Ein Geschosse aus einer 500-gr-Kokille wiegt etwa im Bereich 310 gr.

EWB-FREIER SONDERWEG

Seit die gelbe WBK für Sportschützen auf zehn Waffen begrenzt ist, ziehen nicht wenige Interessierte die Verwendung von erwerbsscheinfreien Perkussions-Sharp-Gewehren für Papierpatronen (Modell 1863) vor, die von verschiedenen Herstellern (zum Beispiel Pedersoli) als Nachbauten angeboten werden. Allerdings ist das Schießen damit durchaus problematisch, die Waffen nie wirklich gasdicht und das Herstellen der Papierpatronen aufwendig und zeitraubend. Inzwischen gibt es deswegen auch Sharps-Büchsen mit Perkussionszündung, die mit einer Metallhülse – der .45-70 – arbeiten, die aber kein Zündhütchen enthält. Geladen wird die Hülse mit Pulver und Geschoss, von außen wird dann ein Perkussionszündhütchen auf den Piston der Büchse gesetzt und geschossen. Das System ist wesentlich einfacher anzuwenden als Papierpatronen, die Waffen sind gasdicht und meist deutlich präziser. Nach aktuellem Stand sind die Büchsen dieser Art frei ab 18 Jahren. Hersteller sind zum Beispiel Bernd Helbach, Falkenauel (sharps-doctor@gmx.de, meist Einzelanfertigungen mit längerer Lieferzeit) und Saguaro Arms in Polen (sklep@saguaro-sharps.com, E-Mail in Englisch oder Deutsch möglich). Wer Sharps schießen, seine WBK aber nicht belasten möchte oder keine WBK hat, kommt dem Schießen mit .45-70 auf diesem Weg sehr nahe. Die Einfuhr von Perkussionshinterladegewehren dieser Art aus Polen ist ohne besondere Genehmigungen erlaubt. Dies regelt Anlage 2 Abschnitt 2 Unterabschnitt 2 Nr. 7 zum Waffengesetz: „Das Verbringen einläufiger Einzelladerwaffen mit Zündhütchenzündung (Perkussionswaffen), deren Modell vor dem 1. Januar 1871 entwickelt worden ist, ist innerhalb der EU erlaubnisfrei.“



NEBEN ANDEREN KALIBERN wurde die damals weit verbreitete Remington Rolling Block auch in .45–70 gefertigt.

Die Geschosse sind sehr hart, was das Kalibrieren erschwert. Abgesehen davon haben sich – mit Experimenten – beim Scheibenschießen aus Lang- und Kurzwaffen überwiegend sehr gute Ergebnisse gezeigt.

Jagdlich sind solche Projektile nicht zu brauchen, da sie viel zu hart sind und nicht ansprechen, Hohlspitzgeschosse aber wegen der Materialeigenschaften kaum hergestellt werden können und ohnehin nicht deformieren, sondern zersplittern würden. Neben den schon genannten Fertigungsproblemen ist die Arbeit mit flüssigem Zink nicht unbedenklich, da die Gefahr von „Zinkfieber“ (Unwohlsein und Schüttelfrost) besteht.

Versuche mit unterschiedlichen Formen von Hartzinn (Legierungen aus Zinn und anderen Metallen wie Antimon oder Kupfer) ergaben interessante Ergebnisse: Letztlich als besonders geeignet erwies sich das Lagermetall WM80, eine Legierung aus 80 % Zinn, Antimon und Kupfer. Die Legierung schmilzt bei 400° C, muss also auch sehr viel heißer verarbeitet werden als übliche Bleilegierungen. Bei einer Brinellhärte von 27 lässt sich das Material aber noch gut verarbeiten und mit Kokillenguss sind Geschosse gut herstellbar. Auf die Nutzung von Alu-Kokillen sollte aber verzichtet werden.

Durch die guten Gleiteigenschaften des Lagermetalls lassen sich die Geschosse auch ungefettet verschießen, das Kalibrieren mit dem Lubrisizer war kein zusätzlicher Aufwand. Ohne Gas Check lassen sich diese Geschosse im niedrigen Geschwindigkeitsbereich der .45–70 aber kaum treffsicher verschießen, die 2000-J-Grenze wird dabei nicht immer erreicht. Immerhin kann Rehwild gut bejagt werden.

Um „alles Wild“ bejagen zu können, müssen Geschosse mit

Gas Check und tiefen, breiten Hohlspitzen verwendet werden. Im Rahmen der Tests wurde eine #457671-Lyman-Kokille für ein 475-gr-Bleigeschoss mit Gas Check umgebaut und mit einem Hohlspitzadapter versehen. Die Geschosse aus dieser Kokille wogen etwa 300 gr und konnten aus dem 71 cm langen Lauf einer Winchester 1885 (Miroku-Replika) bei Nutzung eines Gas Checks auch mit einer Geschwindigkeit bis in den Bereich von 600 m/s treffsicher verschossen werden. Die jagdliche Wirkung erwies sich als sehr gut. Eingesetzt wurde die Kombination allerdings nur auf Kurrungsdistanz, obwohl sich eine E_{100} von deutlich über 2500 J errechnete. In der Praxis wirkte das Geschoss übrigens auch ohne Hohlspitze stark. Die versuchsweise eingesetzten Projektile mit tiefer, breiter Hohlspitze führten zu extrem heftiger Wirkung und bannten das beschossene Wild geradezu an den Platz. Im Aufbruch fanden sich aber auch zahlreiche Geschosssplitter und die Wildbretentwertung war in einigen Fällen deutlich.

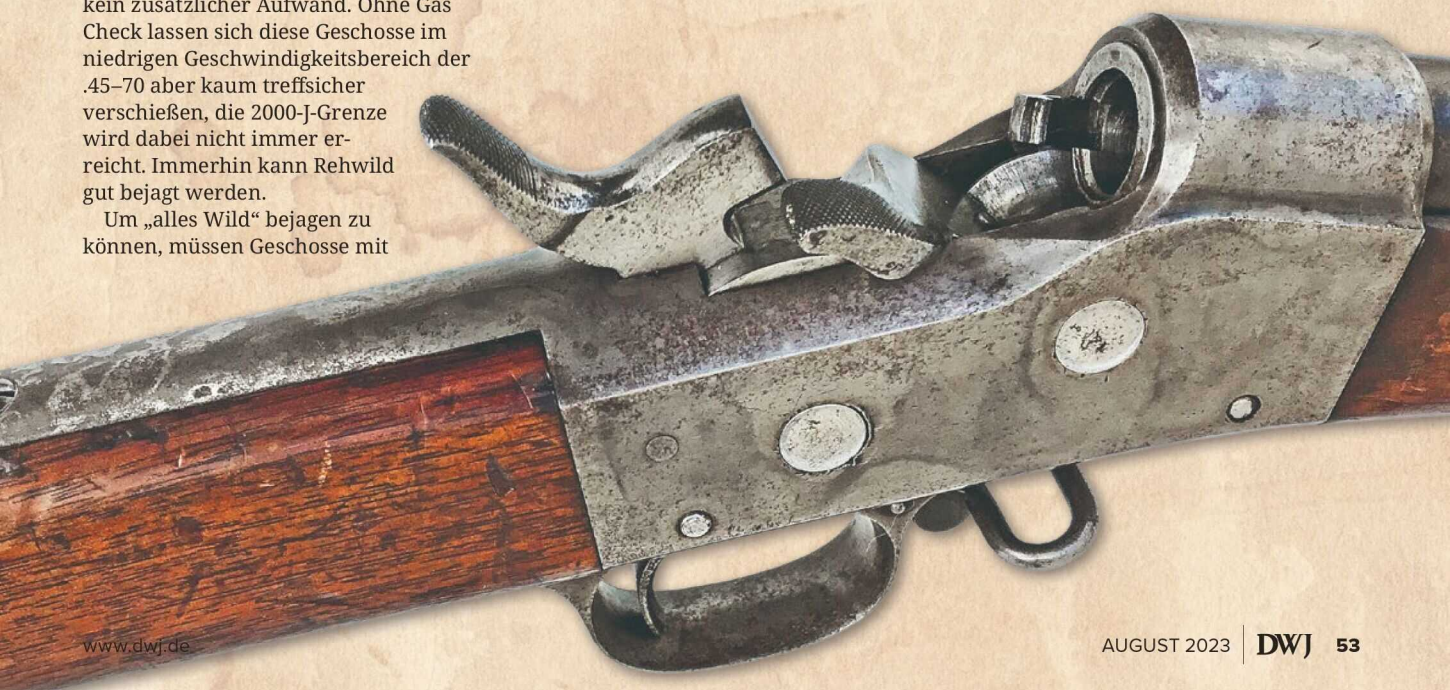
Weitere Versuche mit einer Legierung aus 87,25 % Bismut, 0,75 % Antimon und 12 % Zinn wurden aufgrund der guten Ergebnisse mit WM80 vorerst eingestellt. Bei dieser Legierung handelt es

sich um einen Ansatz aus den USA. Die Freunde der „Muzzleloader“ mussten sich aus den weiter oben genannten Gründen etwas einfallen lassen, um weiter auf gewohnte Weise jagen zu dürfen. Da Bismut mit 9,78 g/ccm relativ dicht ist, fällt die Legierung deutlich schwerer aus als andere „bleifreie“ Alternativen. Zudem ist das Metall weich und schmilzt ähnlich niedrig wie die gewohnten Blei-Zinn-Legierungen.

Alles hat seinen Preis

Auch wenn die reinen Metalle problemlos gekauft werden können, ist es im Unterschied zu üblichen Blei-Zinn-Mischungen für Laien nicht möglich, die genannten Legierungen herzustellen. Dazu bedarf es besonderer Geräte und professioneller Fachkenntnisse. Die Herstellung der genannten Bismut-Legierung erwies sich sogar für einen Fachmann als sehr schwierig.

Nach dem – teuren – Scheitern eigener Versuche konnten die gewünschten Legierungen von der Firma Weißmetall Tim Dicke (weissmetall.de)



bezogen werden. Das Lagermetall WM80 ist teilweise in geringerer Güte als Schrottmittel erhältlich, für die Herstellung von Geschossen kann diese Quelle aber berücksichtigt werden.

Allerdings kostete zum Zeitpunkt der Durchführung dieser Tests der WM80-Schrott etwa 30 bis 40 Euro je Kilo. Derzeit kostet Schrott (mit ungesicherter Zusammensetzung) etwa 70 bis 80 Euro, qualitätsgesicherte Neuware etwa 100 bis 110 Euro. Der Preis für das bloße Metall eines 300 gr (19,44 g) schweren Geschosses beläuft sich daher auf deutlich über 2 Euro, selbst bei der Verwendung von Schrottmittel sind kaum Kosten unter 1,30 Euro zu realisieren.

Da diese Kosten über den Preisen gewerblich hergestellter Geschosse liegen, dürften sich nur im Einzelfall sinnvolle Anwendungen ergeben.

Verwandte Kaliber

Direkt aus der Hülse der .45-70 lässt sich die .40-65 herstellen, die Winchester 1887 im Modell 1886 einführte, um mit weniger Geschossgewicht den Rückstoß zu reduzieren und mit flacheren Flugbahnen die Trefferchancen zu verbessern. Die Hülse wird einfach durch Vollkalibrieren umgeformt. Beim BPCR-Schießen sind Büchsen in diesem Kaliber eher selten zu sehen, aber beliebt und geschätzt. Die .45-60 wurde ebenfalls von Winchester entwickelt: Weil man im Modell 1876 die lange Hülse der .45-70 nicht verwenden konnte, kürzte man von 53,5 auf 48 mm. Die entstandene Patrone wurde bald auch in andere zeitgenössische Waffen wie den Vorderschaftrepetierer Colt Lightning eingebaut. Andere Entwicklungen basieren sicher auch auf der .45-70, wurden aber nicht aus der Hülse

ALLGEMEINE HINWEISE ZUM BLEIGIESSEN

Wegen der entstehenden Dämpfe und des Rauches von in der Schmelze verbrennender Rückstände sollte stets im Freien gegossen werden. Zudem sollte ein Ventilator genutzt werden, um auf aufsteigenden Rauch und Gase von sich weg zu blasen.

Die Verwendung von Schutzbrille, Handschuhen und den Körper komplett bedeckender Kleidung ist zwingend erforderlich, auch Klarsichtvisiere können vorteilhaft sein.

Flüssiges Blei ist nicht nur heiß, es ist auch flüssig. Es kann immer zu Spritzern kommen. Besonders gefährlich ist es dabei, wenn irgendwelche Teile der Ausrüstung feucht sind oder sich im Rohmaterial noch Reste von Wasser befinden. Beim Arbeiten mit starken Hitzequellen, vor allem wenn diese mit offener Flamme arbeiten, gehen weitere Gefahren von der Brennstelle aus – insbesondere, wenn diese mit Gas betrieben wird. Auch bei der Nutzung von anderen Gießmetallen (zum Beispiel Zink) besteht erhebliche Gefahr, sich durch Dämpfe zu vergiften. Nehmen Sie unbedingt Ihre eigene Sicherheit ernst und berücksichtigen Sie die Gefahren für Ihr Umfeld.

entwickelt. So die .45-90 und .45-120, bei denen einfach längere Hülsen verwendet wurden, um mit mehr Schwarzpulver schwerere Geschosse verwenden zu können. Für die Jagd auf schweres Wild wie Büffel war mehr Energie wünschenswert:

Auch die .444 Marlin geht letztlich auf die .45-70 zurück. Der Hersteller wollte ein Patrone mit ähnlichen Eigenschaften, aber für einen deutlich höheren Gasdruck an den Markt bringen und dabei sicher stellen, dass sich das neue Kaliber auf keinen Fall aus einer alten Waffe in .45-70 verschießen lassen würde. Letztlich stellt auch die .450 Marlin mindestens eine Hommage an die alte Westernpatrone und den Versuch einer Modernisierung dar.

Hat die .45-70 eine Zukunft?

Prognosen sind immer schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen, meinte einst Mark Twain, der während seiner Lebenszeit (1835–1910) ganz sicher auch mit der .45-70 zu tun hatte. Sicher ist aber: Während die Patrone zur Mitte des 20. Jahrhunderts selbst

in den USA fast vergessen war, besteht heute eine rege Nachfrage. Marlins eigene Big-Bore-Patrone .444 Marlin wird wegen geringer Nachfrage nicht laufend produziert, die .450 Marlin seit 2009 nicht mehr hergestellt. In .45-70 hingegen werden die Unterhebler des Herstellers laufend in großen Stückzahlen produziert – weil die Kunden sie intensiv nachfragen!

Beim Westernschießen ist die Patrone nicht wegzudenken: Es ist das üblichste Kaliber für die typischen Waffen des ausgehenden 19. Jahrhunderts wie Sharps, Rolling Block und Winchester 1885. Solange es Fans des Wilden Westens gibt, die mit den Waffen jener Zeit schießen möchten, ist die Patrone unverzichtbar. Und auch jagdlich findet die Patrone mit ihren beeindruckenden Abmessungen und ihrer Historie immer Freunde, die „ihr eigenes Ding“ machen wollen und die Nachteile akzeptieren.

Ja, auch in 150 Jahren wird es die .45-70 noch geben, den dann vielleicht schon üblichen Science-Fiction-Waffen zum Trotz – falls dann überhaupt noch ein legaler Waffenbesitz möglich ist. ■

LITERATURTIPP

Spannende Informationen über die Waffen dieser Zeit finden sich auch im Buch „Der Waffenhändler Samuel Norris – Remington-Vertreter, Mauser-Entdecker, Hotchkiss- und Gatling-Konkurrent“ von Wolfgang Seel, erhältlich unter www.dwjmedien.de.



SIG SAUER P210 CARRY

TRADITION TRIFFT INNOVATION IN EINER AMERIKANISCHEN MEISTERLEISTUNG



P210 CARRY

- › Stabiler Leichtmetallrahmen
- › Schwarze G-10 Slim Griffschalen
- › SIGLITE Night Sights
- › Nitron® Metal-Schlitten
- › Modernisierte ergonomische Bedienelemente
- › Inkl. 2x 8-Schuss-Magazine

Kaliber	9mm Luger
Magazinkap.	8 Schuss
Gewicht	907 g
Länge	190 mm
Lauf­länge	4,1"



Art.Nr. 210CA-9-B-DE

UVP € 2.459,-



Mehr Infos unter www.germansportguns.de

G-S-G
PREMIUM BRANDS

AUF BÜFFEL UND PAPPE



Blockbüchsen findet man zur amerikanischen Pionierzeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowohl bei der Jagd, dem Sportschießen als auch beim Militär. Die meisten Modelle gibt es heute als Nachbauten und die Sportschützen frönen vielfältigen Wettbewerben damit. ■ **Hans J. Heigel[†] & Nataly Kimmelmeier**

Die letzten drei Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts waren in Nordamerika die Blütezeit der von den Amerikanern Single Shot Rifles genannten einschüssigen Blockbüchsen für die damals leistungsstärksten Büchsenpatronen. Vor dem Erscheinen der Zylinderverschlüsse waren die Blockverschlüsse erste Wahl, wenn es um den Bau von Präzisionsbüchsen ging. Es gab in den letzten drei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts eine große Vielfalt in diesem Marktsegment. Einige Modelle haben jedoch einen besonders legendären Ruf erlangt und beschäftigen bis heute die Replika-Hersteller, zumeist die

von SA-Revolvern und Unterhebelrepetierern bekannten aus Italien. Etliche US-Nobelmarken mischen hier aber ebenso mit wie einige mitteleuropäische Spezialisten, die für die Veredelung der Italo-Blockbüchsen sorgen.

Die Blockbüchsen des Wilden Westens, die üblicherweise noch über einen außen liegenden Hahn verfügen, wurden bei der Jagd, beim Militär und beim Schießsport eingesetzt. So wurden die populärsten Blockverschlussysteme entsprechend den Anforderungen der einzelnen Einsatzzwecke hinsichtlich Lauform, Lauflänge, Kaliber, Schaftform und Visierung angepasst. Während

Militärs kurze Karabiner beziehungsweise die Musketenausstattung bevorzugten, setzten Büffeljäger auf schwere Büchsen mit langen Läufen, eingerichtet für die damals leistungsstärksten Schwarzpulverpatronen. Die große Ära der Büffeljagden ging kaum über 15 Jahre, etwa von 1870 bis 1885. Und dann waren da noch die Sportschützen, die damals wie heute auf bestmögliche Präzision und entsprechend aufwendige Diopter-Visierungen setzten. Heute begeistern die Originalwaffen aus der amerikanischen Pionierzeit primär die Sammler. Die Sportschützen nutzen dagegen überwiegend Nachbauten.

Geschossen wird mit den alten Blockbüchsen im Rahmen des BDS-Westernschießens, wobei diese Wettbewerbe als Side Match ausgetragen werden. Wie bei den Westernschießen des BDS üblich, gilt auch für die Blockbüchsenwettbewerbe das Gebot der stilechten Bekleidung. Aber auch bei anderen Schießsportverbänden kommen die Single Shot Rifles des Wilden Westens zum Einsatz. Je nach Schießstandsituation wird auf Distanzen zwischen 100 m bis 1000 m geschossen. Als Ziel dienen dabei alle erdenklichen Lösungen von Papierscheiben bis hin zum legendären Eimerschießen, das durch den Film „Quigley der Australier“ größere Verbreitung fand. Matthew Quigley, gespielt von Tom Selleck, zeigte zur Demonstration seiner Schießkunst mit seiner Sharps den legendären Eimerschuss. Da wird auf kleine Blecheimer ebenso geschossen wie auf Ehrenscheiben mit dem Eimermotiv. Je nach Wettbewerb wird stehend, liegend oder gar auf



MILITÄRISCH Mit der Trapdoor, hier eine Pedersoli-Replika, begann 1873 der Siegeszug der Patrone .45–70 Government.

dem Rücken liegend geschossen. Besonders stilgerecht ist das Schießen im Sitzen. Die Waffe wird dabei auf einen als Kreuz aufklappbaren, zweiteiligen Schießstock gelegt, „Buffalo Stick“ oder „Crossed Stick“ genannt.

Auch die modernen Westerner stehen bei ihren Wettbewerben in der Tradition der großen Schießwettbewerbe des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Geschossen wurde damals bereits auf internationaler Ebene. Das heute mit modernen Gewehren populäre Long-Range-Schießen gab es ebenfalls bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wobei Remington Rolling Block, Sharps 1874 und 1875 sowie die Winchester 1885 die Szene dominierten. Legendar sind die Wettbewerbe auf dem Schießstand Creedmoor unweit Long Island, New York. Geschossen wurde dort etwa ab 1874 auf Distanzen bis 1000 yd (914 m). Zum Mythos wurden die Matches zwischen den Teams der USA, Kanada, England, Schottland, Irland und Australien. Insbesondere das amerikanische und das britische Team lieferten sich prestigeträchtige Wettkämpfe. Organisator war die 1871 gegründete NRA.

Die Renaissance der Blockbüchsen

Auch heute sind in Form von Replikas die gleichen Waffentypen wie bei den großen Wettkämpfen des 19. Jahrhunderts im Einsatz. Üblich sind Lauflängen zwischen 28" (711 mm) und 34" (864 mm). Die weitaus größte Zahl der Schützen nutzt Diopter-Visierungen.

Vorrangig genutzt werden heute Nachbauten der Sharps 1874, Remington Rolling Block und Winchester 1885. Besonders populär ist die Sharps 1874, die von Uberti, Pedersoli und Chiappa Arms in zahlreichen Versionen lanciert wird. Uberti und Pedersoli fertigen auch Varianten der Winchester 1885

High Wall sowie der Remington Rolling Block. Letztgenannte gehört bekanntlich nicht zu den Vertikalblockverschlüssen, sondern hat einen Drehblockverschluss. Obwohl im eigentlichen Sinn kein Blockverschluss, gehört in dieses Marktsegment auch die 1873 von den US-Streitkräften übernommene Springfield Trapdoor, die beispielsweise von Uberti sowie Pedersoli geliefert wird.

Die Kur vor dem Wettkampf

Gemein ist den meisten der italienischen Replikas, dass zur optimalen Nutzung durch den anspruchsvollen Sportschützen Tuning-Arbeiten erforderlich werden. Einige kleine Büchsenmachereien haben sich längst auf diese Arbeiten spezialisiert. Unter Insidern bekannt wurde beispielsweise der

MANGELHAFT DIOPTER? KEIN PROBLEM FÜR BÜCHSENMACHER ODER SCHÜTZEN!

„Sharps Doctor“, mit bürgerlichem Namen Bernd Helbach, in Falkenauel. In Pirmasens findet man mit Klaus Mumme einen weiteren Spezialisten für das Tunen der Single Shot Rifles, ebenso mit Kai Hauck im pfälzischen Neustadt an der Weinstraße. Zu den Spezialisten für das Verbessern der Italo-Replikas gehört auch Stefan Raßmann mit dem Pedersoli Service Point in Eisenach.

Während die Schussleistung der Replikas durchweg ordentlich bis gut ist und auch die Mechanik solide ausgeführt wird, stellen die Abzüge die erste Bau-

stelle dar. Bei den Modellen mit den bei den Sportschützen beliebten Diopter-Visierungen kommt die nächste Arbeit auf den Büchsenmacher zu. Wiederholgenaue Diopter sind bei vielen der Replikas aufgrund des Preisgefüges nicht drin, sodass sich einige kleinere Hersteller auf Nachrüstsätze eingerichtet haben. Für einen guten Long-Range-Diopter muss man über 400 Euro kalkulieren. In der Praxis hat sich gezeigt, dass man auf Basis italienischer Replikas in Verbindung mit solider Büchsenmacherarbeit gute Wettkampfgewehre erhält. So lässt auch die für Westernwaffen bekannte Firma Hege italienische Sharps 1874 mit deutschen Läufen und soliden Diopter-Nachbauten fertigen.

Nobelmarken

Diese Probleme hat man im Regelfall nicht mit den im gehobenen Preissegment angesiedelten Modellen bekannter US-Hersteller wie Shiloh Sharps und C. Sharps. Längere Lieferzeiten sind normal. Eine Sonderstellung nehmen die Modelle der Winchester 1885 aus japanischer Miroku-Fertigung ein, die unter dem Winchester-Label vertrieben werden. Die Miroku-Gewehre sind als Serienwaffen überdurchschnittlich verarbeitet und liegen im mittleren bis gehobenen Preissegment. Gleiches gilt für die Remington Rolling Block aus dem Remington Custom Shop. Allerdings bieten beide Hersteller nur sporadisch typische Scheibenmodelle an. Hauck & Weber lieferte vor einigen Jahren einen in Kleinstserie produzierten Nachbau der Whitney Phoenix.

Die Kaliberfrage

Kein anderer Waffentyp der damaligen Zeit lässt sich einfacher an so unterschiedliche Verwendungen anpassen wie die mit Blockverschlüssen ausgestatteten Einzellader. Anders als bei den frühen Repetiersystemen gibt es keine Probleme, die Systemdimensionen den

OFFEN Zum Laden geöffneter Verschluss einer Shiloh-Sharps-Matchbüchse 1874. Die US-amerikanische Firma Shiloh gehört zu den Herstellern erstklassiger Sharps-Nachbauten des Modells 1874.



doch eher zum Freizeitschießen als zum ernsthaften Wettbewerb. Dem Anfänger kann man grundsätzlich zu einem gängigen, gut erhältlichen Kaliber raten. Hier dürfte der .45 – 70 Government eine dominante Rolle zukommen. Für die hierzulande übliche Schussentfernung von 100 m ist diese Patrone sicher eine gute Lösung.

Sharps, Remington oder doch Winchester?

1866 erhielten die US-Streitkräfte ein Springfield-Gewehr für die US-Patrone .50 – 70 Government, das 1873 durch die



OPTIMIERT Diese Sharps 1874 von Hege Arms wurde mit einem präzise arbeitenden Match-Diopter ausgerüstet.



JAGDLICH Typischer Jagddiopter montiert auf einer Sharps 1875 von C. Sharps.

Patronenabmessungen anzupassen. Die meisten Verschlüsse sind extrem stabil und belastbar.

Eingerichtet werden die Replikas für die zu ihrer Entstehungszeit üblichen Patronen, die zum größten Teil noch mit Schwarzpulver entwickelt wurden. Die Palette reicht von der kleinen .25 – 20 Winchester bis hin zur mächtigen .50 – 110 Sharps. Bei der Kaliberwahl muss man das betreffende Regelwerk beachten und die Schussdistanz spielt eine Rolle. Es gilt wie bei den modernen Büchsen, dass die beste Lösung der Kompromiss zwischen der erforderlichen ballistischen Leistung und einer möglichst geringen Schützenbelastung liegt. Ein weiterer Gesichtspunkt ist die Munitionsbeschaffung. Sicherlich sind viel Schützen Wiederlader, aber auch bei der Besorgung der Komponenten ist natürlich die Verfügbarkeit des benötigten Materials ein wichtiges Thema.

Zu den populärsten Patronen gehört die .45 – 70 Government, die von den

meisten US-Munitionsherstellern produziert wird. Achten muss man jedoch darauf, dass bei vielen der heute ausgetragenen Wettbewerbe nur Bleigeschosse gestattet sind. Im .45er-Kaliber mit dem Geschossdurchmesser .458" (11,63 mm) gibt es weitere, leistungsstarke Patronen, die für weite Distanzen interessant sind. So erfreuen sich .45 – 90 Sharps, .45 – 100 Sharps, .45 – 110 Sharps und .45 – 120 Sharps wieder größerer Popularität. Die notwendigen Hülsen liefern beispielsweise die US-Firma Starline oder die deutsche Firma Horneber. Es gibt auch Basishülsen, die sich auf die benötigten Hülsenlängen kürzen lassen, so beispielsweise von Norma.

Eine Renaissance erlebt zurzeit die .38 – 55 Winchester mit dem Geschossdurchmesser .375" (9,53 mm). Hülsen .38 – 55 Winchester sind erhältlich von Winchester sowie Starline. Einige der Replikas gibt es auch in den typischen Revolverkalibern, wie .357 Magnum und .45 Colt. Diese Varianten taugen je-

Springfield Trapdoor Rifle im Kaliber .45 – 70 Government abgelöst wurde. Neben der militärischen Nutzung fand die Springfield Trapdoor, bei der zum Laden ein im hinteren Laufteil sitzender Verschluss nach oben aufgeklappt wurde, auch auf dem zivilen Markt Beachtung, begann mit ihr doch der Siegeszug der .45 – 70 Government. Technisch betrachtet ist der Trapdoor-Verschluss hinsichtlich Haltbarkeit und Robustheit den vertikal bewegten Blockverschlüssen der Sharps-Modelle unterlegen.

Die Erfolgsgeschichte der Sharps-Gewehre begann mit den Perkussionshinterladern, die zur Blockbüchse für Zentralfeuerpatronen stetig weiterentwickelt wurden. Seine Laufbahn als Waffenbauer begann Christian Sharps 1830 in der staatlichen Waffenfabrik in Harpers Ferry, Virginia. Sharps erhielt 1848 das US-Patent 5763 für einen Verschluss mit absenkbarer Verriegelungsblokk, wodurch ein Einbringen der Ladung von hinten gewährleistet war. 1851 kam es zur Gründung der Sharps Rifle Manufacturing Company. 1852 wurden die ersten Regierungsaufträge für die amerikanische Armee verbucht. Es folgten in den kommenden Jahren zahlreiche Verbesserungen an der Sharps Rifle. Während des Bürgerkriegs führte hauptsächlich die US-Kavallerie die Sharps-Karabiner mit Perkussionsschloss und Papierpatronen. Den Schlüsselpunkt unter die Perkussionsmodelle von Sharps setzte das Modell 1863.

Die ersten Jahre nach dem Bürgerkrieg waren waffentechnisch durch den Umbau der zahlreichen Perkussionsgewehre auf Hinterlader für Metall-

patronen mit Randfeuer- oder Zentralfeuerzündung geprägt, so auch bei den Sharps-Perkussionshinterladern.

Bei Sharps führte das Ende des Bürgerkriegs zunächst zu einer Krise, die jedoch mit dem Modell 1874 überwunden wurde, hatte man mit dem für leistungsstarke Patronen eingerichteten Modell 1874 doch für die Bisonjagd die Nase vorn. 1874 wurde die Firma reorganisiert und in Sharps Rifle Co. umbenannt. Es begann die Produktion der Metallpatronenmodelle 1874. Die Zuverlässigkeit und Robustheit der Sharps-Gewehre veranlasste die Firma, die Bezeichnung „Old Reliable“ für ihre Patronenwaffen zu übernehmen. Aus dem noch stark an die Perkussionsmodelle 1863 angelehnten Sharps-System 1874 entwickelte man das wesentlich elegantere und funktionellere System 1875.

Der Systemkasten des Modells 1874 wurde für das Modell 1875 von den seitlich überstehenden Flächen befreit und erhielt nach vorne und hinten gerade verlaufende Konturen. Weitaus geräumiger als beim Modell 1874 fiel bei der 1875er-Baureihe die Einheit Unterhebel/Abzugsbügel aus. Während man beim Stecher der Sharps 1874 kaum für den Abzugsfinger Platz hat, kommt das Modell 1875 hier dem Schützen mit einem feinjustierbaren Direktabzug, der weit hinten im Abzugsbügel sitzt, entgegen.

Während sich die meisten Replika-Hersteller dem Modell 1874 zuwenden, fertigt die in Big Timber, Montana, beheimatete Firma C. Sharps Arms Co., Inc. – die nichts mit der ursprünglich in Hartford ansässigen Firma Sharps des vorigen Jahrhunderts zu tun hat – seit etwa 1986 die Sharps 1875 in verschiedenen Ausführungen.

Bereits während des Amerikanischen Bürgerkriegs entstand eine der legendärsten Single Shot Rifles der Waffengeschichte: Die Remington Rolling Block mit dem zum Laden zurückrollenden

Verriegelungsblock, der durch das den Hahn tragende Element verriegelt wurde, geht zurück auf eine Entwicklung von Leonard Geiger, der dafür am 27. Januar 1863 ein US-Patent erhielt. Bei Remington verbesserte William Rider die Geiger-Konstruktion weiter. In den nächsten Jahren folgten weitere Verbesserungen an der Rolling Block von Remington. Die Robustheit und Zuverlässigkeit wurde von den Militärs am neuen Remington-Gewehr ebenso geschätzt wie die rasche Nachladbarkeit und die damit für damalige Verhältnisse beträchtliche Feuerkraft. Ferner zeichnete sich Remingtons Rolling Block durch extreme Belastbarkeit aus. 1867 wurde die Waffe bei einer internationalen Ausstellung in Paris zur „besten Büchse der Welt“ gekürt, was die Waffenbauer bei Remington nicht davon abhielt, weitere Verbesserungen bis zur Perfektion vorzunehmen.

Natürlich erkannte man bei Remington die Marktchancen bei der Büffeljagd und bot spezielle Gewehre in besonders leistungsfähigen Kalibern, meist mit zylindrischen Hülsen, an. Nicht minder angetan vom Rolling-Block-System waren die Sportschützen. Der legendäre Ruf der Remington Rolling Block beschäftigt die Waffenfreunde bis heute. Die italienischen Replika-Hersteller liefern Rolling-Block-Büchsen in diversen Ausführungen, wobei die Büffel- und die legendäre Creedmoor-Target-Ausführungen den Hauptanteil ausmachen.

Historisch betrachtet setzte den Schlussstrich bei den klassischen US-Blockbüchsen die legendäre Winchester 1885, die für die großen Büffeljagden jedoch zu spät kam. Gleichzeitig beginnt mit diesem Kapitel in der Winchester-Geschichte die äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit mit John M. Browning, der am 7. Oktober 1879 das US-Patent Nummer 220271 für eine Blockbüchse erhielt. Die Auslieferung der neuen Win-

chester begann 1885, wodurch sich auch die Modellbezeichnung erklärt.

Der Lauf wird durch einen senkrecht bewegten Block verschlossen, der mittels des Unterhebels, der zugleich den Abzugsbügel bildet, bedient wird. Der Hahn sitzt, anders als bei den Sharps-Gewehren nicht seitlich, sondern mittig hinter dem Verschlussblock. Beim Schließen bleibt der Hahn gespannt und die Waffe ist feuerbereit. Bei einigen neuen Nachbauten wird der Hahn nur teilgespannt und muss vor dem Schuss manuell vollständig gespannt werden. Je nach Kaliber wurde ein hoher (High Wall) oder niedrigerer Systemkasten (Low Wall) verwendet. Legendären Ruf erreichten die hochpräzisen „Schuetzen Rifle“-Versionen der Winchester 1885. ■

FAZIT

Namen wie Sharps, Remington Rolling Block und Winchester 1885 wurden zu Mythen. Heute sind es die Sportschützen, die sich mit schweren Matchversionen im Wettkampf messen. Recht groß sind die Qualitätsunterschiede der Nachbauten und entsprechend viel oder wenig Tuningarbeiten fallen in der Praxis an, um so eine Büchse wettkampftauglich zu machen. Spezialisiert haben sich auf diese Verbesserungen der Serienerzeugnisse kleine Büchsenmachereien, deren Besitzer meist selbst zur Schar der Westerschützen gehören. Eine der wesentlichsten „Baustellen“, die insbesondere die preisgünstigeren Replikas hinterlassen, ist die Präzision der Diopter. Hier bieten einige Hersteller hochwertige Nachrüstteile an, ohne die man im Leistungswettbewerb nicht konkurrenzfähig ist. Nicht minder wichtig ist die Kaliberfrage. Wer es möglichst einfach und kostengünstig haben will, greift zur bewährten .45–70 Government.

DIANA XR200 PREMIUM

- Pressluft | PCP
- Vollholzschaft
- Drehbares Manometer
- Slug-kompatibel
- Lothar Walther Lauf
- Optionaler Olympic Trigger
- Einstellbare Schaftbacke
- Inkl. Magazin & Twin-Shot-Tray



UVP € 1.199,-

G-S-G
PREMIUM BRANDS

Mehr Infos unter www.germansportguns.de

PANZERFAUST



IDENTISCH Die Trainingsversion der RGW90 ist auf den ersten Blick nur durch die Ladeklappe für das Trainingssystem von der Originalwaffe zu unterscheiden.

IN .300 BLK



GRUNDLAGE Auf Basis der schallgedämpften Repetierbüchse SPR300 entwickelte man bei B&T in kurzer Zeit das gewünschte Trainingssystem, das als RGW90 SCTW 7.62 bezeichnet wird.



Viel ungewöhnlicher als in einem Trainingssystem für eine 90-mm-Panzerfaust kann man die Patrone .300 BLK kaum einsetzen. Und auch wenn ungewöhnlich, das Trainingssystem ist durchdacht und extrem sinnvoll.

■ **Ralph Wilhelm**

Die RGW90 (Rückstoßlose Granatwaffe 90 mm) von Dynamit Nobel Defence wird vom Hersteller offiziell als „leichte, rückstoßfreie, von Einzelschützen bedienbare Effektoren zur Einmalnutzung, die gegen Panzer und gepanzerte Fahrzeuge, Strukturen und Befestigungen sowie weiche und halbharte Ziele skalierbar zur Wirkung gebracht werden können“ beschrieben. So richtig diese Beschreibung auch ist, umgangssprachlich wird dieser Waffentyp, wenn auch fachlich nicht ganz korrekt, einfach als Panzerfaust bezeichnet. Die Schweizer Armee verfügt in ihrem Bestand über eine größere Anzahl an RGW90. Und auch wenn die Schweiz nicht zu den Ländern mit einem unterdurchschnittlichen Verteidigungsbudget gehört, so macht ein Trainingssystem für die RGW90 aus verschiedenen Gründen dennoch Sinn. Einerseits kann man nicht überall im scharfen Schuss mit einer Waffe mit einem nominellen Einsatzbereich von bis zu 500 m trainieren und andererseits kommt hier doch die sprichwörtliche Schweizer Sparsamkeit zum Tragen: Ein Schuss aus der RGW90 ist nun einmal erheblich teurer als ein Schuss mit einer unterkalibrigen Trainingspatrone.

Entwicklung

Aus den vorgenannten Gründen ist es nicht verwunderlich, dass sich die Schweizer Armee ein Trainingssystem für die RGW90 wünschte. Daher versuchte man bei Dynamit Nobel Defence zunächst im Hause selbst ein solches System zu entwickeln. Man musste aber bald einsehen, dass die Entwicklung einer so speziellen Repetierbüchse

DYNAMIT NOBEL DEFENCE STIESS SCHNELL AN GRENZEN. B&T KONNTE BEI DER ENTWICKLUNG WEITERHELFFEN

etwas weit vom eigenen Produktportfolio entfernt ist. Auf der Suche nach einem Partner für die Entwicklung stieß man schnell auf den Schweizer Waffenhersteller B&T in Thun, der sowohl mit Halb- und Vollautomaten wie auch mit hochspeziellen Repetierern in .300 BLK (siehe DWJ 5/22) tiefgreifende Erfahrung hat.

Auf Basis seiner schallgedämpften Repetierbüchse SPR300 entwickelte man bei B&T in kurzer Zeit das gewünschte Trainingssystem, das als RGW90 SCTW 7.62 bezeichnet wird. SCTW steht dabei für Sub Calibre Training Weapon und 7.62 für den metrischen Geschossdurchmesser der hier verwendeten Patrone .300 BLK.

Das Trainingssystem

Zwar handelt es sich beim SPR300 von B&T um einen schallgedämpften Präzisionsrepetierer in .300 BLK, aber bis auf die nicht notwendige Schalldämpfung erfüllte die Waffe fast alle Anforderungen an das geplante Trainingssystem. Da das Trainingssystem vollständig in das Abschussrohr der RGW90 integriert werden sollte, wurde der feststehende Kammerstängel des Verschlusses gegen eine gefederte klappbare Version ausgetauscht, sodass er sich beim Schließen der Ladeklappe automatisch anlegt. Somit drückt er auch, wenn die Ladeklappe zum Nachladen des Trainingssystems entriegelt wird, deren Deckel von innen auf, was den Nachladevorgang vereinfacht.

Da ein Magazin aufgrund des gegebenen Rohrdurchmessers nicht sinnvoll zu integrieren und darüber hinaus für die Trainingssimulation der einschüssigen RGW90 nicht notwendig war, wird die .300-BLK-Patrone von Hand auf dem Verschlusskopf aufgesetzt. Dabei fällt auf, dass die Patrone

nicht axial ausgerichtet ist, sondern leicht schräg in Schussrichtung nach rechts herausragt. Diese Fehlausrichtung dient der Schützensicherheit. Sollte nämlich durch eine sehr unwahrscheinliche, aber theoretisch mögliche Fehlbedienung das Spannstück aus seiner gespannten Position gedreht werden, so kann der Schlagbolzen das Zündhütchen der schräg stehenden Patrone nicht erreichen.

Darüber hinaus hat der Verschluss keinen Ausstoßer, da dieser ja beim Herausziehen des Verschlusses im Abschussrohr keinen Sinn ergeben würde. Der Auswurf erfolgt per Hand, sprich die leere Hülse wird per Schützenhand einfach vom Verschlusskopf abgenommen bevor die nächste scharfe Patrone aufgesetzt.

Um bezüglich des Abzugssystems sicherzustellen, dass dieses genauso zu bedienen ist wie bei der RGW90, mussten die Konstrukteure von B&T in das Innenleben der Abfeueereinrichtung eingreifen. Diese sieht zwar von außen noch genauso aus wie das Original, ist aber im Gegensatz zum Original nicht verklebt, sondern mit drei Steckstiften mit dem Abschussrohr verbunden und verfügt über ein neu konstruiertes Innenleben. So wird die Schlagbolzenklinke erst beim Herunterklappen des normalerweise zum Transport anliegenden Griffes gespannt.



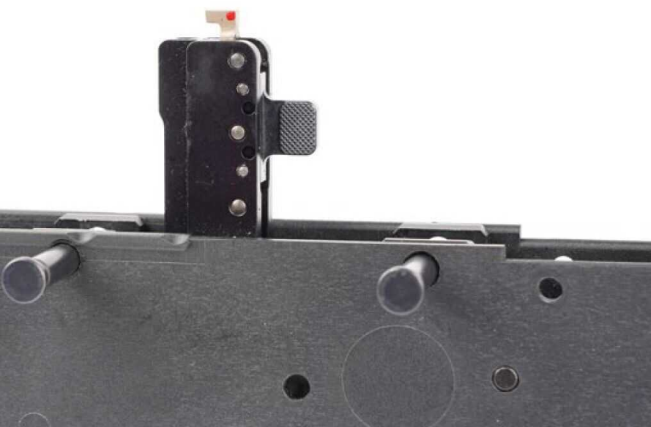
DIE AUSLÖSEKLINKE, die aus dem Griffstück in das Abschussrohr von unten hereinragt, greift in das Spannstück ein. Der Leerraum links ist für das Repetieren notwendig.



ENTLADEKONTROLLE Das Einblickfenster am hinteren Ende des Abschussrohrs dient der optischen Entladekontrolle. Zum Reinigen des Laufs mittels Putzstocks kann es entfernt werden.



DAS GRIFFSTÜCK entspricht von der Bedienung her sinnvollerweise dem Original. Die beiden Griffe sowie die Schulteranlage können zum Transport der Waffe angeklappt werden.



DIE ABZUGSKLINKE ragt aus dem Griffstück mittig in das Abschussrohr hinein, wo sie den gespannten Verschluss freigibt, wenn der Abzug betätigt wird. Mittels des Steckstifts kann das Griffstück der Trainingswaffe abgenommen werden.



DIMENSIONEN

Bei aufgesetztem vorderen Deckel ragt die Mündung durch das ausziehbare HEAT/HESH-Abstandsrohr. Die .300-BLK-Patrone wirkt im 90-mm-Abschussrohr etwas verloren.



DIE LADEKLAPPE ermöglicht den Zugang zum Verschluss, dessen klappbarer Griff zum Schließen der Klappe händisch angelegt werden muss.

Der Griff schiebt durch seine Klappbewegung über eine Übertragungsachse die Klinke ein Stück nach hinten, wodurch der Schlagbolzen erst nach hinten bewegt wird.

Auch die Originalsicherung der RGW90 kann wie gewohnt bedient werden, sie geht hier aber direkt auf den Abzug. Zusätzlich wird beim Anklappen des Griffes das Trainingssystem automatisch gesichert.

Der freischwingende Lauf des Trainingssystems ist wie beim SPR300 250 mm lang, hier aber ganze 30 mm dick. Dies dient dazu, zusammen mit einem Gewicht im hinteren Teil des Abschussrohres eine realistische Gewichtsverteilung zu simulieren; sprich das Trainingssystem ist so schwer wie eine scharfe RGW90 und weist auch eine analoge Balance auf.

Die RGW90 in der Variante „HH (HEAT/HESH)“ ist sowohl als High Explosive Anti Tank (HEAT), sprich als Hohlladungsgeschoss gegen gepanzerte Ziele wie auch als High Explosiv Squash Head (HESH), sprich als Quetschkopfgeschoss gegen Befestigungen einsetzbar. Um zwischen den beiden Modi zu wechseln, wird im scharfen Schuss das Abstandsrohr aus der Spitze des Gefechtskopfes ein Stück nach vorne herausgezogen. Bei der Trainingsversion kann das Abstandsrohr zu Trainingszwecken ebenfalls ausgezogen werden. Das hat hier aber natürlich keinen Effekt auf das .300-BLK-Geschoss.

Die hintere Öffnung des Abschussrohres, aus der normalerweise die Gegenmasse ausgestoßen wird, ist hier mit einem Deckel verschlossen, welcher über ein kleines Durchblick-



UMBAU In das Abschussrohr der RGW90 wird statt des scharfen Wirkmittels der Laufhalter mit Lauf und Verschluss eingebaut und eine passende Abzugsvorrichtung ersetzt die Originalabzugsvorrichtung.



VERGLEICH Der Verschluss des Trainingssystems (vorne) unterscheidet sich primär nur durch den klappbaren Kammerstängel von dem des SPR300.

fenster verfügt. Durch dieses kann nach dem Schießen eine optische Endlandekontrolle durchgeführt werden. Zum Reinigen des Laufes kann der Nutzer den Deckel entfernen, sodass der Lauf mittels Putzstock von hinten leichter zugänglich ist.

Die Patrone

Ziel eines jeden Trainingssystems – egal ob zivil oder behördlich/militärisch genutzt – ist es, so nah wie möglich am Original zu sein, um den optimalen Trainingseffekt zu erzielen. Im Bereich der Munition bedeutet dies, eine möglichst deckungsgleiche Flugbahn zwischen Einsatz- und Trainingsmunition zu haben. Daher ist die Wahl der .300 BLK sinnvoll. Die

Hülse wird bereits von diversen Behördenmunitionsherstellern gefertigt. Im Kaliber .30 steht eine sehr große Auswahl an Geschossen zur Verfügung. Damit war es dann möglich, ein Leuchtschussgeschoss so zu laborieren, dass es bis auf 300 m eine relativ ähnliche Flugbahn wie die raketenmotorgetriebene 90-mm-Einsatzmunition hat. Die Begrenzung der Trainingsentfernung auf 300 m ergibt nicht nur aufgrund der vorhandenen Schießstände Sinn, sondern auch, da eine größere Trainingsreichweite eine erheblich aufwendigere Trainingspatrone nach sich gezogen hätten.

So handelt es sich bei der aktuell genutzten Trainingspatrone um eine normale .300-BLK-Hülse mit einem 147 gr (9,5 g) schweren, bleifreien Leuchtschussgeschoss im Kaliber .30 und einer auf die Flugbahn der RGW90 abgestimmten Treibladung. Gefertigt wird die Patrone bei MEN. Ob es von Sellier & Bellot und SwissP Defence auch Trainingsmunition geben wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. ■

PROBLEMLOS Zum Laden öffnet man die Klappe und für den Verschluss wie bei einer „normalen“ Repetierbüchse ein.

FAZIT

Das Trainingssystem RGW90 SCTW 7.62 erlaubt ein realistisches Training mit der RGW90 zu maximal minimierten Kosten im scharfen Schuss und ist somit für das militärische Training absolut sinnvoll. Das Trainingssystem ist aktuell bei der Schweizer Armee sowie bei weiteren RGW90-Kunden von Dynamit Nobel Defence eingeführt. Interesse zeigen derzeit auch weitere Nutzerstaaten der RGW90. Deutschland ist interessanterweise nicht darunter, da die Bundeswehr sich für ein anderes Konzept einer unterkalibrigen Trainingswaffe entschieden hat. Der Einbau eines Repetiersystems in .300 BLK in eine rückstoßlose Granatwaffe ist darüber hinaus ein ungewöhnlicher technischer Leckerbissen.

NICHT GERADE Die durch Federkraft schräg im Verschlusskopf gelagerte Patrone lässt sich leichter in das Patronenlager einführen und eine versehentliche Fehlzündung wird zuverlässig verhindert.



Holosights



Magnifier



NEU- EFLX Red Dot Sight



NEU- Vudu 1-10x28



www.i-e-a.de

SCHUTZ DER FALKLANDS

Während die Ära der Kolonialmächte längst vorbei ist, gibt es weiterhin Staaten, die ihnen zugehörige Überseeterritorien besitzen. Wenn diese auch von anderen beansprucht werden, ist es vonnöten, sie zu beschützen. Im Falle der Falklands übernimmt die Falkland Island Defence Force diese Aufgabe. ■ Detlef Ollesch

AUF PATROUILLE

Angehörige der FIDF mit Steyr AUG bei einer Übung.



Die über den Erdball verstreuten British Overseas Territories gehören staatsrechtlich nicht zum United Kingdom, stehen mit diesem aber in enger Verbindung. Obwohl Außenbeziehungen und Verteidigung vom britischen Mutterland wahrgenommen werden, unterhalten viele der British Overseas Territories eigene Verteidigungskräfte, die sich organisatorisch eng an das britische Vorbild anlehnen, aber in Detailfragen durchaus abweichende Merkmale aufweisen können. Denn Innenpolitik und Budgetrecht liegen bei den Überseegebieten selbst. So war beispielsweise das Royal Bermuda Regiment von 1983 bis Anfang 2016 mit dem Ruger Mini-14GB/20 ausgerüstet, die bei den britischen Streitkräften keine Standardwaffe darstellte, allerdings bei der nordirischen Polizei, der Royal Ulster Constabulary.

Die Falkland Islands Defence Force, kurz FIDF, wurde im Juni 1892 auf der Basis von verschiedenen kurzlebigen Vorläuferorganisationen noch unter dem Namen Falkland Islands Volunteers vom damaligen Gouverneur Sir Roger Tuckfield Goldsworthy ins Leben gerufen, nachdem ein mit Bewaffneten beladener Dampfer chilenischer Bürgerkriegsparteien in den Hafen von Port Stanley, dem Hauptort der Falklandinseln, eingelaufen war.

Die Falkland Islands Volunteers wurden während des Ersten Weltkriegs mobilisiert, sie bemannten etliche kleinere militärische Positionen auf den Inseln. 36 Mann meldeten sich freiwillig zu den britischen Streitkräften, von denen zehn ihr Leben verloren. 1919 wurden die Volunteers in Falkland Islands Defence Force umbenannt.

SEIT KURZEM ist die Falkland Islands Defence Force mit dem britischen Standardgewehr ausgestattet. Im Bild wird mit neuem Sturmgewehr SA80 trainiert. Man beachte auch das Falklands-Augustwetter.



IN DEN 1990ERN erfolgte endlich die Umstellung auf moderne Ausrüstung. Im Bild ein Soldat der Falkland Islands Defence Force mit dem Steyr AUG im Jahr 1999.

Im Zweiten Weltkrieg bemannte die FIDF erneut militärische Einrichtungen auf den Inseln, 150 Mann meldeten sich zu den britischen Streitkräften, von denen 26 fielen. Nach dem Ende des Krieges übernahm die FIDF Drill und Uniform der Royal Marines, von denen ein Detachment auf den Inseln stationiert war.

Am 28. September 1966 landete eine Gruppe argentinischer Extremisten mit einem entführten Flugzeug bei Port Stanley und nahm einige Inselbewohner als Geiseln: die Falklanders hatten angenommen, die Maschine befände sich in Luftnot und waren zur Hilfe geeilt, nur

um von den Terroristen dann gefangen genommen zu werden. Kräfte der Royal Marines und der FIDF riegelten den Schauplatz ab, und die Angelegenheit konnte unblutig beendet werden.

Am 1. April 1982 wurde die FIDF viel zu spät mobilisiert, um die drohende argentinische Invasion abzuwehren. Viele Mitglieder der Truppe lebten weit verstreut auf entlegenen Farmen, und deshalb konnten nur 32 Mann bei Port Stanley zusammengezogen werden, wo sie sofort mit den Marines eine Defensivposition bildeten. Die Argentinier beschlagnahmten alle Ausrüstung der Falkland Islands Defence Force und



erklärten sie für aufgelöst. Einige ihrer Angehörigen wurden in Fox Bay interniert, bis dieser Ort auf dem westlichen Teil des Archipels von Royal Marines vom 40th Commando am 15. Juni 1982 befreit wurde.

Terry Peck, früheres Mitglied der FIDF und einer der Geiseln von 1966, hatte den britischen Streitkräften bei der Rückeroberung der Inseln wertvolle Hilfe als Scout geleistet. Er kämpfte mit dem 3rd Battalion, Parachute Regiment, in der Schlacht am Mount Longdon.

Heutige Struktur

Die FIDF wurde 1983 aus den Inselbewohnern neu aufgestellt, sie ist heute eine leichte Infanteriekompanie. Die Ausbildung dauert zwölf Wochen. Danach leisten die Angehörigen der Truppe einem Tag Dienst pro Woche sowie verschiedene zusätzliche Wochenenddienste. 100 Mann zählen zum Primary Reserve Personnel, weitere 100 zum Secondary Reserve Personnel. Ein Warrant Officer Class 2 der Royal Marines dient als Permanent Staff Instructor. Seit 2018 kommandiert Major Justin McPhee, der 2019 als erster FIDF-Offizier den Interme-



IN DEN 1980ERN waren die FIDF-Soldaten noch mit L1A1-Gewehren und Uniformen aus den 1950ern ausgestattet.

diate Command & Staff Course (Land Reserves) der Defence Academy of the United Kingdom absolviert hat.

Die FIDF ist ein wichtiger Bestandteil der Verteidigung der Inselgruppe, kann diese aber nicht alleine bewältigen. So tragen auch die Royal Air Force, die Royal Navy und die britische Armee hierzu bei, letztere zur Zeit mit einer Infanteriekompanie, einer Pionierkompanie, einem Fernmeldezug sowie unterstützende Teileinheiten im Bereich Logistik und Administration. Die Kosten für die FIDF in Höhe von 400 000 Pfund Sterling jährlich werden von der Verwaltung der Falklandinseln getragen.

Bewaffnung

Neben den typischen britischen Armeewaffen wie dem GPMG (FN MAG) oder dem L129A1 Sharpshooter Rifle verwendete die FIDF auch Waffen aus österreichischer Herstellung, nämlich die Pistole Steyr M9 und das Sturmgewehr Steyr AUG.

Pete Bloom, ehemaliger Colour Sergeant der Royal Marines, schrieb in einem Artikel in der Zeitschrift „Handgunner“, dass die FIDF 1991 einen Vergleichstest zwischen dem Steyr AUG und

BIS 2019 waren die Angehörigen der Falklands Islands Defence Force mit dem Steyr AUG bewaffnet. Der Soldat vorne rechts nutzt die IMG-Version, erkennbar am massiven Zweibein.



ERINNERUNG AN DIE VERGANGENHEIT

Dahinrostende Küstenartillerie
am Ordnance Point, East Falkland.



dem SA-80 durchführten, als der Ersatz des alten L1A1-SLR in 7,62 × 51 anstand. Jeweils zwei Testwaffen standen zur Verfügung. Die SA-80 stellte das britische Ministry of Defence zur Verfügung. Bei den britischen Streitkräften stand das Gewehr seit Oktober 1985 als L85A1 im Dienst. Eindeutiger Gewinner des Tests war das Steyr AUG, weil das SA-80 viermal so viele Ladehemmungen produzierte wie der Konkurrent aus

Österreich. Noch dazu waren die angebotenen SA-80 mit 1000 Pfund Sterling pro Stück ohne Zubehör ausgesprochen teuer. Als zusätzliche unfreiwillige Entscheidungshilfe gab das britische Verteidigungsministerium kund, die FIDF käme bei der Anschaffung der SA-80 erst zum Zuge, nachdem die ganze britische Armee mit der neuen Waffe ausgerüstet sei. Folgerichtig wurde das Steyr AUG eingeführt.

Anno 2000 begann die Firma Heckler & Koch mit der Überarbeitung der L85A1 der britischen Streitkräfte zum Preis von rund 400 Pfund Sterling pro Waffe. Die übelsten Mängel der Basisversion wurden beseitigt, das nun L85A2 Gewehr ist wesentlich besser als die alte Version. Dies bewog 2018/19 schließlich auch die FIDF, vom Steyr AUG auf die britische Standardwaffe umzurüsten. ■

ACCURACY SYNCHRONIZED ACCU-SYNC™

BLICKFANG MIT ECKEN UND KANTEN

WEITES SEHFELD | VARIABLE BAUHÖHE | IPX7 WASSERBESTÄNDIG | LANGE BATTERIELEBENSDAUER

ACCU-SYNC 2521
OP-DS2521R

LEAPERS®
Providing Optics & Shooting Sports
Accessories Since 1992

U.S. OPERATION
Headquartered in Livonia, Michigan
734-542-1500 | www.leapers.com | [f](#) [i](#) [o](#)

UTG EUROPE GMBH
Am Bahndamm 7, 63683 Otzenberg, Germany
06041/9696360 | www.utgeurope.com

UTG®
EUROPE

AUGUST 2019 69

FÜR DEN KAMPF HINTER FEINDLICHEN LINIEN

1944 befanden sich die deutschen Truppen an den meisten Fronten auf dem Rückzug. Im Osten drängte die Rote Armee voran, der ehemalige Verbündete Italien hatte die Seite gewechselt, am 6. Juni waren die Alliierten in der Normandie gelandet. Je näher sie auf die Reichsgrenzen vorrückten, desto stärker versuchte die NS-Propaganda den Widerstandswillen der Bevölkerung „bis zum Endsieg“ zu entfachen.

Michael Heidler

Wunderwaffen wie die V1 sollten die Wende bringen – wenn die Deutschen nur lange genug durchhielten. Der Gegner sollte an Deutschlands Grenzen zerbrechen. Ende Oktober war dieser Traum ausgeträumt, denn die Rote Armee betrat in Ostpreußen erstmals deutschen Boden. Durchhalteparolen alleine reichten jetzt nicht mehr aus.

In dieser Zeit begann Heinrich Himmler damit, sich mit dem Aufbau

einer Widerstandsbewegung in den deutschen Grenzgebieten zu beschäftigen. Durch einen Untergrundkampf auf deutschem Boden und gezielten Sabotageakten in den rückwärtigen Gebieten der Alliierten sollten die Wehrmachtsverbände an der Front entlastet und Kollaboration mit dem Feind durch Vergeltungsaktionen

TREFFEN SS-Obergruppenführer Hans-Adolf Prützmann mit Heinrich Himmler in der Ukraine (1941).

SICHERGESTELLTE Versorgungsbomben mit englischen Sten-MPs und Munition für die französische Résistance. Tausende solcher Waffen wurden zunächst im Reichssicherheitshauptamt (RSHA) in Paris eingelagert und später als „MP748(e)“ vor allem an SS-Einheiten und an Gauleiter zur lokalen Verteilung ausgegeben.



verhindert werden. Erstmals tauchte in diesem Zusammenhang in einer Rede Himmlers am 28. Oktober 1944 vor Angehörigen des ostpreußischen Volkssturms der Begriff „Werwölfe“ auf.

Als Leiter der Widerstandsbewegung wurde der SS-Obergruppenführer Hans-Adolf Prützmann bestimmt, der bereits als Leiter der Partisanenbekämpfung in der Uk-



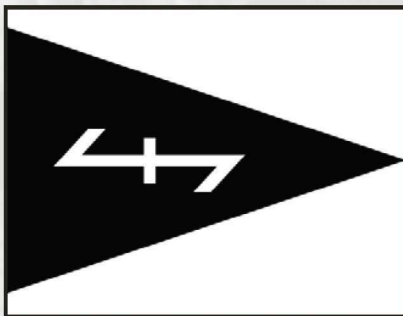
raine viel Erfahrung gesammelt hatte. Er wurde nun „Generalinspekteur für Spezialabwehr beim Reichsführer SS“.

Für den Kampf hinter den feindlichen Linien war natürlich umfangreiches Material erforderlich, vor allem Waffen, Munition und Sabotagemittel. Viele Gerüchte rankten sich bis heute um geheime Depots. Und tatsächlich wurden vereinzelt schon solche Verstecke gefunden. Ein erhalten gebliebenes Dokument vom 28. Januar 1945 enthält genaue



UNKLAR Oft ist die Zuordnung von entdeckten Depots schwierig: Hier ein nach dem Krieg entdecktes Waffendepot mit englischer Ausrüstung (Sten-MPs mit Zubehör, Mills Handgranaten, etc.). Es könnte sich um Beutematerial handeln oder aber auch um ein Versteck von Partisanen, die von England aus versorgt wurden.

Anweisungen für die Anlage solcher Depots. Das maschinengeschriebene und handschriftlich verbesserte Manuskript sollte als Vorlage für eine gedruckte Anleitung dienen. Doch ob diese tatsächlich noch gedruckt wurde, ist nicht bekannt. Es ist im Folgenden mit den eingearbeiteten Verbesserungen wiedergegeben.



KENNZEICHEN Wimpel der Werwolf-Organisation

Richtlinien für die Anlage von S-Depots 28. Januar 1945

I.) Bei zu erwartender Rückverlegung der Front ist es zweckmässig, rechtzeitig versteckte Depots mit Ausrüstungen für V-Leute oder Kampfgruppen, die später im feindlichen Hinterland wirken sollen, anzulegen. Hierdurch wird später das schwierige Durchschleusen von Material durch die feindliche Linie oder der unsichere Fallschirmabwurf vermieden.

II.) Diese Depots können ihren Zweck aber nur erfüllen, wenn ihre Anlage mit der allergrössten Sorgfalt durchgeführt wird. Es wäre eine nicht zu verantwortende Vergeudung von wertvollem Material und dem V-Mann würde das Depot nichts nützen, wenn

- a) der Inhalt durch Feuchtigkeit verdorben wäre,
- b) das Depot von Unbefugten vorher ausgeplündert wäre,
- c) der V-Mann das versteckte Depot nicht finden könnte.

III.) Deshalb ist unbedingt folgendes zu beachten:

- a) Die Verpackung des Materials muss vollkommen wasserdicht und wetterbeständig sein.
- b) Für das Depot ist im Gelände ein Platz zu wählen, der sowohl ein ungestörtes Eingraben als auch später ein ungestörtes Wiederausgraben gewährleistet.
- c) Dieser Platz muss von jedem eingeweihten V-Mann leicht zu finden sein, darf aber von Unbefugten nicht entdeckt werden.
- d) Für jedes einzelne Depot ist eine genaue und eingehende Lagebeschreibung anzufertigen, an Hand der jeder V-Mann das Depot finden muss.
- e) Bei allen Arbeiten muss strengste Geheimhaltung gewahrt werden.

Zu III a).

Am einwandfreisten wird das Material in Zinkkästen verpackt, die wasserdicht zugelötet werden. Die Kästen werden zweckmässig nach Bild 1 und nicht nach Bild 2 angefertigt.

Richtlinien für die Anlage von S-Depots.

I.) Bei zu erwartender Rückverlegung der Front ist es zweckmässig, rechtzeitig versteckte Depots mit Ausrüstungen für V-Leute oder Kampfgruppen, die später im feindlichen Hinterland wirken sollen, anzulegen. Hierdurch wird später das schwierige Durchschleusen von Material durch die feindliche Linie oder der unsichere Fallschirmabwurf vermieden.

II.) Diese Depots können ihren Zweck aber nur erfüllen, wenn ihre Anlage mit der allergrössten Sorgfalt durchgeführt wird. Es wäre eine nicht zu verantwortende Vergeudung von wertvollem Material und dem V-Mann würde das Depot nichts nützen, wenn

- a) der Inhalt durch Feuchtigkeitsverdorben wäre,
- b) das Depot von Unbefugten vorher ausgeplündert wäre,
- c) der V-Mann das versteckte Depot nicht finden könnte.

III.) Deshalb ist unbedingt folgendes zu beachten:

- a) Die Verpackung des Materials muss vollkommen wasserdicht und wetterbeständig sein,
- b) Für das Depot ist im Gelände ein Platz zu wählen, der sowohl ein ungestörtes Eingraben als auch später ein ungestörtes Wiederausgraben gewährleistet.
- c) Dieser Platz muss von jedem eingeweihten V-Mann leicht zu finden sein, darf aber von Unbefugten nicht entdeckt werden.
- d) Für jedes einzelne Depot ist eine genaue und eingehende Lagebeschreibung anzufertigen, an Hand der jeder V-Mann das Depot finden muss.
- e) Bei allen Arbeiten muss strengste Geheimhaltung gewahrt werden.

-2-

DIE „RICHTLINIEN“ für die Anlage von S-Depots vom Januar 1945 sind detailliert ausgearbeitet.

gemacht und dadurch flüssig und streichfähig.

Der Teerzusatz soll die Sprödigkeit der Klebmasse beim Erstarren und dadurch ein Absplittern von dem damit bestrichenen Holz verhindern. Der Teerzusatz ist durch Proben so zu bemessen, dass die Masse beim Erkalten zwar hart, aber nicht spröde wird.

Die zugeschnittenen und sauber gefügten Bretter werden an den Stossflächen (Nut und Feder) mit der heissflüssigen Klebmasse satt bestrichen und zu den Kistentafeln mit Keilen fest zusammengepresst (s. Bild 3) und mit Querleisten, die an den Auflagerflächen ebenfalls mit heissflüssiger Klebmasse bestrichen wurden, zusammenge nagelt. Diese Kistentafeln werden dann zu der Kiste zusammengefügt, nachdem vorher alle Stossflächen satt mit heissflüssiger Klebmasse bestrichen wurden. Beim Zusammennageln ist darauf zu achten, dass die Nägel nicht senkrecht, sondern schräg eingeschlagen werden (s. Bild 4), um ein Auseinanderziehen der Kistentafeln zu verhindern.

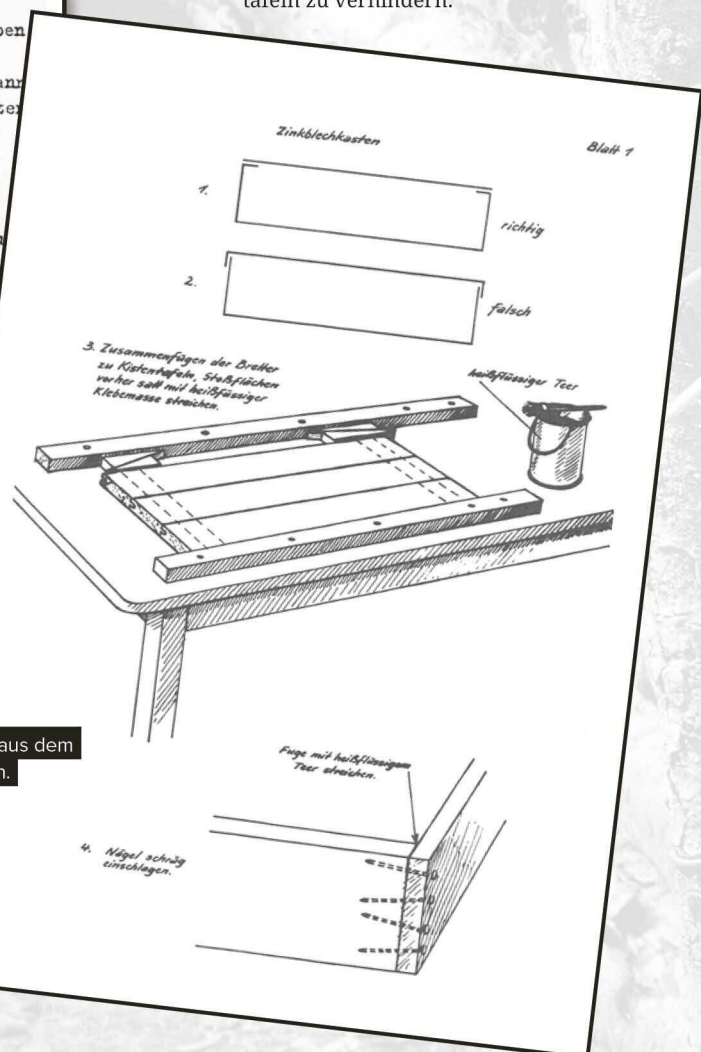
Der Mangel an Zinkblech lässt aber eine allgemeine Verwendung dieses Materials und die Herstellung grösserer Behälter, z.B. für Gewehre u. dergl., nicht zu. Behälter aus Holz, die nach nachstehender Baubeschreibung peinlich sorgfältig hergestellt werden, erfüllen den gleichen Zweck.

Erforderliches Material hierzu:

- 1.) Etwa 2,5 cm starke trockene gespundete Nadelholz Bretter.
- 2.) Unbesandete Dachpappe.
- 3.) Klebmasse für Dachpappe.
- 4.) Teer.
- 5.) Karbolineum.
- 6.) Spannschlösser.
- 7.) Holzschrauben und Nägel.

Vollkantige Bretter, aus gesundem Holz, ohne Risse und lockere Äste, werden zu den für die Kistentafeln erforderlichen Längen und Breiten zugeschnitten. Alle Stossflächen werden mit Hobel und Raubbank sauber gefügt. Die Klebmasse, die in kaltem Zustand steinhart u. spröde ist, wird unter Zusatz von Teer in einem Behälter heiss

DIE ZEICHNUNGEN aus dem Anhang der Richtlinien.



Die völlig unbeschädigte Dachpappe, von der nötigenfalls vorher der lockere Sand sauber abgekehrt wurde, wird nach Bild 5 als Innenauskleidung der Kiste genau zugeschnitten. An den Stirn- und Seitenflächen sind 2,5 cm breite Streifen zuzugeben, die die Oberkante der offenen Kiste überdecken sollen. Nachdem die zugeschnittene Dachpappe genau gefaltet und die Innenflächen der Kiste, besonders die Fugen, mit heissflüssiger Klebemasse gestrichen wurden (s. Bild 6), wird die Dachpappe-Auskleidung eingeklebt. Die senkrechten Fugen werden durch 4 rechtwinklig gefaltete Streifen überdeckt.

Der überstehende 2,5 cm breite Dachpappestreifen ist auf den oberen Kistenrand aufzukleben. Die an den vier Ecken frei bleibenden kleinen Flächen werden durch aufgeklebte kleine Quadrate von 2,5 cm Seitenlänge überdeckt (Bild 7). Der Kistendeckel wird in gleicher Weise mit Dachpappe beklebt.

Alle Aussenflächen der Kiste werden mit Karbolineum bestrichen.

Als Deckelverschluss werden kräftige Spannschlösser angeschraubt, die ein festes Aufpressen des Deckels gewährleisten und leichtes und geräuschloses Öffnen ermöglichen (Bild 8).

Vor dem Verschliessen der gepackten Kiste sind die Deckelaufgelassen ebenfalls mit heissflüssiger Klebemasse zu streichen.

Auf diese Weise können Kisten in jeder erforderlichen Grösse hergestellt werden. Die Grösse richtet sich nach dem Inhalt und dieser nach dem beabsichtigten Verwendungszweck. Als zweckmässig sind z.B. folgende Kistengrössen erprobt:

Innenmasse: 1260/315/220 mm für 15 Gewehre, 375/320/105 mm für 600 Schuss Gewehrmunition, 350/250/200 mm für etwa 9 kg verschiedene S-Mittel, 350/260/100 mm für etwa 4,5 kg verschiedene S-Mittel, 350/130/100 mm für etwa 2,5 kg verschiedene S-Mittel.

Sprengkapseln oder ähnliche Sachen werden zweckmässig in gut verkorkten

Flaschen innerhalb der Kiste verwahrt. Waffen sind vorher gründlich zu reinigen, einzufetten und in Ölpapier einzuwickeln.

Zu III b u. c):

Vor dem Vergraben der Kisten müssen die einzelnen Vergrabungsstellen genau erkundet sein und festliegen, damit das Vergraben rasch und unauffällig erledigt werden kann. Die Vergrabungsstellen sind nach folgenden Gesichtspunkten anzuwählen:

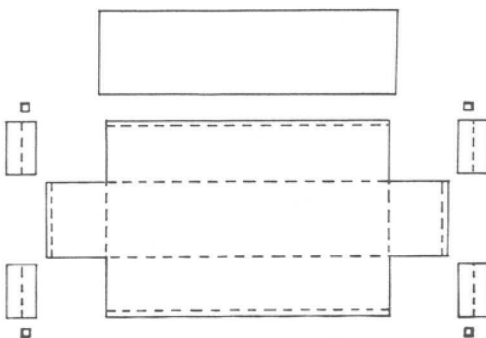
- 1.) Das anzugehende Objekt soll in der Nähe liegen,
- 2.) der Weg von und zum Depot muss möglichst sicher sein,
- 3.) der V-Mann muss beim Ausgraben gegen Sicht gedeckt sein,
- 4.) es muss eine so genaue Lagebeschreibung möglich sein, dass der V-Mann das Depot finden muss,
- 5.) sumpfiger oder felsiger Untergrund ist ungeeignet.

Um beim Eingraben nicht von Unbefugten beobachtet zu werden, ist eine Zeit zu wählen, in der sich voraussichtlich niemand im Gelände befindet, am besten also die Dämmerung vor Sonnenaufgang. Die Arbeit ist durch Sicherungsposten vor Überraschungen zu schützen. Notfalls ist die Arbeit nach einem vereinbarten Warnungszeichen des Postens sofort einzustellen und durch Vortäuschen einer unverfänglichen Tätigkeit zu tarnen, z.B. als Vermessungsarbeit durch Hantieren mit Fluchtstäben und Bandmass, oder als Geländebesprechung, als eine Rast oder dergleichen. Auf keinen Fall darf ein Vorübergehender auf die tatsächliche Tätigkeit schliessen können.

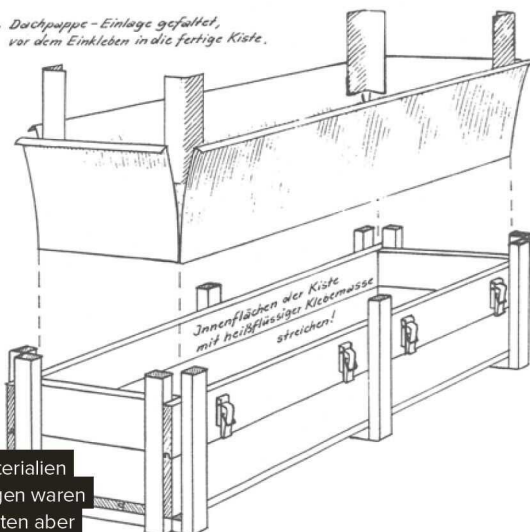
Die Grube wird so tief angelegt, dass die Kiste etwa 25 bis 30 cm Erdddeckung erhält. Beim Aufgraben ist peinlich darauf zu achten, dass die Umgebung nicht zertrampelt wird und dass keine Bodenreste liegen bleiben. Deshalb sind vor Beginn der Aufgrabung um die Grubenränder Teppiche aus Dachpappe zu legen. Der durch die Kiste verdrängte Boden ist beiseite zu schaffen und gut zu tarnen. Beim Zudecken der Kiste ist der Boden so fest zu stampfen, dass später keine Vertiefung durch Setzen des Bodens entsteht. Zum Schluss ist die Oberfläche wieder genau der Umgebung anzupassen, die vorher sorgfältig abgehobene und auf dem Dachpappenteppich beiseite gelegte Grasnarbe ist wieder aufzubringen bzw. Laub oder Tannennadeln wieder zu verteilen. Beim Arbeiten umgeknickte Pflanzenteile oder Zweige sind zu beseitigen und alle Spuren zu verwischen.

5. Zuschnitt der Dachpappe - Einlage

Blatt 2



6. Dachpappe - Einlage gefaltet, vor dem Einkleben in die fertige Kiste.

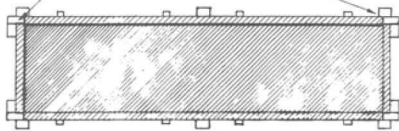


ANLEITUNG Materialien und Bauanleitungen waren zwar schlicht, sollten aber effektiv sein.

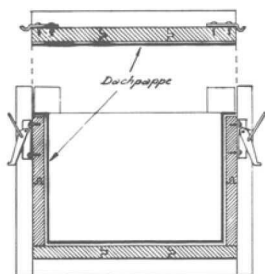
30

7. Draufsicht auf die Kiste mit Dachpappe-Einlage.

Quadrat aus Dachpappe 2,5/2,5m auf die 4 freigebliebenen Ecken aufkleben.



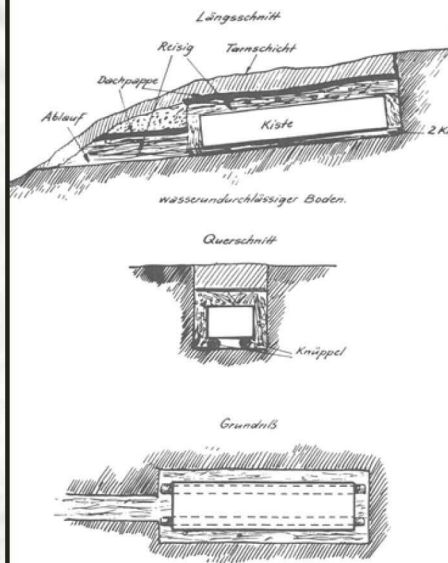
8. Querschnitt der fertigen Kiste.



ENGPAßE Zinkblech war aufgrund des Kriegszustands Mangelware. Ersatz musste gefunden werden.

Bei wasserundurchlässigem Boden (Lehm, Ton) muss die Grube einen Wasserablauf erhalten, sonst sammelt sich darin das Oberflächenwasser und die Kiste steht wie in einer mit Wasser gefüllten Wanne. Man wählt deshalb eine geeignete Stelle, z.B. an einem flachen Hang (s.Bild 9). Man gräbt die Grube etwa 10 cm tiefer und nach allen vier Seiten etwa 20 cm breiter aus, legt die Sohle mit Gefälle an und gräbt einen spatenbreiten Abzugsgraben bis

9. Vergraben einer Kiste bei wasserundurchlässigem Boden (Lehm, Ton.)



zur Ausmündung in den Hang. Auf die Sohle legt man zwei starke Knüppel in der Längsrichtung und stellt darauf die Kiste. An den Seiten wird rings um die Kiste und ebenso in den Abzugsgraben Tannenreisig oder dergleichen fest eingestopft. Darüber wird eine Lage Dachpappe gedeckt und darauf wird die Tarnschicht aufgebracht. Jetzt kann eindringendes Oberflächenwasser durch die Reisigpackung bis zu der im Gefälle liegenden Sohle und durch den Abzugsgraben ins Freie sickern. Die Kiste steht auf der Knüppelunterlage hohl und kommt mit Wasser kaum in Berührung.

IRRTUM AUSGESCHLOSSEN

Auch das Anlegen der Verstecke war genau definiert.

Bei wasserdurchlässigem Sandboden erübrigt sich diese Vorsichtsmaßnahme.

Zu III d):

Die Lagebeschreibung ist in dreifacher Ausfertigung gem. anliegendem Beispiel als g.Kdos. anzufertigen und alle drei Ausfertigungen bei Amt Mil D-IIc zu hinterlegen. Sie ist möglichst eingehend auszuführen. Möglichst viele markante Punkte, die beim Aufsuchen des Depots als Anhalt dienen können, sind im Text, in der Skizze und auf Lichtbildern zu erwähnen.“

Wie viele Depots jemals angelegt worden sind, wird man wohl nie erfahren. Diesbezügliche Unterlagen sind noch nicht aufgetaucht. Der tatsächliche „Erfolg“ der Widerstandsbewegung war jedenfalls gering. Zwar propagierte Goebbels in einer Ansprache „Haß ist unser Gebet und Rache unser Feldgeschrei [...] Der Werwolf hält selbst Gericht und entscheidet über Leben und Tod“, doch auch die Hinrichtung von verteidigungsunwilligen Zivilisten wie zum Beispiel im oberbayerischen Penzberg am 28. April 1945 konnte das Ende des Krieges nicht verhindern. Hans-Adolf Prützmann zog sich am 21. Mai 1945 in alliierter Kriegsgefangenschaft durch Suizid aus der Verantwortung. ■



ComboSystem

Für blitzschnelles Umschalten zwischen einfacher und dreifacher Vergrößerung

WWW.MAK.AG



DEM COLT SAA

ÄHNLICH sieht dieser deutsche Revolver. Die Waffe wurde von der Firma Schmidt in Ostheim/Rhön gefertigt.



WILD WEST IN WIEN

Umso überraschender war die vorgestellte Waffe, mit dem Anschein einer bekannten Westernwaffe, in der Zweiten Republik Österreichs im Besitz der Wiener Polizei. Im Werksnummernverzeichnis der Waffenabteilung der örtlichen Sicherheitswache, das sich heute als Kopie im Besitz des Mitautors Rupert Reisinger befindet, taucht neben der riesigen Vielzahl und der überragenden Verschiedenheit der bei der Polizei eingesetzten und gelagerten Pistolen und Revolver diese merkwürdige, seltsame und nicht ganz zeitgemäße Waffe auf. So finden sich auf der Seite 183 des dritten Bandes des Werksnummernverzeichnisses ganze 17 Exemplare des heute weitgehend unbekannten „REV. SCHMIDT M 21 .22 LR“. Diese Revolver wurden in die Liste samt der zugehörigen Seriennummern ab 30. April 1971 bis zum 8. Februar 1976 eingetragen. Sie befanden sich ab dem 29. Juli 1976 im Besitz des österreichischen Bundesministeriums des Inneren. Dass diese Revolver aus der Beschlagnahme von illegalen Waffen hervorgingen, ist eher unwahrscheinlich. Wahrscheinlich wurden diese Revolver von der Wiener Sicherheitswache beim einschlägigen Waffenhandel in Österreich oder direkt bei der deutschen Firma Herbert Schmidt in Ostheim an der Rhön bestellt. Dazu wurden noch ein „Rev. H. Schmidt Mod. 21 5,6 mm“ am 20. Oktober 1970 mit der Seriennummer 614137 unter der Belegnummer 2837 und ein „Rev. Schmidt 21 (Kal. 5,6 mm)“ am 18. Januar

Auf den ersten Blick sieht die Waffe wie die berühmteste Faustfeuerwaffe des Wilden Westens, der Colt Single Action Army, aus. Der Revolver, in Deutschland hergestellt, war bewusst als Kopie geplant.

Gerhard Ortmeier M.A. & Rupert Reisinger

1971 mit der Seriennummer 514010 unter der Belegnummer 2881 in der Rubrik „Revolver und Pistolen sonstige (Nagant, russ., Kal. 7,62 mm, 5,6 mm, usw.)“ im Werksnummernverzeichnis, Band III, Seite 177, eingetragen. Auf der nächsten Seite finden sich acht weitere Exemplare dieses Revolvers. Sie wurden vom 12. Mai 1971 bis 20. Juli 1972 eingetragen. Deren Seriennummern sind ebenfalls bekannt: 309359, 514129, 522745, 525134, 525142, 526045, 531762 und 531773. Bei diesen zehn Waffen dürfte es sich um die Beschlagnahme illegaler Waffen gehandelt haben, die nun in den Besitz der Wiener Sicherheitswache kamen.

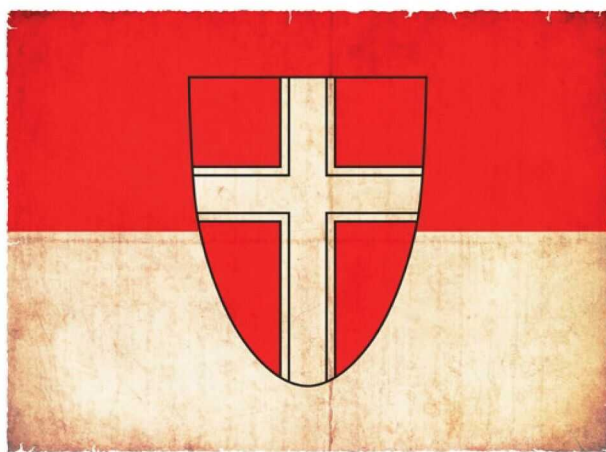
Die Firma Herbert Schmidt

Kurz nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde im Jahre 1919 die Firma von den beiden Brüdern Franz und Herbert Schmidt in der bekannten thüringischen Waffenstadt Zella-Mehlis gegründet. Dort befand sich auch die bekannte Carl-Walther-Waffenfabrik. Am Anfang war das Unternehmen noch winzig. Die Schmidt-Brüder begannen

im Keller des elterlichen Wohnhauses. Mit vier Arbeitskräften wurden an einer fußgetriebenen Drehbank, einer beweglichen Feldschmiede und einigen Schraubstöcken einfache, einläufige Hahnflinten im Kaliber 12, 16, 20 und .410 produziert. Zudem stellte die neue Firma einige Werkzeuge, wie Schraubenschlüssel, her. In zwei ausgeräumten Zimmern wurden die Waffen zusammen gesetzt und von dort in den Versand gebracht. Bald ging es mit der Firma bergauf. Im Laufe der nächsten Jahre wurde eine neue Werkstatt errichtet. Im Jahre 1928 brannte der Großteil des Betriebes ab. Während der Wiederaufbauarbeit wurde auch das Programm der Firma erweitert. Es wurden jetzt auch Flobert-Gewehre im Kaliber 6 mm und 9 mm, auch Teschings genannt, und sogenannte „Schrotkarabiner“ für die Patrone .410 produziert. Zur letzteren Waffenart gehörten kurze, leichte Gewehre mit einfachen Zylinderverschluss und glatten Läufen. Zusätzlich stellte das Unternehmen Luftpistolen her.

Fast 90 % der Waffen ging nach Südamerika, vor allem nach Brasilien. Für

MADE IN WEST GERMANY, aber aufzufinden in den Beständen der Wiener Polizei.



Schweden wurden vor dem Zweiten Weltkrieg Repetierbüchsen für die Patronen 6,5 mm × 55 und 7,92 mm × 57 hergestellt. Während des Krieges wurden hauptsächlich Schusswaffen 98 für das deutsche Militär instandgesetzt. Zudem kam es zu Dreh-, Schleif- und Fräsarbeiten für die Rüstung.

1945 floh die Firma, wie auch die Walther-Waffenfabrik, vor den sowjetischen Besatzern in die Westzonen. In Württemberg begann das Unternehmen mit der Herstellung von ungefährlichem Gerät. So wurden unter anderen Fahrradachsen, Pedale und Tischlampen produziert. Schließlich fand Herbert Schmidt in Ostheim/Röhm einen neuen, festen Firmensitz. Als ab 1950 die Herstellung von Start- und Gaswaffen wieder erlaubt war, konnte Schmidt in einem gemieteten Raum mit der Fabrikation einer einschüssigen Startpistole beginnen. 1951 gelang es ihm, eine Baracke zu erwerben und die Produktion der Firma ständig zu erweitern. Ein neues Grundstück wurde erworben und darauf ein neues Fabrikgebäude errichtet. Auch Gas- und Platzpatronen wurden nun gefertigt. So entwickelte man nach Erleichterung des bundesdeutschen Waffengesetz unter anderem in den 1950er-Jahren einen achtschüssigen Double-Action-Revolver.

Das Modell 21 entsteht

In den 1950er- und 1960er-Jahren, wohl durch die zahlreichen, erfolgreichen Hollywood-Westernfilme bedingt, war in den Vereinigten Staaten von Amerika der Drang zur klassischen Westernwaffe besonders groß. Vor allem der Colt Single Action Army und Winchester-Unterhebelgewehre standen im Mittelpunkt der Wünsche. Auch mehr oder minder exakte Kopien dieser begehrten Waffen waren bald gefragt. Diese Welle schwappte natürlich nach Europa über, speziell nach Westdeutschland.

Auf diesen Zug sprang Herbert Schmidt auf. Der hatte auch den Export,



EINE INTERNATIONALE FIRMBESCHRIFTUNG wurde am Lauf des Schmidt M 21 angebracht. Das „Ö“ wurde vor allem für die US-Kunden als „OE“ gehalten.



IN ÖSTERREICH VERWENDET Das Modell 21 im Kaliber .22 l.r. war eine Übungswaffe der Wiener Sicherheitswache und des Bundesministerium für Inneres.

REVOLVER SCHMIDT M 21

Funktion/ Mechanismus	Starrer, geschlossener Rahmen; fester Lauf und Laufachse; Trommel nicht ausschwenkbar; Ladeklappe auf der rechten Seite; Ausstoßer rechts unter dem Lauf; Single Action
Patrone	.22 l.r.
Trommelkapazität	6 Patronen
Gesamtlänge	280 mm
Breite	37 mm
Gewicht	900 g (mit leerer Trommel)
Lauflänge	137 mm
Visierung	Höhen- und seitlich verstellbare, tiefe und breite Rechtecks-Kimme; breites Balkenkorn auf breitem Kornfuß
Abzug	3 mm breite Zunge
Finish	Brünierung
Griffschalen	Zweitellige Griffschalen aus Holz oder Kunststoff



vor allem in die USA, im Sinn. Ab dem Jahre 1959 wurde bei seiner Firma ein Single-Action-Revolver im Stil des Colt Frontier-Scout hergestellt. Diese Waffe war eine verkleinerte Version des berühmten Single Action Army oder Peacemaker. Die neue Waffe von Schmidt war für die Patrone .22 l.r. eingerichtet. Dazu kam eine Wechseltrommel in .22 Magnum. Um das damalige Waffengesetz zu umgehen, gab es später eine Version für die damals noch bedürfnisfreie Patrone 4 mm M 20. Das neue Modell erhielt die Bezeichnung M 21. Neben der Standardausführung mit einer festen Visierung, kam eine „Visierausführung“ heraus, auch als Modell 21 S bekannt. Diese zeichnet sich durch ein Visier aus, das höhen- und seitenverstellbar ist. Der Schlagbolzen ist beim Schmidt M 21 im Rahmen integriert. Auf diesen schlägt beim Schuss der Hahn. Beide Muster waren relativ billig. Die meisten Teile bestehen aus einer Druckspritzgusslegierung. Nur Lauf, Trommel und Stoßboden waren aus Stahl gefertigt.

Eine Großkaliber-Version im Kaliber .357 und eine Taschenpistole für die Patrone 6,35 mm Browning kamen später heraus. Außerdem umfasste das Fertigungsprogramm ein- und mehrschüssige Luftpistolen, freie Mini-Revolver als Schlüsselanhänger, Gas- und Startwaffen sowie Kampfmesser und Bajonette. Nachdem Herbert Schmidt 1974 verstarb, übernahmen sein Sohn Wolfram und dessen Ehefrau Christa das Geschäft. Nachdem in Deutschland der Markt für billige Waffen immer mehr verschwand und zudem der Export ins Ausland zurück ging, wurde die Firma in den 1990er-Jahren geschlossen.

Verwendung bei der Wiener Polizei

Die Waffe „Marke Schmidt M 21, Kal. 22 LR“ bekam unter der Rubrik Revolver die Registriernummer 528. Daneben erhielten unter anderem die Revolver „Marke Colt, .22 LR“ die Nummer 528 und die selbe Waffenart „Marke Smith & Wesson, .22 LR“ die 227. Daneben tauchen in der Bestandsaufnahme der Waffenabteilung der Wiener Polizei neben dem Sauer & Sohn im Kaliber .22,

FAZIT

Der Revolver Schmidt M 21 gehört nicht in die Kategorie „Klassische Sammlerwaffen“. Daher kann man die damals preiswerte Waffe auch heute noch recht billig erwerben. Wer jedoch einen Schmidt-Revolver M 21 mit einer der genannten Seriennummern gekauft hat, besitzt einen der eher seltenen Übungsrevolver der Wiener Polizei.

dem Nagant im Kaliber 7,62 mm, dem Rast & Gasser M 98 und dem Post- und Polizeirevolver, beides im Kaliber 8 mm, auch der Smith & Wesson im Kaliber .38 und andere Revolver unter eigener Registriernummer auf. Bei der Nennung des Kalibers des Post- und Polizeirevolvers hatte sich beim registrierenden Beamten aber ein Fehler eingeschlichen. Diese Waffe ist für Patronen in 9 mm eingerichtet. Von den Revolvern

der Firmen Arminius, Reck und Röhm wurden alle Modelle in einer Registriernummer pro Unternehmen registriert.

Was aber wollte die Wiener Sicherheitswache mit den insgesamt 27 Exemplaren des Schmidt-Revolvers M 21? Als Dienstwaffe fiel diese Waffe aufgrund ihrer veralteten Technik und wegen ihres schwachen Kalibers als dauerhafter Begleiter für Kriminalbeamte und der Sicherheitspolizisten aus. Beim Schmidt

M 21 fehlte zudem der Spannabzug. Bei diesem einfachen Revolver kann der Hahn in drei Stellungen festgelegt werden: die Sicherungs-, die Lade- und die Auslösestellung. Er wird in der Sicherheits- oder Laderast so festgehalten, dass er weder durch Betätigung des Abzuges noch durch gewaltsames Drücken abgeschlagen werden kann. Das Laden bei der Single-Action-Waffe gestaltete sich wie beim großen Vorbild recht schwierig und langwierig. Zum Laden muss der Hahn in der Ladestellung stehen, die etwa auf halbem Hahnweg liegt. Die Trommel kann nun frei gedreht werden. Über die Ladeklappe, die sich auf der rechten Seite des Revolvers befindet, kann man die sechs Patronen einzeln in die Trommel einführen. Der Ausstoßer liegt unter dem Lauf.

Die Patrone .22 l.r. ist eine typische Randfeuer-Übungspatrone. Sie ist billig und weist meist eine hohe Schusspräzision auf. Aus einem Pistolenlauf verschossen, erreicht sie fast die gleiche Geschwindigkeit wie aus einer Kleinkaliberbüchse. Für .22-l.r.-Patronen ist nur ein einfach gehaltener Stand nötig.

Für die Verwendung des Schmidt-Revolvers M 21 gibt es nur Vermutungen. Er war wohl als Übungswaffe gedacht. An dieser Waffe konnte man die grundsätzlichen Regeln für die richtige und sichere Handhabung und den gezielten Schuss erlernen. Die Autoren glauben allerdings, dass der zuständige Beamte der Waffenabteilung der Wiener Polizei auch die beliebten Fernsehsendungen wie „Bonanza“ oder „Rauchende Colts“ gesehen hat und das die Auswahl einer Übungswaffe doch beeinflusst hat. ■

BESTANDSLISTE DER WIENER SICHERHEITSWACHE REVOLVER SCHMIDT M 21 KALIBER .22 L.R.

Datum	Modell	Werknummer	befindet sich ab 28. Juli 1976	Belegnummer
30. August 1971	M 21	514129	BM für Inneres	3001
6. Oktober 1971	M 21	309359	BM für Inneres	3023
6. Oktober 1971	M 21	526045	BM für Inneres	3024
14. März 1972	M 21	525142	BM für Inneres	3111
16. März 1972	M 21	531762	BM für Inneres	3113
26. Mai 1972	M 21	517012	BM für Inneres	3135
20. Juni 1972	M 21	531773	BM für Inneres	3141
20. Dezember 1972	M 21	516468	BM für Inneres	3220
24. Januar 1973	M 21	518566	BM für Inneres	13/73
28. Mai 1974	M 21	525084	BM für Inneres	125/74
29. Mai 1974	M 21	531842	BM für Inneres	1- --- (unleserlich)
28. August 1974	M 21	519573	BM für Inneres	195/74
3. Oktober 1974	M 21	565072	BM für Inneres	211/74
3. Oktober 1974	M 21	565072	BM für Inneres	211/74
3. Oktober 1974	M 21	565059	BM für Inneres	211/74
5. März 1976	M 21	533625	BM für Inneres	44/76
4. Februar 1976	M 21	614090	BM für Inneres	37/76



SCHWABEN ARMS GMBH

Dort, wo die neuen Gewehre geboren werden und die guten Ideen zu Hause sind!

Tel. 0741-9429216 Neckartal 95
www.sar-shop.de 78628 Rottweil

The Legend - SAR M41 MF3 G3KT .308 WIN

Hochpräzise Sportwaffe
im HK G3 Look!



SAR Qualität, die überzeugt!

In Deutschland gefertigt und beschossen. Nur aus deutschen Teilen (SAR, HK-Oberndorf, Rheinmetall) Made in Germany. Besuchen Sie unser Ladenlokal, und überzeugen Sie sich selbst!

Kaliber: .308 WIN.
Gesamtlänge: 1035mm
Lauf: L 450mm, Ø 17mm im Vakuum spannungsfrei geglähter Zug/Feld Lothar Walther Bull Barrel Matchlauf. Freischwinger.
Gewicht: 4,5 kg
Streichkreis: ca. 18mm - 22mm auf 100 Meter
Finish: Manganphosphatiert von Rheinmetall Defense
Visier: Offen über Kämme und Korn (HK Trommelvisierung)
Schäftung: original HK BW grün
Griffstück: Stahlgriffstück

LOTHAR WALTHER

Es erwartet Sie ein hochpräzises, solides, bewehrtes, sicheres und sehr langlebiges Selbstladegewehr vom jahrelang erfahrenen und bewehrten Rollenverschlusswaffen Hersteller.

nur 2.980,- €

Inkl. Positivem BKA-Bescheid
Bundeskriminalamt
SAR M41 Sportmatch
zum sportlichen Schießen zugelassen.
BKA AZ KT 21/24-5164.01 Z 21/03 24102003

Inkl. Zubehör



Magazintasche, Bedienungsanleitung, Anschussscheibe, Riemen, Waffenpass, Visierverschlüssel, Putzzeug.



5 Jahre
Garantie

SELTENES AUS KIEL

Perkussionsgewehre in militärischer Ausführung sind an sich nichts Besonderes. Wenn es sich aber um einen Hersteller handelt, den man eher mit komplexeren Waffensystemen in Verbindung bringt, wird die Sache interessant.

■ Dr. Dirk Ziesing



REALSTÜCK Das uns vorliegende Howaldt-Gewehr ist als Rarität anzusehen.

August Ferdinand Howaldt (1809 – 1883), Sohn eines Goldschmieds aus Braunschweig, wurde Ingenieur und Erfinder und gründete 1838 in Kiel gemeinsam mit dem Kaufmann Johann Schweffel (1796 – 1865) eine Maschinenbauanstalt, die Werkstätten, eine Schmiede und eine Eisengießerei umfasste. 1841 beschäftigte man bereits 120 Arbeiter. Hergestellt wurden Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomotiven, Waggons, landwirtschaftliche Geräte, Schweinetröge, Töpfe, Öfen, Herde, Geländer, Grabkreuze und vieles mehr. 1848 gehörten auch Perkussionsgewehre dazu. 1849 lieferte das Unternehmen die Antriebsmaschine für eines der ersten schraubengetriebenen Kanonenboote der Welt. Das Schiff hatte zwar Segel an drei Masten, aber auch eine Zweizylin-

der-Dampfmaschine. Es wurde nach General Ludwig von der Tann (1815 – 1881) benannt, dem von der bayerischen Armee freigestellten Kommandeur eines der fünf Freikorps, die für Schleswig-Holstein gegen Dänemark kämpften. Als erstes deutsches Unterseeboot folgte der sogenannte Brandtaucher, der 1851 während der ersten Probefahrt in der Kieler Förde sank, aber heute im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden zu sehen ist.

1879 schied die Familie Schweffel aus, und die drei Howaldt-Söhne Georg, Bernhard und Hermann führten die Firma als „Maschinenfabrik Gebrüder Howaldt“ weiter. 1889 entstand die Howaldtswerke AG, aus der 1968 durch eine Fusion Hamburger und Kieler Werften das Unternehmen Howaldtswerke-Deutsche Werft AG hervorging, welches seit 2005 zum ThyssenKrupp-

Konzern gehört. Weltweit gefragt sind heute die U-Boote mit Brennstoffzellenantrieb, von der Bundeswehr als „leise Jäger in der Tiefe“ propagiert, bei denen im Gegensatz zu Atom-U-Booten weder Wärmestrahlung noch Pumpengeräusche anfallen.

Die Schleswig-Holsteinische Erhebung

Die Erhebung, auch Erster Schleswig-Holsteinischer Krieg genannt, dauerte von 1848 bis 1851. Hintergrund war das Bestreben der Herzogtümer Schleswig und Holstein, die dänische Vorherrschaft abzuschütteln und ein unabhängiger Teilstaat des Deutschen Bundes zu werden. Bei der kampflosen Einnahme der Festung Rendsburg am 24. März 1848 fiel neben rund 13 000 Gewehren und einigen Geschützen auch die gut gefüllte Hauptkasse in die Hände der



MÖGLICHERWEISE ist der Hahn nicht mehr original. In der Literatur findet man ein Bild eines Gewehrs mit der Signierung „Schweffel & Howaldt in Kiel“. Dieses ist jedoch mit einem so genannten Oldenburger Hahn ausgestattet, zu erkennen an der ebenen Fläche auf der Außenseite.

Aufständischen. Das erste bedeutende Gefecht gegen dänische Regierungstruppen fand am 9. April bei dem Ort Bau (Bov Sogn), nördlich von Flensburg, statt. Besonderes Aufsehen erzeugte das Schicksal des Kieler Studenten- und Turnerkorps. Da dort der Befehl zum Rückzug nicht ankam, wurde die Einheit von den Dänen umzingelt und nach blutigem Kampf fast komplett gefangen genommen. 35 Tote waren zu

erlitt in der Schlacht bei Idstedt eine Niederlage und wurde am 1. April 1851 aufgelöst. Man zählte abschließend 860 Offiziere und 43 288 Mann. Das Londoner Protokoll sicherte 1852 die dänische Herrschaft über die Herzogtümer. Erst 1864 wurde Dänemark im Zweiten Schleswig-Holsteinischen Krieg von den verbündeten Armeen Preußens und Österreichs geschlagen, und als Konsequenz des Preußisch-Österreichischen

12 928 Stück an die Dänen abgegeben, von etwa 2700, gekauft bei Pirlot Frères in Lüttich, waren es 2540.

Die Zahl der Gewehre, die von Schweffel und Howaldt hergestellt wurden, ist nicht bekannt. Es handelte sich wahrscheinlich um glattläufige Vorderlader im Kaliber 16,9 mm. Im Sommer 1848 schrieb die Firma unter dem Eindruck des aktuellen Kriegszustandes Folgendes: „...so haben wir, da jetzt die Arbeit in vielen Beziehungen stockt, unser Augenmerk auf Fabrikation von Gewehren gerichtet und bereits ein Probegewehr an die Regierung in Rendsburg eingesandt, vielleicht werden wir eine Bestellung bekommen...“.

Das hier gezeigte Realstück ist somit als Rarität anzusehen. Möglicherweise ist der Hahn nicht mehr original. In der Literatur findet man ein Bild eines Gewehrs mit der Signierung „Schweffel & Howaldt in Kiel“. Dieses ist jedoch mit einem so genannten Oldenburger Hahn ausgestattet, zu erkennen an der ebenen Fläche auf der Außenseite. Waffen mit dieser Charakteristik wurden speziell im norddeutschen Raum verwendet. ■

verzeichnen, während auf dänischer Seite 16 Soldaten starben. Anschließend konnten die Schleswig-Holsteiner, unterstützt von Truppen des Deutschen Bundes (unter anderem Preußen, Bayern, Braunschweig, Frankfurter, Nassauer, Oldenburger), zwar einige militärische Erfolge erzielen, durch den Druck der europäischen Großmächte wurde jedoch am 26. August 1848 in Malmö ein Waffenstillstand geschlossen.

Im April 1849 flammte der Krieg wieder auf, und nun unterstützten weitere deutsche Staaten (Hessen, Sachsen, Württemberg, die thüringischen Fürstentümer) Schleswig-Holstein. Dennoch kam es im Juni zu einer Niederlage bei Friedericia. Im Juli wurde daraufhin in Berlin ein Sonderfrieden geschlossen, und die Bundestruppen zogen ab. Auf sich allein gestellt, hatte die schleswig-holsteinische Armee keine Chance. Sie

Kriegs von 1866 wurden die Herzogtümer Schleswig und Holstein im September 1867 eine preussische Provinz.

Die Waffe

Auf der Seite Schleswig-Holsteins kamen diverse Schusswaffen zum Einsatz. Darunter befanden sich neben ursprünglich dänischen Waffen Perkussionsgewehre und -pistolen aus preussischer und aus belgischer Produktion. Unter anderem überließ 1848 Preußen den Aufständischen 6000 Infanteriegewehre. Letztendlich landeten 54 810 Gewehre, Karabiner und Pistolen als Kriegsbeute bei den Dänen. Eine Besonderheit waren die nach dem System von Thouvenin ausgeführten Dornbüchsen, mit denen die schleswig-holsteinischen Jäger ausgerüstet waren. Von rund 15 000 aus Suhl gelieferten Dornbüchsen wurden nach dem Krieg



Der Autor bedankt sich bei der Forschergruppe um Alain Daubresse (www.littlegun.be) für die Fotos.

Literatur:

- ▶ *Pack, Max Wilhelm:* Die Schleswig-Holsteinische Armee in den Jahren 1848–51. Kiel, 1898
- ▶ *Geckeler, Christa:* Kieler Erinnerungstage: 1. Oktober 1838, Gründung der Maschinenfabrik und Eisengießerei Schweffel & Howaldt. Kiel, 2013
- ▶ *von Bonin, Eduard:* Leitfaden beim Unterricht des Infanteristen der Schleswig-Holsteinischen Armee. Schleswig, 1849
- ▶ *Vorstand der Howaldtswerke A.G.:* 100 Jahre Howaldt. Kiel und Hamburg, 1938

SCHWARZES BRETT

Blankwaffen ■ Kurzwaffen ■ Langwaffen ■ Literatur ■ Militaria ■ Munition
Optik ■ Wiederladen ■ Verschiedenes ■ Tauschen ■ Stellenmarkt

KLEINANZEIGEN AUCH ONLINE AUFGEBEN www.dwj.de



ANKAUF

Sammler kauft ständig freie Waffen aller Art: Gaswaffen (Pistolen u. Revolver), LEP-Waffen, Luftdruckwaffen, Deko-Waffen, Salutwaffen, Vorderladerwaffen, Blankwaffen, gerne ganze Sammlungen! Auch defekte Waffen! Ebenfalls Militaria aller Art. Bitte alles anbieten (kurz u. lang). Zahle Bestpreise. Tel. 0151 47593225



Peterssen Gunworks, Rahmengewicht mit Daumenaufklappe für Glock-Pistolen, weniger Hochschlag, schnellere Schussfolgen, einfache Installation. Tel. 0251 39637393 od. www.peterssen-gunworks.de

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen), Schreckschusswaffen und Zubehör zu fairen Preisen. Tel. 06031 7915283

Sammler sucht Schreckschusswaffen aller Art. Bevorzugt von Erma, Webley, Busch oder Ehrenreich PP/PPK usw., auch

komplette Sammlungen. E-Mail: kolobox@gmx.de, Tel. 0179 3179545



Damit der Schuss nicht ins Blaue geht: DMS Shooting - die mobile Schießtrainerin. Unterwegs in Österreich. E-Mail: office@dms-shooting.at

Suche/Ankauf von Sammler-, Jagd-, Sport- und Blankwaffen! Gerne ganze Sammlungen/ Nachlässe. Barzahlung.

Waffenhandel im Spessart
Markus Käthner, Distelbachstr. 23,
36396 Steinau, E-Mail: mark.kathner@t-online.de, Tel. 06660 918768

Verkauf + Ankauf Maschinenpistolen Verbotene Gegenstände (nur mit BKA-Genehmigung)

Deutsche Maschinenpistolen MP38, 40, 43, 44 sowie MP Sten, Beretta, PPSh, Thompson usw. Alle Waffen im Originalzustand, hergestellt vor September 1945.

Sammlerwaffen Jürgen Mascow
Tel. 0461/311522, Fax 0461/312937
E-Mail: juergen.mascow@web.de

Suche für HKP9S Kal. .45 ACP Puffergehäuse. Angebote bitte an Tel. 0179 2426664

Suche Reichs-Revolver, Schnittmodell M/79 oder M/83. Nur im unberührten Originalzustand anbieten. Zahle für gutes Originalstück den Höchstpreis. Am Abend. Tel. 06624 7947

AK-47 Weaver/Picatinny



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de

Ein Produkt für alle Waffen!

- Schmierung
- Löst sämtliche Rückstände
- Kein Verharzen

Video:



www.brunox.swiss

Händler kauft Sammlerwaffen u. Zubehör zu fairen Preisen. Tel. 06691 928608

Suche Gatling in 1:1 Ausführung, bitte alles anbieten, sämtliche EWB vorhanden. E-Mail: baustelle52@gmail.com

Suche: orig. Mauser KK Magazin, Mod.: Ms420 sowie andere Mod. E-Mail: friedrichs.werner@gmx.de

Ankauf von Waffen und kompletten Nachlässen im Süden Berlins und Brandenburgs, von Waffenhandel. Tel. 033763 223100 o. E-Mail: vector-arms@t-online.de

Suche Waffenbücher, einzeln oder komplette Sammlungen, keine Militärbücher. Tel. 07246 2580 od. E-Mail: g_goetting@web.de

Bücher, alt und neu über Waffen und Militär aus Nachlass oder Auflösung. E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015

Flugzeuginstrumente, Schalter, Funkgeräte, Handbücher vor 1945. E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015

Suche kleinere Militaria-Sammlung vor 1945 aus Nachlass od. Auflösung zu kaufen. E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015

www.dwj-medien.de

Ankauf

Gebrauchtwaffen gegen Barzahlung

Waffen-Munition-Optik
Komplette Sammlungen
Überbestände
Geschäftsaufösungen
Nachlässe inkl. Abwicklung

B&L

Waffenhandel
Waffentechnik
Waffenverwertung

♣ B&L HG., Inh. Dirk Bayer ☎ +49 (0) 2153 1219426 🌐 www.Waffen-Barankauf.de
Bergstraße 1a 41334 Nettetal 📠 +49 (0) 2153 9587335 ⓘ info@BundL-Waffen.de

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend -
www.gebraucht-waffen-spezialist.de
 An-, Verkauf u. Vermittlung (Waffen und Zubehör), diskret, seriös, auch
 Komplettabwicklung gg. Bar! Faire Bewertung durch „vereidigten Sachver-
 ständigen d. IHK“. Bilder-, Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (s. Webseite)
info@waffen-frank.de - Steingasse 12 - 55116 Mainz - Tel. 06131-2116980



Beleihung und Ankauf
 Waffen aller Art und Zubehör.
waffen-pfandleihhaus.de
 Tel. 09824 91166

Barankauf!

Waffen - Munition - Sammlungen - Geschäftsaufösungen
 Nachlässe - Blankwaffen - Optik - Wiederladen aller Art!
 Waffen-Peller-Sport - Tel. 0208 663759
 E-Mail: info@waffen-peller.de

Tuning
www.tuningmitjohannsen.de

**Ankauf von Ordonnanzwaffen
 und HA zu fairen Preisen:**

Garand, M14, M1A, HK41, G43, MAS 49/56
 Springfield, 1903 und P17 Enfield Nr. 4 Mk. II etc.,
 Pist. M1911A1, 08, P38 und C 96

U.S. KEMPF Waffentechnik
 E-Mail oswald@us-kempfwaffen.de
 Telefon 0871 79488

IGB Austria
Kaliberwechsellaufe
von .22 l.r. bis .400 Corbon
www.igbaustria.com
 Tel. 0043-2538-87378

KOTTE & ZELLER
 Ausrüstung für Abenteurer
 und mehr...

**Mehr als 40.000
 Artikel online:**

- Freie Waffen
- Softair
- Messer
- Selbstschutz
- Ausrüstung

www.kotte-zeller.de

Wir freuen uns
 auf Ihre Bestellung!

www.gebraucht-waffen.info

Suche Magazine und Zubehör
BM59. E-Mail: Bauer.kd@gmail.com

8x62R Vierordt Patronen von
 EWB gesucht. Tel. 0170 4041545

Gewehr- und Shotguntasche



**Starshooter by German Tactical
 GT GmbH.** Tel. 05308
 9350480, E-Mail: info@starshoo-
 ter.de, www.starshooter.de

ZF4-Originalmontage für G43/
 K43 gesucht. Angebote bitte an E-
 Mail: stervie64@gmx.de

VERKAUF



**Von Sportschützen für Sport-
 schützen.** Handgefertigte Pokale
 und Sammlermodelle aller Kaliber.
www.design-by-shooting.de

www.waffenhandel-harth.de
 Tel. 0177/5756083

Großkaliber-Bundesliga
www.gkbl.de

„Feine Gebrauchtwaffen“. Ab-
 gabe nur an Inhaber einer Erwerbs-
 erlaubnis. **www.waffen-seufert.de**

Reinigungs- Putzset Universal

- ALLE KALIBER !

**SONDERPREIS
 29,95 €**



**Starshooter by German Tactical
 GT GmbH.** Tel. 05308
 9350480, E-Mail: info@starshoo-
 ter.de, www.starshooter.de



Ladestreifen 20 Stück



**Starshooter by German Tactical
 GT GmbH.** Tel. 05308
 9350480, E-Mail: info@starshoo-
 ter.de, www.starshooter.de

Weaver / Picatinny-Rohling



**Starshooter by German Tactical
 GT GmbH.** Tel. 05308
 9350480, E-Mail: info@starshoo-
 ter.de, www.starshooter.de

CAA RONI G2 für GLOCK / HK USP / BERETTA 92 / SIG P226



**Starshooter by German Tactical
 GT GmbH.** Tel. 05308
 9350480, E-Mail: info@starshoo-
 ter.de, www.starshooter.de

MICRO RONI FÜR GLOCK 17 / 22 / 31 / und GLOCK 19 / 23 / 32



**Starshooter by German Tactical
 GT GmbH.** Tel. 05308
 9350480, E-Mail: info@starshoo-
 ter.de, www.starshooter.de

SAI Waffen- u. Munitionstechnik. Literatur dazu Armee - Manu-
 als - Sammlermunition - Ersatztei-
 le u.s.w. **www.small-arms-im-
 port.ch**

Colt Python 4 Zoll Stainless Bj.
 1990, 1A-Zust., Waffe sieht aus wie
 neu. 1.200,- €. Abgabe nur an In-
 haber einer Erwerbs-erlaubnis. **Tel.**
07278 3174

Heckler & Koch P9S, 9mm Para,
 Polygonlauf, Rollenverschluss,
 Erstbesitz. 875,- €. Abgabe nur an
 Inhaber einer Erwerbs-erlaubnis.
Tel. 0171 4010028

**Scharfschützen-Sammler
 sucht** Zielfernrohre, Montagen
 und ZF-Behälter vom I. und II. WK
 sowie kpl. Zielfernrohrgewehre.
**Tel. 06226 785915 od. 0177
 4070363, E-Mail: sonne1704@
 freenet.de**

Mosin Nagant



**Starshooter by German Tactical
 GT GmbH.** Tel. 05308
 9350480, E-Mail: info@starshoo-
 ter.de, www.starshooter.de

MÜLLER MANCHING

DYNAMIK für alle Disziplinen

Schießbrillen in
 Ihrer Sehstärke

www.mueller-manching.de

08459 2324 Ingolstädter Str. 30 85077 Manching

**Reparatur von
 Fernglas und Zielfernrohr**
 Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt &
 Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt
 und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
 Im Druseltal 85, 34131 Kassel
 Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
 E-Mail: office@optik-froelich.de

VERKAUF

Mauser K98

Mauser Schafsystem Scout mit Wangenauflege und Picatinny-Schiene



auch in braun erhältlich **119,95 €**

Mauser K98 ZF - Montagen



29,95 €

59,95 €



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

EGUN Der Marktplatz
für Jäger, Schützen und Angler
www.egun.de

Schaftsysteme Mossberg / Remington / Winchester



Klapp/Schaft + Vorderschaft + Wangenauflege
+ Rails + Pistolengriff für nur **119,95 €**



Klappshaft oben **89,95 €**



Schubshaft + Schaftkappe **89,95 €**
Hitzschild ab **24,95 €**

und vieles mehr...



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.waffen-schweigert.de

www.waffenbuecher.com

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend -
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de

AIRGUNSEUROPE
THE ULTIMATE AIRGUN STORE



www.airgunseurope.com

Mosin Nagant Schaftsystem



Komplettes Schafsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..



229,95 €



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Remington 700 Schaftsystem



Komplettes Schafsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff, Aluminium-Bettung, Magazin und vielen Einstellungsoptionen..



379,95 €



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.gewehrscbaefte.de

Wagner & Sohn

Restauration und Handel
antiker Waffen

Jagd-, Sport- und Sammlerwaffen
Ankauf, Kommission

**Wir übernehmen Ihren
Nachlaß oder Ihre
Sammlungsauflösung**

- Ankauf oder Kommission
- Bundesweite Abholung
- Auf Wunsch behördliche Abwicklung
- Übernahme in jeder Stückzahl

**Mehr als 30 Jahre Erfahrung
im Bereich
Waffenvermarktung**

Peinerstr. 39-41 31311 Uetze/Eltze
Tel. 05173/1013 Fax 05173/240971
www.wagner-eltze.de

Mauser K98 Schaftsystem



Komplettes Schafsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..



229,95 €

* Post auf K98, Czech VZ-24, Vugo 48, Türkische 1905, 1937, 1938, 1946 in 7mm oder 8mm und viele mehr..

* Inklusive abnehmbarer 10 Schuss Magazin



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Mini-14 / 30 Schafsystem

Komplettes Schafsystem inkl. Schienen, Wangenauflege, gedämpfter Schaftkappe und Griff



Klappbar



Nur **149,95€**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.philipp-militaria.com



BESTELLEN SIE ONLINE
oder fordern Sie den
Bestellschein kostenlos an.

Blätterdach GmbH

Tel. +49 (0)791 202197-41
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

Nichts mehr verpassen!

Alles aus einer HAND!

Henke Großes Sortiment ständig am Lager
Direktimporteur Abonnieren Sie unseren Newsletter!
Tel.: 05951 / 9599-0 • Web: www.henke-online.de

RUST PREVENT

FP-10

QR Code

Kataloge

mit neuen Waffenschränken
mit neuen Waffenraumtüren
mit neuen AutoSafes

0911 / 933 880

oder im
guten Fachhandel
erhältlich

ZFS SAGERER
Tresore Sicherheitstechnik

Emmericher Straße 19 - 90411 Nürnberg - info@sagerer-tresore.de
www.sagerer-tresore.de

... wir sind preisWERT

Waffenhandel Zwack

R. Zwack GmbH
Laubenzedel 18
91710 Gunzenhausen
www.waffenhandel-zwack.de
info@waffenhandel-zwack.de
09831-882707



Ankauf von: Jagd-, Sport-, historischen Waffen,
Sammlerwaffen, Blankwaffen, Militaria



Komplette Sammlungsauflösungen und Nachlässe



Ankauf deutschlandweit **gegen Barzahlung**



Jahrelange Erfahrung mit kompetenter Abwicklung

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

als eines der weltweit bedeutendsten und namhaftesten Fachmagazine für Waffentechnik, Waffengeschichte, jagdliches und sportliches Schießen nehmen wir gerne Ihre Anzeigenaufträge entgegen. Allerdings behält sich der Verlag vor, Anzeigen- und Beilagenaufträge wegen des Inhalts oder der technischen Form nach einheitlichen, sachlich gerechtfertigten Grundsätzen des Verlages abzulehnen, wenn deren Inhalt gegen Gesetze oder behördliche Bestimmungen verstößt oder für den Verlag unzu-

mutbar ist. Wir weisen darauf hin, dass das DWJ weder die Qualität inserierter Produkte überprüfen noch die Richtigkeit der in den Inseraten gemachten Angaben garantieren kann. Über die Gesetzmäßigkeit inserierter Produkte und Dienstleistungen muss sich jeder Leser vor dem Erwerb selbst kundig machen. Die Gesetzeslage ist je nach Staat, in dem das DWJ gelesen wird, teilweise sehr unterschiedlich. Auskunft erteilen die jeweils zuständigen Behörden.

Ihre Anzeigenleitung

Helbach-Hyrda Sharps auf Basis Pedersoli 1874 Silhouette mit Pistolengriff, Korntunnel, Diopterunterteil ohne Diopter, Kaliber .45-70 mit zweiten Perkussions-Fallblock Hydra-System. Ungeschossen, Zustand perfekt. In .45-70, EWB-freie Auslieferung nach Umrüstung (ca. 150,- € Aufpreis) NP 4.500,- €, hier 3.700,- €. Fotos auf Anfrage. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. E-Mail: fastdrawingjackson@web.de

Großes MOSIN NAGANT SET

- Zielfernrohr
- Mausschutzkappen
- Zielfernrohrmontage
- WeaverPisatiny
- Zielfernrohrhinge
- Günstigster Schafteppig
- Tragekissen



SONDERPREIS
Nur 99,95€



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

K98 ZIELFERNROHR-SET

- Zielfernrohr
- Zielfernrohrhinge
- Zielfernrohrmontage
- WeaverPisatiny
- Mausschutzkappen



SONDERPREIS
Nur 99,95 €



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

AK-47 ZIELFERNROHRSET

- AK-STEINDECKEL
- PICATINNY-WEAVERMONTAGE
- WEAVERSCHENEN
- ZIELFERNROHRHINGE
- ZIELFERNROHR 4x30



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

ANZEIGENSCHALTUNG -

fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.

Tel. +49 (0)791 202197-41



Petersen Gunworks, Mündungsbremsen klemmbar für jeden Laufdurchmesser und jedes Gewinde, individuell angepasst. Tel. 0251 39637393 od. www.petersengunworks.de

Verkaufe mit BKA-Genehmigung: MP44 Sauer & Sohn, nummerngleich, Originalzustand, Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Suche Ordonnanz Kurz- und Langwaffen Deutschland bis 1945 inkl. Zubehör. Gerne auch Tausch. **Waffen-Hummel, Sammler-, Jagd- und Sportwaffen,** Kirchstraße 1, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0170 5650470 (kein Ladengeschäft, Termin nach tel. Vereinbarung)

GUNATIC

Online Marktplatz
für Schützen, Jäger und Sammler
www.gunatic.de

Sie wollen Ihre Waffen oder Ihr Waffenzubehör einfach und sicher verkaufen, dann sind Sie bei www.gunatic.de genau richtig. Stellen Sie KOSTENLOS Ihre Waren bei uns ein! Maximaler Schutz Ihrer Privatsphäre! Wir sind für Sie da - über E-Mail und Telefon, Deutschland und der EU.

Doppelbüchse .45-70 Pedersoli Kodiak MK IV, Zustand Mint, unverbastelt, Schlosse + Abzüge von Fach- (!) büchsenmacher getunt. Läufe bräunert. Neupreis: 6.700,- €, hier 5.200,- €. Fotos auf Anfrage. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. E-Mail: fastdrawingjackson@web.de



Preis für Buch „Die Patrone 7,9 mm“, 44,- €. Patronenbücher bekommt man bei der Patronensammlervereinigung e.V. Infos u. Bestellungen: www.patronensammler.de

Schuss und Waffe Bd. 3, 6, 8 + 9. Suche Bd. 10 + 12. E-Mail: klaus.kueneke@web.de

Militaria: Orden, Ehrenzeichen, Ausrüstung, Uniform, Literatur, Dokumente, Porzellan, Bestecke, Patriotisches, 1. WK, 3. Reich. Sammler gibt ab, Liste 1,- €. **Helmut Engel, Dweerblöcken 23, 22393 Hamburg,** Tel. 040 6018660, Fax 61187820, E-Mail: helmut.engel.hamburg@t-online.de, www.engel-militaria.de

www.worldofguns.de

- Der digitale Marktspiegel mit Marktwerten zu 33.000 Modellen/3.000 Herstellern (ehemaliger DWJ-Marktspiegel für Jagd-Sport- und Sammlerwaffen)
- 15.600 Modelle mit über 46.000 Abbildungen, über 7.100 Zerlegevideos

VERKAUF

Patronenlagerreibahlen



ab 79,95 €

- Alle Kaliber lieferbar von 3 Remington - 40mm und Sonderanfertigungen!
- Wir fertigen in HSS-Steel und Hartmetall - je nach Kundenwunsch!
- Fertigung nach CIP Norm - bedenkenlose Abnahme beim Beschussamt!

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



MUNITION

Zur Selbstverteidigung
Frei ab 18 Jahre



UMAREX HDR 50/HDR 68/HDS 48
WWW.HOMEDEFENSE-AMMO.DE

Munition zur Selbstverteidigung für HDR 50/HDR 68/HDS 68.
E-Mail: homedefensewolf@gmail.com

www.cds-ehrenreich.de

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr

Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!

Präzisionsoptik Froelich

Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Sicherheit-, Survival- und Schutzausrüstung
www.enforcer.de

VERSCHIEDENES

Scharfschützensammler! Restauriere ZF und ergänze fehlende Montageteile von ZF, deutsch russ., I. und II. WK. Suche ZF und Montagen und Behälter. **G. Neuhaus**, Postf. 1246, 58766 Nachrodt, Tel. 02352 30954 od. E-Mail: niconeuhaus@web.de

Vorbereitungslehrgänge für die Fachkundeprüfung für den Handel mit Waffen und Munition mit anschl. Prüfung durch die IHK-Berlin sowie Sachkundelehrgänge für Sportschützen, Sammler & Wafenträger mit staatl. anerkannter Prüfung durch eigene Prüfungskommission. Info unter www.waf-fenschule-berlin.de oder Tel. 030 65890319, M. Dobrinski

www.securitystore.de Butterfly's + Faustmesser

www.polizeiladen.com Gürtelschnallen-Messer

AR-15/ M4/ M-16 Universal Werkzeug

SONDERPREIS
nur 29,95 €



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

ANZEIGENSCHALTUNG -

fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.

Tel. +49 (0)791 202197-41



www.geschossfangtechnik.com
H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

EGUN Der Marktplatz
für Jäger, Schützen und Angler
www.egun.ch



Fallscheibenanlagen und Stahlziele
H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

JAGD
SPORT
ZUBEHÖR

VOERE
WEBSHOP

www.voere-shop.com

MADE IN AUSTRIA



Petersen Gunworks, Mündungsgewinde an jeder Kurz- und Langwaffe, inkl. Neubeschuss für 299,95 €. Ausführliche Beratung, auch zu anderen Arbeiten. Tel. 0251 39637393 od. www.petersengunworks.de

www.tanfoglio-bawo.de

Vom Feinsten das Beste
www.mohr-vorderlader.de
Tel. 02651/2644, Katalog 10,- €

Gutachten für Waffensammler-Anträge in allen Bundesländern. Wolfgang Seel, vereidigter Waffensachverständiger, Am Weidengraben 70, 54296 Trier. Tel. 0174 2786153 od. E-Mail: seel.wolfgang@gmail.com



BESTELLEN SIE ONLINE
oder fordern Sie den Bestellschein kostenlos an.

Blätterdach GmbH

Tel. +49 (0)791 202197-41
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

MILITARIA321.com Das weltweit größte Online Militaria Auktionshaus!
Täglich hunderte neue Angebote !!! Wann besuchen Sie uns ???

www.militaria-blechspielzeug.de

Handel & Mack
Metallverarbeitung

NOISE block

Lärmschutzsysteme für Standortschießanlagen

- Hängeabsorber für Rasterdecken
- Wand- und Deckenverkleidungen
- Hochblendverkleidungen
- Lochblechpaneele & Vorsatzschalen
- Lärmschutzwände



extrem wirksam!

www.handel-mack.de info@handel-mack.de

Tel.: 07023-7005-0

Bayerisches
Landeskriminalamt



Das Bayerische Landeskriminalamt sucht für das Sachgebiet 207 - Waffen mit Sitz in 80636 München zum nächstmöglichen Termin und unbefristet einen

Waffeningenieur (m/w/d)

Weitere Angaben (Aufgabenbereich, Anforderungsprofil, Ansprechpartner, Bewerbungsschluss, Anschrift zur Übersendung Ihrer Bewerbungsunterlagen) entnehmen Sie bitte unserem Internetauftritt unter <https://www.polizei.bayern.de/wir-ueber-uns/aktuelle-stellenangebote>. Wir freuen uns, Sie im Team begrüßen zu dürfen!

U.S. BOOKS

Waffenbücher aus den USA
Tel. (023 23) 95 67 00, Fax 95 67 01
info@usbooks.de

www.usbooks.de

Waffen
Werkstatt
Wiederladen

WWW.triebel.de
10.000 Artikel online

TRIEBEL

Schönwalder Str. 12 - 13585 Berlin
Tel. 030/33 55 001 - info@triebel.de

Sabine Schneider
Waffen- und Munitionshandel

Viele Gebraucht- und Sammlerwaffen am Lager.

Im Loffenkamp 2a · 31832 Springe
Tel. 05044 9700 · Fax 05044 8356
www.schneider-waffen.de

mc allister

Tactical · Outdoor · Products



Verkauf nur
über den Fachhandel

Commando Industries
Textilhandels GmbH
Waldhof 56 · 34298 Helsa (Hessen)
www.commando-industries.com

www.stahlziele.de

h.hack

Entladestation

H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0



BUNDESWEIT Wir kaufen an!!!

Sammlerauflösung – Insolvenzen –
Nachlässe – Firmenauflösung

Jagd- und Sportwaffen –
Militaria aller Epochen

Unser Service für Sie:
behördliche Abwicklung –
sofortige Bezahlung

Sie erreichen uns unter:
kontakt@waffenhandel-hagedorn.de
oder telefonisch unter **038326 538945**

Waffenhandel Hagedorn
Buddeliner Straße 7 · 18507 Grimmen

HÜLSEN- POLIERGRANULAT

EU-GRITS 12 oder 20
20 kg 60,99 €, frei Haus DE

www.maisspindelgranulat.de

Marienberg/Erzgebirge. Ferienwohnungen, in Nähe 500 m
Raumschießanlage Rosenberg Fe-
Wo Wolf. Tel. 03735 62064 od.
www.erzgebirge-wolf.de

Eignungsbegutachtung nach
§6 WaffG zu fairen Konditionen.
Tel. 0951 29909835, E-Mail info@
psychologe-wagner.de

**Verkaufe große Waffensamm-
lung**. Bitte nur ernst gemeinte An-
fragen! Abgabe nur an Inhaber ei-
ner Erwerbserlaubnis. **Chiffre 988**

**Suche: orig. Mauser KK Ma-
gazin**, Mod.: Ms420 sowie andere
Mod. E-Mail: friedrichs.werner@
gmx.de

DSC

Sachverständiger für Waffen und Munition

Geprüfter Sachverständiger
für Waffen und Munition - profes-
sionell, strukturiert, neutral und
objektiv. Besuchen Sie mich unter
www.waffensachverstaendiger-
berlin.de oder schreiben Sie mir
eine E-Mail an info@dsc-swm.de



**Munition zur Selbstverteidi-
gung** für HDR 50/HDR 68/HDS 68.
E-Mail: **homedefensewolf@
gmail.com**

DER DWJ- ONLINESHOP

www.dwj-medien.de



**Damit der Schuss nicht ins
Blaue geht: DMS Shooting** - die
mobile Schießtrainerin. Unterwegs
in Österreich. E-Mail: office@
dms-shooting.at

DWJ-AUSGABE 09/2023

ANZEIGENSCHLUSS
8. AUGUST 2023
ERSTVERKAUFSTAG
30. AUGUST 2023

Wir bitten um Beachtung!
Ihre DWJ-Anzeigenabteilung

**Alte freie Waffen Orient Afrika
Europa**. Div. Bajonette und Säbel,
franz. Steinschlosspistolen, hessi-
sche Steinschlosspistole, Chasse-
potgewehr, Radschlossgewehr
Nachbau, alter Reiterhammer, afri-
kanische Armbrust, Schweizer
Schützenarmbrust, Kinderkürass
mit Helm und Degen und v. mehr.
Abgabe nur an Personen mit voll-
endetem 18. Lebensjahr. Tel. 0152
33650729

Panzerhaubitze 2000 – Entwicklung, Technik, Einsatz

Wolfgang Schneider

Die Bemühungen um ein europäisches Artilleriesystem mündeten Ende der 80er-Jahre in die Entwicklung der Panzerhaubitze 2000. Das in Deutschland konstruierte Gerät gehört zu den modernsten Artilleriesystemen weltweit. Nicht nur deutsche Soldaten wissen deren Schnelligkeit und Treffsicherheit zu schätzen. Nach der russischen Invasion in die Ukraine brachten die Haubitzen auch den ukrainischen Truppen entscheidende Vorteile. Wolfgang Schneider liefert ein umfassendes Porträt des High-Tech-Waffensystems. Dabei fördert er aus Gesprächen mit Zeitzeugen und dem exklusiven Einblick in Konstruktionsunterlagen bislang unbekannte Details zu Tage.

NEU!

PANZERHAUBITZE 2000

ENTWICKLUNG – TECHNIK –
EINSATZ



224 Seiten
380 Abbildungen
Format 23,0 × 26,5 cm
Best.-Nr. 98-8044
39,90 €

BLÄTTERDACH
GMBH

BESTELLUNGEN UNTER
☎ +49 (0)791 202197-0
✉ vertrieb@blaetterdach.media
🌐 www.dwj-medien.de



AUKTION 96 ■ 10. MAI 2023

HIGHLIGHTS

HERMANN HISTORICA GMBH

Bretonischer Ring 3, 85630 Grasbrunn/München
www.hermann-historica.de

PERKUSSIONSDOPPELBÜCHSE

Kaiser Franz Josef I.

LOSNUMMER: 2075 Kaliber 16 (Black Powder), Nr. 3547. Achtfach gezogene, nebeneinanderliegende Läufe im Kaliber 16 mm aus feinem Rosendamadast mit Hakenschwanzschraube. Auf der Mittelschiene eingescho-benes Korn, zweifache Klappkammer und geschnittene, vergoldete Signatur „Ant: Vinc. Lebeda.“ zwischen ornamentalem Ranken-

dekor. Platingefütterte Zündlöcher, auf der geschnittenen und vergoldeten Schwanzschraube Monogramm „FJ“ unter Kaiserkrone. Aufwendig geschnittene und goldgelegte Perkussionsschlösser mit zuklappbaren Distanzhaltern und Signatur „Lebeda - In Prag“. Beide Abzüge mit Rückstechern. Schön verschnittene Halbschäftung aus Nussbaumholz mit geschnittenem, eisernem Klappfach und Kolbenkappe. Auf dem Abzugsbügel aus Horn eingelegte Silberplatte nummeriert „9“, dahinter am Schaft Waffen-

nummer „3547“. Originaler Holzladestock mit Dopfer und Gewindestutzen aus Messing. Länge 105 cm. Anton Vincent Lebeda, Prag, 1797–1857, seit 1852 Hofbüchsenmacher. Seine letzte Arbeit, zwölf Doppelbüchsen, sechs Doppelgewehre und drei Bockbüchsen, fertigte er für Kaiser Franz Josef I. Zustand: 1 – 2.

HAMMERPREIS
39 000 EURO

SELBSTLADEPISTOLE

Webley & Scott Mark I Royal Horse Artillery Model 1912

LOSNUMMER: 2741 Kaliber .455 Webley-Auto, Nr. 2508, nummerngleich. Blanker Lauf, Länge 5". Siebenschüssig. Beschuss. Fertigung 1913. Flieger-Drehvisier skaliert 50 – 100 – 150 – 200 yd. Hahnsicherung. Griffsicherung. Nut für Anschlagschaft. Links am Verschluss dreizeilig bezeichnet „Webley & Scott Ltd/Pistol Self-Loading 455 Mark I / 1913“, darunter mittels Reißnadel „93/652“ von Firma Kynoch. Rechts inventarisiert mit „577“. Diverse Abnahmen und broad arrow.

Originale Brünierung, Tragespuren meist nur links am Verschluss, dünner an der Griffsicherung. Fehlerlose schwarze Hartgummi-griffschalen. Magazin mit beidseitig sechs großen Sichtlöchern, auf der Rückseite zwei Löcher für Einzelschuss. Fangring. Dazu das Nussholz-Anschlagbrett als Replik. Ursprünglich entwickelt für das Royal Flying Corps, es gab noch keine Maschinenwaffen. Gesamtfertigung 439 Stück mit Anschlagschaft für die RHA. Zustand: 2+.


HAMMERPREIS
4 400 EURO

SELBSTLADEPISTOLE

Colt Model 1900 Automatic Pistol, Seriennummer 2

LOSNUMMER: 2540 Kaliber .38 ACP, Nr. 2, verdeckt nummerngleich. Blanker Lauf, Länge 6". Siebenschüssig. Fertigung um 1899. Bescheinigung über Nichtbeschuss. Kippkammer als Hahnsicherung. Links am Verschluss in zwei zweizeiligen Blöcken handgraviert in Kursivschrift bezeichnet „Browning's Patent/Pat'd April 20. 1897“ - Colt's Patent Fire Arms Mfg. Co./Hartford, Conn. U.S.A., hinten rampant colt im Kreis. Rechts „Automatic Colt/Calibre 38 Rimless Smokeless“. Originale, blauschwarze Colt-Hochglanzbrünierung, partiell minimale Trage- und Lagerspuren, am Griffrücken gering feinfleckig. Lauf und Abzug gebläut. Kamme und Hahn buntgehärtet. Glatte Nussholzgriffschalen. Vernickeltes Magazin mit sechs Sichtlöchern, am Boden bezeichnet „Pat'd Sept.9.1884“. Zustand: 1.


HAMMERPREIS
48 000 EURO

EXPERTENRAT

HABEN SIE AUCH EINE FRAGE?

Für Abonnenten einmal im Jahr gratis, ansonsten verrechnen wir 20 Euro. E-Mail: hallo@dwj.de

Um welchen Perkussionsrevolver handelt es sich hier?

Zu meinem Perkussionsrevolver Colt Navy, Kaliber 36, hätte ich folgende Fragen: Auf dem Lauf gestempelt: -ADRESS - SAML COLT NEW-YORK CITY. Die Trommel ist graviert mit der Seeschlacht und mit COLT'S PATENT NO 20241. Die Beschusszeichen sind deutsch und unter dem Lauf Beschuss Ulm 76. Wer hat diesen Perkussionsrevolver hergestellt? Auf den Fotos ist zu erkennen, dass der Laufhaltekeil, der Lauf mit Rahmen/Trommelachse verbindet, so dargestellt ist, dass die linke Schraube auf die Feder des Keils drückt. Da hier der Anschlag fehlt, kann der Keil ungleich tief eingedrückt werden, was zu Spannungen zwischen Lauf und Trommel führt, sich die Trommel im Extremfall nicht mehr drehen lässt. Die Schraube drückt auf die Feder, sodass das Häkchen an der Feder nicht einrasten kann. Ich habe den Laufhaltekeil mit seiner Feder umgedreht, sodass die Feder im Laufkeil nach unten zeigt, also nicht mehr von der Schraube eingedrückt wird. Somit dient die Schraube nur als Anschlag an einer Stufe am Keil. Ich habe so die gleiche Tiefe des Keils. C.S.

Bei Ihrem Navy mit der Nummer 20241 handelt es sich um einen echten Colt – mit italienischen Wurzeln! Bereits seit Ende der 1950er bedienen europäische Neo-Classiker-Hersteller den Weltmarkt mit Nachbauten amerikanischer Perkussionsrevolver der Firmen Colt, Remington und diverser Südstaaten-Hersteller. Geschätzte 80 % gingen und gehen die USA, denn dort bestand anlässlich „100 Jahre Bürger-



krieg“ um 1960 besonderes Interesse. Colt als der Haupthersteller während des Bürgerkriegs hatte diese Entwicklung aufgrund des Vietnam-Kriegs „verschlafen“. Der US-Waffenhändler Val Forgett, Inhaber der Firma Navy Arms, hatte bereits 1959 Aldo Uberti und Vittorio Gregorelli überzeugt, die Fertigung von Nachbauten der Colt 1851 Navy und Griswold & Gunnison eben für diese Bürgerkriegsfeierlichkeiten aufzunehmen. Forgett arrangierte nach einem Gespräch mit Colt über verpasste Chancen mit Uberti die Lieferung von Colt-1851-Navy-Rohteilen nach Hartford. Dort wurden die Teile ab 1971 zusammengebaut, mit den historischen Markierungen, Trommelgravuren und Seriennummern versehen, geschliffen, poliert und mit dem berühmten Colt'schen Royal Blue brüniert oder buntgehärtet. Hinzu kamen versilberte Griffrahmen. Initial wurden diese Colt Navys als Commemoratives im Kasten mit Zubehör produziert, ab Mitte 1973 bis 1976 auch als Einzelwaffen vermarktet. Knapp 20 000 Einzelwaffen gab es, Seriennummern von 4201 bis 25099. Nummer 20241 wurde etwa 1975 herge-

stellt. Einige wenige dieser Colts wurden nach Europa geschafft. Da in den USA Perkussionsrevolver nicht staatlich beschossen werden, hat der Ihre den Ulmer Beschuss von 1976.

Stichwort Laufhaltekeil: Alle (!) Italo-Hersteller offenrahmiger Colt-Nachbauten nahmen und nehmen im Vergleich zu den Colts aus dem 19. Jahrhundert eine kritische „Abkürzung“. Das ist die zu kurze Trommelachse oder die zu tief gebohrte Aufnahme für die Trommelachse im Laufansatz. In Abhängigkeit davon, wie tief Sie den Keil eindrücken, ändert sich die Treffpunktlage (nach oben) bis zu dem Punkt, wo sich die Trommel nicht mehr drehen lässt, weil sie Kontakt mit dem Laufansatz bekommt. Bei den originalen Colts des 19. Jahrhunderts sitzt die Trommelachse ohne Längsspiel im Laufansatz. Egal, wie tief Sie den Keil eindrücken, es hat keinen Einfluss auf die Treffpunktlage. Einzig Pietta korrigierte den Fehler mit dem Wechsel zur CAD/CAM-Herstellung.

Sie sind der Besitzer eines offenrahmigen Colt-Perkussionsrevolvers mit eben dieser Abkürzung, die man unbedingt korrigieren sollte, denn mittelfristig beschädigt es die Waffe. Zunächst definieren Sie, um wie viel die Trommelachse zu kurz ist. Es geht hier nur um +/- 1 mm: Keil entfernen, Lauf und Trommel abziehen, Lauf wieder auf die Trommelachse stecken, aber seitwärts, dass der Laufansatz vorne auf dem Rahmen aufliegt. Jetzt sehen Sie, wie viel der Achse an Länge fehlt. Die einfachste Korrektur erreichen Sie durch Unterlegscheiben in der Aufnahme im Laufansatz. Alternativ lassen Sie den Büchsenmacher einen Schweißpunkt vorne auf die Trommelachse setzen und beiputzen. Die korrekte Position des Keils im Laufansatz: mit der Feder nach oben. Es reicht, dass auf der rechten Seite vom Laufansatz die Feder so weit herauschaut, dass sie durch ihre Nase gesichert ist. Die Aufgabe der Schraube oberhalb des Keils ist nur, beim Zerlegen die Nase des Keils zu halten, damit er nicht verloren geht. Sie sollte nicht dazu verwendet werden, die Eindringtiefe des Keils zu definieren. W.D.N.



Revolver aus Serienproduktion, wie wir sie heute kennen, gehen mit ihrer Entwicklungs- und Fertigungstradition zurück bis in die 1830er. Typischerweise existieren bei den Herstellern wenige Grundmodelle, davon dann aber häufig viele Untermodelle. ■ **Michael van der Meulen und Wolf D. Niederaastroth**

DIE KASSE KLINGELT



RECHTSANSICHT Nedbal-Uberti
Remington New Model 1863 Army
mit der Seriennummer 56311 (Sammlung Michael van der Meulen).



**NEDBAL SANTA BARBARA REMINGTON
NEW MODEL 1863 ARMY** Seriennummer
15224. Unten: Die 6-schüssige Perkus-
sionstrommel links sowie die 5-schüssige
Patronentrommel rechts (Sammlung Michael
van der Meulen).



FOTOS: SUSANNE VÖLKLE

NEDBAL SANTA BARBARA REMINGTON NEW MODEL 1863

ARMY 5-schüssige Conversiontrommel Kaliber .45 Colt eingesetzt (Sammlung Michael van der Meulen).



NEDBAL UBERTI REMINGTON NEW MODEL 1863 ARMY Kaliber

.44 Special, „Sattelhalterung“ der Systemabschlussplatte unten im Rahmenfenster (Sammlung Michael van der Meulen).

Unterschiedlicher Unternehmensfokus von Colt und Remington nach dem Bürgerkrieg

Spätestens ab 1866 entwickelte die Firma Colt Konstruktionen für den Umbau von Perkussionsrevolvern zum Verschießen von Metallpatronen. Ein Abschreiben der obsoleten Lagerbestände konnte sich das Unternehmen nicht leisten. Für Colt ging es also um den wirtschaftlich vertretbaren Abbau dieser Lagerbestände über aggressive Verkäufe im In- wie im Ausland, parallel zur Vermarktung von Conversions, die nicht im Konflikt mit dem Rollin-White-Patent standen. Denn ein Arrangement mit Smith & Wesson zur Nutzung des Rollin-White-Patents war

nicht diskutierbar. Hartfords Werksconversions umfassen Aptierungen nach Thuer, Richards (R1), Richards Transitional (R2) und Richards-Mason (RM). Nur Alexander Thuers Vorderlader-Aptierungen auf Metallpatronen mit konisch (!) durchbohrten Trommelkammern wurden ab 1868 vermarktet, da sie das Rollin White Patent nicht verletzten. Doch mit nur insgesamt etwa 5000 Thuer-Aptierungen über alle Colt-Perkussionsrevolver samt einiger Root-Gewehre war das Thuer-Programm kein besonderer Erfolg. Andererseits durften Hinterlader-Aptierungen wie Richards- und die Richards-Mason-Conversions erst ab dem 3. April 1869, dem Auslaufen des Rollin-White-Patents, kommerziell umgesetzt werden. Colt benötigte aber noch bis ins Jahr 1871, bevor die ersten 9000 Exemplare von 1860er-Armys, nach der R1-Methode umgebaut, ausgeliefert werden konnten.

Remington agierte flexibler nach dem Motto „Zeit ist Geld“. Die Chefetage akzeptierte einen Lizenz-Deal mit Smith & Wesson. Dank dieser Unterlizenz konnten die Techniker in Ilion danach zügig an die Entwicklung und Fertigung von Hinterladerrevolver-Conversions

**REMINGTON
SCHLOSS LIZENZ-
VERTRAG MIT
SMITH & WESSON
AB – EIN KLUGER
SCHACHZUG!**

AUSSCHNITTE Nedbal Uberti

Remington New Model 1863 Army: Ladeklappe geöffnet mit den Befestigungsschrauben für die Ladeklappe und die Systemabschlussplatte, auf 12 Uhr die Führungsbohrung für den Schlagbolzen; Ladeklappe geschlossen.



REMINGTON/S&W-CONVERSION

Remington New Model 1863 Army, 5-schüssig, Kaliber .46 RF.



REMINGTON/S&W-CONVERSION
mit Trommelstempel PATENTED
APRIL 30 1855. Trommelstopps ohne
Trommelstopfnuten.

gehen. Mit deren Abverkauf wurden Teile der Lagerbestände reduziert, die Werkskasse klingelte. Remington wurde zwischen 1869 und 1872 in den USA zum Marktführer für großkalibrige Conversions.

Ausgehend von den Remington New Model 1863 Armys der Perkussionsära diskutieren wir nun einige der historischen Conversions. Dabei stehen besonders jene im Fokus, die auf Basis von Neo-Classiker-Perkussionsrevolvern gefertigt wurden sowie übermäßige aus dem Uberti-Werk Gardone.

Zur Einstimmung

Folgende Eckpunkte zu Remington New Model 1863 Army Conversions mögen zum Verständnis beitragen:

- Schützen und Sammler militärischer amerikanischen Perkussionsrevolver wissen, dass Kammern von Army-Trommeln für ein .44er-Kaliber (Durchmesser um .446"), die Läufe jedoch für ein .45er-Kaliber (Zugdurchmesser zwischen .451" und .456") gefertigt wurden. Nach damaliger Militär-Doktrin sollten Revolver zwar zuverlässig im Salvenfeuer der Musketen mithalten

können, besondere Präzision war allerdings nicht gefordert.

Mit Conversions konnte dagegen, damals wie heute, bei geeigneten Patronen erstmalig das Präzisions- sowie Energietransferpotenzial der Originale und das von Aptierungen der Neo-Classiker-Industrie sowie von Conversion-Artisten ausgeschöpft werden.

- Großkalibrige Randfeuerpatronen wie die .46 RF der historischen Remington/S&W-Conversions stehen heute für Neo-Classiker-Aptierungen in CIP-Ländern nicht zur Verfügung.

ÜBERSICHT REMINGTON NEW MODEL 1863 ARMY CONVERSIONS

Hersteller	Serien-nummer	Baujahr	Ap-tierung	Conversion-Methode	Modifikationen
Remington New Model 1863 Army	71426	05/1864	n.a.	n.a.	Perkussionsrevolver unverändert
Remington New Model 1863 Army	101207	09/1864	n.a.	n.a.	Perkussionsrevolver unverändert
Remington Old Model 1861 Navy	19415	12/1862	frühe 1870er	Werksconversion: 6-schüssige Patronentrommel Kaliber .38, Ladeklappe, Ausstoßer	Ladeöffnung Stoßboden rechts, breite Systemabschlussplatte mit Ladeklappe, Remington-Ejektor
Mumme Uberti	24229	1971 (XX7)	2008	Thin-Backplate-Werksconversion: 6-schüssige Patronentrommel Kaliber .44 Colt	Ladeöffnung Stoßboden rechts, Systemabschlussplatte, Remington-Ejektor
Nedbal Uberti	56311	1970er	2005 (IOM)	Field Conversion: 6-schüssige Patronentrommel Kaliber .44 Special, Futterlauf	Ladeöffnung Stoßboden rechts, massive Systemabschlussplatte mit Ladeklappe, Remington-Ejektor
Nedbal Santa Barbara	08412	1973	2020	Werksconversion: 5-schüssige Wechseltrommel Kaliber .45 Colt	Perkussionsrevolver unverändert
Nedbal Santa Barbara	15224	1975	2020	Werksconversion: 5-schüssige Wechseltrommel Kaliber .45 Colt	Perkussionsrevolver unverändert
Uberti New Improved Army	X27169	2017 (CS)	2017	Field Conversion*: 6-schüssige Patronentrommel .44 W.C.F.	übermäßig, Ladeöffnung Stoß- boden rechts, massive System- abschlussplatte mit Ladeklappe, Remington-Ejektor

*Im Uberti-Werk gefertigt, als Nachbau eine Navy-Werksconversion, mit Ladeklappe eine Field Conversion.

MUMME UBERTI Remington New Model 1863 Army Thin Backplate Conversion, Seriennummer 24229 (Sammlung Michael van Meulen).



REMINGTON-WERBUNG für New Model 1863 Army Conversions Kaliber .46 RF, mit ungewöhnlicher Ladeklappe und Ejektor – Army-Werksconversions mit Ladeklappe sind unbekannt.

**REMINGTON'S
IMPROVED ARMY REVOLVER.**

Loaded and Shells thrown out without removing Cylinder.

8 in. Barrel. Weight, 2½ lbs. Full length, 13½ in.

46-100 Calibre. Uses this Cartridge.

PRICES.	Blued	\$15.50
	Nickel plated frame	16.50
	Full nickel plated	17.00
EXTRA FOR	Ivory stocks	6.00
	Pearl stocks	20.00
	Engraving	5.00
	Extra cylinder	4.00
	Old Model,	\$3.50 less.

Five Shots.

PRICE.	Long.	Short.
	\$3.00	\$2.40 per 100
	\$30.00	\$24.00 " 1,000

- Finanziell interessant waren für E. Remington & Sons Hunderte, besser Tausende Aufträge für Conversion-Projekte, das heißt Bestellungen großer Waffenhändler, Exporteure beziehungsweise vom US-Militär. Nur Serienfertigung ermöglichte die standardisierte Herstellung der drei unten beschriebenen Werksconversion-Methoden. Einzelanfertigungen für Privatpersonen waren Ausnahmen!

- Ladeklappen scheinen bei Werksconversions von Remington Armys selten bis nicht existent gewesen zu sein. Als Originale fanden wir bisher nur Arbeiten externer Büchsenmacher, also Field Conversions. Dagegen wurden Werksconversions gern mit dünnen Systemabschlussplatten, sogenannten Thin Backplates, vor dem Stoßboden hergestellt. Eingesetzt im Schwalbenschwanz waren sie mit einer Schraube gesichert.

- Wie Colt fertigte Remington historische Conversion-Trommeln aus Perkussionstrommeln, deren Pistonbereich abgedreht wurde. Ein Distanzring mit Kaliberbohrungen wurde dann mit dem abgedrehten Trommelstumpf zu einer neuen Patronentrommel verschraubt oder hartverlötet (Long-Cylinder-Conversion-Methode). Solche historisch korrekt ausgeführten Trommelkonstruktionen dürfen nach CIP-Regularien in Ländern wie Deutschland oder Österreich nicht hergestellt respektive beschossen werden.

- Historische Remington-Conversions für fünf- und sechsschüssige Patronentrommeln, aber tiefe Einfürasungen in

Stoßböden und Systemabschlussplatten sind bekannt. Zum Laden und Entladen wird die Trommel entnommen – dank der Remington-Konstruktion eine einfache Operation. Das gilt analog für ihre Neo-Classiker.

Bei den Fünf-Schüssern bieten sich für die Neufertigung Zentralfeuer-Patronen wie .45 S&W oder .45 Colt an. Fürs Westernschießen sind fünfschüssige Trommeln bei der SASS zugelassen, nicht jedoch beim BDS.

- Hollywood-Erfindung ohne historischen Beleg: Clint Eastwoods Trommeltausch 1985 leinwandwirksam-kaltblütig in „Pale Rider“ („Der namenlose Reiter“). In Deutschland ist diese Art von Trommeltausch beim BDS-Westernschießen nicht zugelassen.

I. DIE REMINGTON/S&W-CONVERSION

Die Remington/S&W-Conversion war 1868/69 der erste permanente Umbau zum Hinterlader mit neugefertigten fünfschüssigen Patronentrommeln Kaliber .46 Randfeuer. Dass der Geschossdurchmesser der 227-gr-Weichbleigeschosse dieser .46-RF-Patronen bei etwa .456", der Zugdurchmesser jedoch eher darunter um die .451" lag, interessierte damals niemanden. Bei dieser Conversion handelt es sich um eine Konstruktion mit dünner Systemabschlussplatte und tiefer Einfürasung im rechten Stoßboden.

Remington New Model 1863 Army Conversions – damals und heute

Ab 1868 aptierte Remington New Model Armys zum Verschießen von Randfeuer- und Zentralfeuerpatronen. Unter der Prämisse, das obsolete Perkussionslager abzubauen, arbeitete man im Werk an sogenannten Werks- beziehungsweise Factory Conversions. Externe Büchsenmacher kopierten und modifizierten diese Methoden nach ihren Vorstellungen oder Kundenwünschen. Remington-Conversions nach den folgenden Methoden umgebaut recherchierten die Autoren und konnten sie als Neo-Classiker genauer unter die Lupe nehmen und schießen:

Fürs erste Conversion-Projekt musste Remington im Jahr 1868 noch für die Lizenzgebühr von 1 US-Dollar pro aptiertem Revolver in den sauren Smith-&Wesson-Apfel beißen. S&W zahlte davon Lizenzgeber Rollin White nur 25 US-Cent. Diese heute als Remington-S&W-Conversions bezeichneten Aptierungen produzierte Remington 1868 und 1869 bis zum Auslaufen des Patents. Eingestellt wurde der Deal vom bekannten Waffengroßhändler Benjamin Kittredge aus Cincinnati, Ohio. Insgesamt 4574 Remington New Model Armys umfasste dieses Geschäft. S&W verkaufte die Revolver weiter an die drei Großhändler Benjamin Kittredge (4141 Stück), J.W. Storrs in New York (400 Stück) und Marcus W. Robinson in New York (31 Stück) sowie Wexel & DeGress, die S&W-Vertretung in Mexico City (1 Exemplar). Ein weiterer Revolver blieb als Belegstück

bei S&W. Im April 1869 konnte Remington die Auslieferungen abschließen.

Wegen der gewünschten .46-Randfeuer-Patronen musste Remington für dieses Projekt neue Patronentrommeln herstellen. Die nahmen allerdings nur fünf dieser fetten Patronen auf. Als Hinweis auf das Rollin-White-Patent wurden die Trommeln mit PATENTED APRIL 3^d 1855 gestempelt.

Auf den Stoßböden saßen mit einer Schraube befestigte Systemabschlussplatten. Sie erhielten auf 12 Uhr zwecks Führung der nun Meißelförmig geschliffenen Hammerköpfe, die als Zündstifte fungierten, eine entsprechende Einfräsung. Nur selten wurden diese Revolver mit einem Ausstoßer versehen, fürs Laden und Entladen erhielten Stoßboden und Systemabschlussplatte deshalb auf der rechten Seite eine große Ausfräsung.

Natürlich baute Remington nach Auslaufen des Rollin-White-Patents weitere 1863er-Arms zu Hinterladern um und reduzierte so den Bestand an obsoleten Lagerteilen. Beispielsweise wurden etwa 1500 Remington New Model Arms

fürs Militär von Perkussion auf Conversion umgerüstet. Hier verwendete man sowohl sechsschüssige Trommeln für .44 Marlin Zentralfeuer, als auch fünfschüssige für .46-Randfeuer-Patronen. Im Gegensatz zu den Remington/S&W-Conversions waren die meisten dieser Revolver anwenderfreundlich mit Patronenausstoßern bestückt.

Aus den 1870ern sind solche sechsschüssigen Remington Army Conversions für verschiedene .44er-Zentralfeuer-Patronen bekannt, unter anderem für .44 Remington und .44 Colt. Die .44 Colt mit damals außen gefetteten Geschossen von Heel-Typ war ab 1871 für einige Jahre offiziell eingeführte US-Armee-Patrone. Auch die Arsenale des Militärs fertigten Thin-Backplate-Aptierungen. Sie sind außerdem von externen Büchsenmachern dokumentiert. Als Neo-Classiker präsentieren wir das Exemplar mit der Seriennummer 24229. Projektwaffe war ein Uberti aus dem Jahr 1971 (Jahrescode XX7).

Den Umbau führte 2008 der in Westerschützenkreisen bestens bekannte Büchsenmachermeister Klaus Mumme

III. ZWETEILIGE WERKS-CONVERSIONTROMMELN

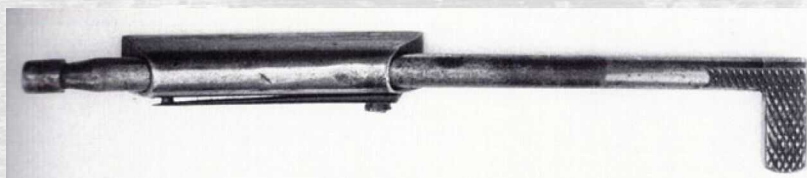
Zweiteilige Werksconversiontrommeln: Diese Form des Umbaus geht auf englische Patente für zweiteilige Trommeln von C.C. Tevis (1856), J. Adams (1861) und W. Tranter (1865) zurück. Originale waren fünf- oder sechsschüssig für Zentralfeuerpatronen im Kaliber .44 oder .45. Die zweiteilige Trommel bestand aus einer hinteren Trommelabschlussplatte mit fünf beziehungsweise sechs Zündstiften. Der vordere, durchbohrte Trommelteil nahm die Patronen auf. Diese Aptierung kommt ohne Systemabschlussplatte und Ejektor aus, dafür kann weiterhin die Perkussionstrommel verwendet werden, damals ein großer Vorteil im „Wilden Westen.“

aus Pirmasens durch. Conversion Artist Robert L. Millington, ArmSort LLC aus Eastlake, Colorado, steuerte die Conversiontrommel im Kaliber .44 Colt für innengefettete Geschosse (.429" Durchmesser) bei. Er lieferte auch ein Blech in korrekter Stärke von 2,5 mm für die Systemabschlussplatte. Mumme passte die Platte ein und verschraubte sie, nachdem im rechten Stoßboden die Ladeöffnung erweitert worden war.

Zudem versah er einen .44-Magnum-Laufrohling (.449" Zugdurchmesser) mit korrektem Remington-Achtkantprofil, setzte das neue Korn im Schwalbenschwanz ein, konstruierte den historisch korrekten, aber trotzdem primitiven bis klapperigen Patronenausstoßer. Schließlich kümmerte er sich um den Umbau des Perkussionshahns mit Schlagstück, seine Buntthärtung sowie das Tuning des Schlosses. Das Ergebnis ist ein höchst präziser Lochstanzer.

Für Aptierungen mit fünfschüssigen .45-Colt-Trommeln kamen – vermutlich erstmalig in der Neo-Classiker-Conversiongeschichte – zwei spanische Santa Barbara Remington New Model 1863 Arms mit den Seriennummern 08412 (Baujahr 1973) und 15224 (Baujahr 1975) zum Einsatz. Waffenrechtlich handelt es sich bei diesen Conversions nach wie vor um Perkussionsrevolver, denn die Perkussionstrommeln können weiterhin genutzt werden. Änderungen am Rahmen, Hahn, Ladepresse und Lauf waren nicht notwendig. Die Herstellung der zweiteiligen Patronentrommeln und Anpassungsarbeiten führte 2020 der Büchsenmachermeister und Conversion Artist Karl Nedbal aus Vösendorf bei Wien durch.

Historisch korrekt bestehen diese Trommeln aus zwei separaten Teilen:



ORIGINALER REMINGTON-EJEKTOR

Klapperige, wenig Vertrauen schaffende Konstruktion (Foto R. Bruce McDowell).

II. DIE „THIN BACKPLATE“-WERKSCONVERSIONS

Die „Thin Backplate“-Werksconversions waren ein weiterer permanenter Umbau zum Hinterlader für sechsschüssige .44er-Zentralfeuer-Patronentrommeln. Deren Originale wurden aus abgedrehten Perkussionstrommeln mit Distanzring als Verlängerung gefertigt (CIP-Verbot), alternativ aus einem Stück neu als Long-Cylinder-Patronentrommeln gedreht. Es handelt sich hier um Aptierungen mit dünner Systemabschlussplatte (Thin Backplate) und ohne Ladeklappe. Bekannt mit und ohne Ejektor.

5-SCHÜSSIGE CONVERSIONTROMMEL .45 COLT

Von links: Trommelabschlussplatte mit sichtbaren Schlagbolzenspitzen, durchbohrter Trommelteil als Patronenaufnahme; Trommelabschluss mit fünf Prallflächen, dazwischen die Sicherungsnuten.



FOTO: SUSANNE VÖLKLE



FOTOS: MICHAEL VAN DER MEULEN

WERKS-CONVERSION Remington Old Model 1861 Navy, 6-schüssig, Kaliber .38, Seriennummer 19415. Typisch mit Systemabschlussplatte, Ladeklappe und Ejektor (Sammlung Karl Nedbal).

UBERTI NEW IMPROVED ARMY

Seriennummer X27169 aus 2017, massive Systemabschlussplatte im Satteldesign mit Ladeklappe. Übermäßig, Kaliberangabe .44 WCF auf dem Lauf, deutlich sichtbar das hohe Korn im Schwalbenschwanz (Sammlung Lutz Viertel).

IV. FIELD CONVERSIONS

Field Conversions sind meistens permanente Aptierungen, Einzelanfertigungen oder Kleinserien talentierter Büchsenmacher, Mechaniker oder Dorfschmiede ohne Verbindung zu Remington. Diverse individualisierte Methoden, zum Beispiel mit oder ohne Ladeklappen beziehungsweise Ejektoren, sind bekannt, weiterhin Einfachst-Aptierungen mit Rahmen ohne Einfräsungen im Stoßboden.

im vorderen Teil die durchbohrten Trommeln zur Aufnahme der Patronen, hinten hingegen der separate, komplex konstruierte Trommelabschluss mit fünf federnd gelagerten Schlagbolzen, jeweils einer pro Kammer. Die Schlagbolzen sind so angebracht, dass der Perkussionshahn zunächst auf die fünf Prallplatten außen trifft und damit der jeweilige Schlagbolzen auf das Zündhütchen der Patronen schlägt.

Das Trommeltiming einer fünf-schüssigen Trommel unterscheidet sich von dem einer sechsschüssigen. Aus Sicherheitsgründen sowie zwecks Umsetzungsvereinfachung wurden für die Patronentrommeln deshalb neue Trommeltransporteure und Trommelstopps gefertigt. Bei einem Wechsel von der Perkussions- zur Patronentrommel müssen also jeweils auch Trommelstopp und Transporteur getauscht werden. Damit sie nicht verloren gehen, sind die Wechselteile dabei innen auf die linke Griffschale geschraubt.

Für Interessierte hier noch der Hinweis, dass laut deutschem Beschussgesetz der Gebrauchsgasdruck mit Schwarzpulver für einen .44er-Perkussionsrevolver 1400 bar, für die Patronen .45 Colt mit Nitropulver jedoch nur 1100 bar beträgt. Sowohl die

Perkussions- als auch die neu gedrehten Patronentrommeln können nicht zwischen den beiden Revolvern getauscht werden, da ihre Rahmenfenster durch die Laufansätze eine Längendifferenz von etwa 2/10 mm aufweisen.

Dazu können wir zwei Neo-Classiker-Conversions präsentieren. Beim ersten wurde ein Perkussionsrevolver Uberti Remington New Model 1863 Army zum Hinterlader umgebaut; der zweite ist ein sogenannter New Improved Army, ebenfalls aus dem Hause Uberti: Sieht aus wie eine Conversion, wurde aber fürs Verschießen von Patronen konzipiert. Wegen der sechs Patronen fassenden Trommeln für Patronen im Kaliber .44 W.C.F. beziehungsweise .45 Colt ist die Waffe, wie andere Uberti-Conversions, übermäßig gebaut.

Die Sammlung Karl Nedbals umfasst eine Reihe von Remington-Conversions, unter anderem den ehemaligen Remington Old Model 1861 Navy als

Werksconversion mit sechsschüssiger Trommel, Kaliber .38, Seriennummer 19415. Der Umbau müsste Anfang der 1870er erfolgt sein. Typisch für diese Navy-Werksconversions sind massive Systemabschlussplatten mit Ladeklappen und Ejektor vom Remington-Typ. Ob das Messingkorn im Schwalbenschwanz im Werk installiert wurde, lässt sich nicht mehr feststellen.

Bei seiner Neo-Classiker-Army-Adaptierung diente Nedbal 2005 seine Navy-Werksconversion als Vorlage für den Nachbau. Projektwaffe wurde Uberti-Remington NA 1861 Army Nummer 56311, da die sogenannten Uberti-Remington-Navy-Perkussionsrevolver über wesentlich kleinere Maße als die Originale verfügen. Wie sein Navy-Original ist die Neufertigung sechsschüssig,

ZAHLEICHE CONVERSIONS MIT UNTERSCHIED- LICHEN DETAIL- LÖSUNGEN SIND BEKANNT

als Patrone wurde jedoch, passend zum Army, die .44-Special-Patrone gewählt, daher der .429er-Futterlauf. Der rechte Stoßboden erhielt zusätzlich die übliche tiefe Laderille.

Das ungewöhnliche Schmankerl für Conversionistas: Die Army-Aptierungen mit Ladeklappe, nicht bekannt als Werksconversions aus den 1870ern, macht aus Nummer 56311 eine Field Conversion. Entsprechend der Army-Dimensionen wurde die Systemabschlussplatte auf 7 mm verbreitert. Ihre Halteschraube befindet sich direkt hinter der Schraube für die Ladeklappe. Wie beim Navy-Vorbild, aber auch bei vielen Army-Conversions, finden wir auch hier

einen Ejektor im Schwalbenschwanz vom Typ Remington. Das seitlich abgeflachte Korn sitzt wie beim Original im Schwalbenschwanz.

Als Beispiel für die New Improved Armys von Uberti präsentieren wir Nummer X27169 mit Beschusscode CS für 2017, Kaliber .44 W.C.F. Diese übermäßige Uberti-Conversion wurde in Gardone mit einem handlichen 5,5"-Lauf versehen, einer Lauflänge, die beim Westernschießen der SASS gern in der Kategorie Classic Cowboy, beim BDS in der 1880er-Klasse eingesetzt wird.

Dass diese Army-Aptierung mit Ladeklappe versehen ist, interpretieren wir als Hinweis, dass Ubertis Techniker

eine Field Conversion aus den 1870ern als Vorbild nutzen konnten. Unerwartet entsprechen eine Reihe der Konstruktionselemente denen von Nedbals Nummer 56311, beispielsweise die Sattelhalterung der Systemabschlussplatte unten auf dem Rahmenfenster. Die Abschlussplatte ist ebenfalls breit, hier gar 9,9 mm anstelle der 7 mm der grazileren Nedbal-Konstruktion. Auch ist die Italo-Platte im linken Stoßboden verschraubt, hingegen auf der rechten Seite bei Nedbal.

Beide Conversions sind mit dem fragilen Ejektor vom Remington-Typ ausgestattet. Beim Uberti ist er jedoch, entsprechend der insgesamt massiveren Waffe, größer ausgefallen. Dass auch bei Nummer X27169 das Korn im Schwalbenschwanz auf dem Lauf sitzt, dürfte bei Westernschützen auf Zustimmung stoßen.

Überraschungsmomente

Wie man über viele Wege nach Rom gelangen kann, so wurden auch Remington New Model 1863 Armys nach unterschiedlichen Methoden fürs Verschießen von Patronen umgebaut. Und dies nicht nur während des 19. Jahrhunderts im Remington-Werk, in Arsenalen des Militärs oder von Büchsenmachern ohne Verbindung zum Werk.

Drei Neo-Classiker aptiert nach drei Methoden – drei unterschiedliche Conversiontrommeln

Seit den 1980ern führen historisch interessierte und engagierte US-Conversion-Spezialisten solche historisch korrekten Remington-Umbauten auf Basis neugefertigter Perkussionsrevolvern wieder für ihre Kunden aus, seit Anfang des 21. Jahrhundert tun dies auch einige ihrer europäischen Kollegen und einer der italienischen Neo-Classiker-Hersteller.

Ubertis New Improved Army vermittelt dabei eher den Eindruck einer stabilen und funktionellen Wettkampfwaffe. Es fehlt leider die Eleganz originaler Remington-Conversions und den Aptierungen von Mumme und Nedbal.

Schade nur, dass Erwerb und Besitz dieser kulturhistorisch bedeutsamen Conversions bei uns in Deutschland eine WBK mit Voreintrag auf Grün voraussetzt, solange die Interessentin oder der Interessent keine Sammler-WBK mit entsprechender Thematik vorweisen kann. Nicht nur im Lande des Steinadlers, auch hierzulande, sind den zuständigen Behörden keine Auffälligkeiten seitens Legalwaffenbesitzern mit diesen Revolvern in den Waffenbesitzkarten bekannt. ■



CONVERSIONTROMMELN VON HINTEN Von links: Thin Backplate Werksconversion 6-schüssig .44 Colt (II.); Trommel der zweiteiligen Werksconversion, 5-schüssig .45 Colt (III.); Field Conversion 6-schüssig .44 Special (IV.)

FOTO: MICHAEL VAN DER MEULEN

VERGLEICHENDE TROMMELMASSE*

Hersteller	Seriennummer	Trommel-länge	Trommel ø	Kammern	Kaliber
Remington Perkussion	71426	47,3 mm	42,0 mm	6	.44
Remington Perkussion	101207	48,5 mm	41,2 mm	6	.44
Mumme Uberti	24229	43 mm	41,0 mm	6	.44 Colt
Nedbal Uberti	56311	38 mm	41,7 mm	6	.44 Special
Nedbal Santa Barbara	08412	48 mm	41,5 mm	5 + 6	.45 Colt
Uberti New Improved Army	X27169	39,3 mm	42,0 mm	6	.44 W.C.F.

*Länge ohne Zahnkranz



LÄNGENMASSE DER CONVERSIONTROMMELN OHNE TRANSPORTSTERN Von links: Field Conversion (IV.), Trommel der zweiteiligen Werksconversion (III.), Thin-Backplate-Werksconversion (II.)

FOTO: MICHAEL VAN DER MEULEN



WETTBEWERBSFÄHIG?

AR-15 kennt man im Standardkaliber .223 Remington, doch der Urahn, das AR-10, war für das Kaliber .308 Winchester ausgelegt und erlebt zur Zeit eine wahre Renaissance, wie die AR-10-Serie Stag Arms zeigt. Ob die schwergewichtigeren Büchsen ihren kleineren AR-15-Brüdern in .223 Remington das Wasser reichen können, zeigt unser Test.



INNOVATIV

Swarovski war schon oft Innovationstreiber im Bereich Jagdoptiken. Bereits im November 2021 hat man ein neues, jedoch bisher unterschätztes Produkt an den Markt gebracht: Die Antibeschlaglinse AFL, die als Zubehör nicht nur für hausgemachte Zielfernrohre, sondern für die meisten gängigen Fabrikate geeignet ist.



TEXAS RANGER

Samuel Colts Holster Model, No. 5 oder Texas Paterson war der erste und einzige Perkussionsrevolver, der sich bis weit in die 1840er in den Händen der Texas Ranger bewährte. Zwar hatte Colt wesentliche Erfindungen zur Konstruktion seiner Paterson-Kurz- und Langwaffen bereits bis 1831 erarbeitet, sein erstes Patent erhielt er jedoch am 22. Oktober 1835 in England. Wir zeichnen ein Stück Waffengeschichte nach.

IMPRESSUM

Herausgeber Blätterdach GmbH,
Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall, Deutschland
Telefon +49 (0)791 202197-0, Fax +49 (0)791 202197-88
E-Mail redaktion@dwj.de, Newsportal www.dwj.de

Geschäftsführer Markus Dierolf

Redaktion Nataly Kimmelmeier (Chefredakteurin, v. i. S. d. P.),
Franz Keck

Leserhotline Dienstag, 13.30 – 15.30 Uhr
Telefon +49 (0)791 202197-10

Redaktionsbeirat Gerhard Wirsberger

Ständige Mitarbeiter Rolf Baldus, Marko und Ivonne Börner,
Gernot F. Chalupetzky, Markus Czenia, Peter Dannecker, Peter
Fronteddu, Alexander Geckeler, Michael Heidler, Dr. Ludwig
Hofmann, Norbert Klups, Dr. Beat P. Kneubühl, Raphael Kolberg,
Udo Lander, Stefan Menge, Martin Mirwald, Wolf D. Niederaströth,
Detlef Olesch, Gerhard Ortmeier M. A., Otto Paetzold, Susanne
Panhans, Ulrich Pfaff, Michael Planneberg, Axel Pickströer,
Christian Rastätter, Bernd Rolff (Übersetzungen), Dr. Hans R.
Sangenstedt, RA Markolf Schmidt, Hagen Seehase, Dr. jur. Hans
Scholzen, Carl Schulze, Andreas Schurz, Frank Stock, Rainer
Thamm, Carsten Trinks, Anders Uschold, Michael van der Meulen,
Lutz Viertel, Frank Waidner, Traugott Maria Waldegger, Bernd
Walter, Ralph Wilhelm, Dr. phil. Rolf Wirtgen, Roland Zeitler,
Dr. Dirk Ziesing

Korrespondenten England Dr. Heinrich Härke,
Österreich Mag. jur. Josef Mötz, Ukraine Wjatscheslaw
Artemenko, USA Rick Jamison

Produktionsleitung
Markus Dierolf, E-Mail dierolf@blaetterdach.media

Produktion
Lucy Lepstück, Philipp Refeld (www.digitaldeck.de)

Fotonachweis Titel
Susanne Völkle, Hintergrund: noppadon – stock.adobe.com

Anzeigen Dr. Ursula Pahls, Telefon +49 (0)791 202197-30,
Fax +49 (0)791 202197-88, E-Mail pahls@waidlicht.media
Anzeigenpreisliste gültig seit 1. Oktober 2022

Anzeigenschluss
für die September-Ausgabe ist der 8. August 2023

Vertrieb Grosso und Bahnhofsbuchhandel
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim
Internet www.ips-d.de



Leserservice
Abo-Bestellungen, Adressänderungen.
Simone Schüller, Telefon +49 (0)791 202197-40, Fax -88
E-Mail schueller@blaetterdach.media

Bücher- und Magazinbestellungen, Kopien
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41, Fax -88
E-Mail doehler@blaetterdach.media

SEPA-Bankverbindungen
Deutschland: Postbank Stuttgart
IBAN DE38 6001 0070 0961 9177 05, BIC PBNKDE33
Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45222 000000 83355

DWJ-Einzelpreis Print Deutschland 6,50 Euro,
EU-Ausland 7,60 Euro, Schweiz 13,00 Schweizer Franken

DWJ-Abopreise Inland*
Print 70,00 Euro, für Auszubildende und Studenten 52,00 Euro

DWJ-Abopreise Ausland*
Print Ausland 83,42 Euro (zzgl. gesetzl. MwSt.)

*Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Ausgaben,
wenn es nicht spätestens 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe
gekündigt wird. Eine Kündigung ist dann aber jederzeit möglich.

SEPA-Lastschrifttermin 2. August 2023

Alleinauslieferung für Österreich
Valora Services Austria GmbH Salzburg,
Niederalm 300, A-5081 Salzburg-Anif,
Telefon +43 (0)6246-882-0, Fax +43 (0)6246-882-259

Druck Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise monatlich

ISSN 0341-8936

Nachdruck, analoge oder digitale Wiedergabe sowie sonstige Vervielfältigung oder Übersetzung
des Text- und Anzeigenteils, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Ver-
lages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Signierte Beiträge geben
nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben ohne Gewähr!

DWJ

Die nächste Ausgabe ist ab dem **30.8.2023** im Handel erhältlich.
Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

V6

DDoptics | Long Range

Mehr Präzision geht nicht!

Wie kein anderes Zielfernrohr verbindet das DDMP eine extrem hohe Bildauflösung mit Bildhelligkeit und Detailschärfe bis zum äußersten Rand des Blickfeldes. Streulicht und chromatische Aberrationen werden nahezu vollständig unterdrückt.

- DDMP - 1 FFP DDoptics Match Precision
- getestet für Long Range bis 2 km
- 30 MRAD Verstellweg ermöglicht extreme Weitschüsse
- robuster 34 mm Tubus
- doppelte Skalierung (Doubleturn)
- interner Zerostop für ASV (Nullanschlag)



Zielfernrohr

5-30x56 DDMP

Engineered in Germany,
Made in Japan &
Endmontiert in Deutschland.



www.ddoptics.de





CZ

For those
who know

CZ 600 **ERGO**

**DER PRÄZISE REPETIERER
MIT ERGONOMISCHEM
LOCHSCHAFT**

Die CZ 600-Serie verfügt über eine Reihe von
einzigartigen, patentierten Features



Learn more at:
CZ600.czub.cz

